

Ueber

die Sprache der Insel Schweden.

Sonderabdruck aus:

Eibosfolke oder die Schweden an den Küsten
Ehstlands und auf Runö

von

C. Rußwurm.

Neval 1855.

In Commission bei Fr. Fleischer in Leipzig.

ESTICA
1. 1883.

Ueber

die Sprache der Insel Schweden.

Sonderabdruck aus:

Eibafolke oder die Schweden an den Küsten
Ehstlands und auf Runö

von

C. Rußwurm.

Reval 1853.

In Commission bei Fr. Fleischer in Leipzig.

Der Druck wird gestattet,
mit der Anweisung, nach Vollendung desselben die gesetzliche Anzahl von Exemplaren
an das Rigasche Censur-Comité einzuliefern.

Riga, am 25. Mai 1853. Staatsrath Dr. C. E. Rapierky,
Censur.

ht.



3106

S p r a c h e.

1. Einleitung.

§ 1. Wie über den Anfängen jedes Lebens ein tiefes Geheimniß schwebt, so ist auch der Ursprung der Sprache, der tiefsten und unmittelbarsten Offenbarung des Geistes, dem menschlichen Verstande ein unlösbares Räthsel. Nur das Gewordene, den nach bestimmten Gesetzen organisirten Leib der Sprache erkennt und erforscht er, um durch ihn den Geist derselben zu erfassen und aus den frühesten Überlieferungen auf die Entstehung der menschlichen Rede einige Schlüsse zu machen. Die gegenwärtige Sprache kann nur aus ihrer allmählichen Entwicklung und aus den verschiedenen Formen, in welchen sie zur Erscheinung kommt, aus ihren abweichenden Idiomen begriffen werden. Nicht in Büchern nämlich, sondern in den Mundarten lebt die Sprache, aus ihnen erklären sich die Wörter, die Biegungen und Fügungen der Schriftsprache, und aus ihnen sucht diese immer neuen Stoff sich anzueignen, sich zu erneuen und zu erfrischen. Vgl. *Almqvist, svensk språklära. 237. Rydqvist, den histor. språkforskningen. Stockh. 1851. 4 f.* Aus den Dialekten läßt sich ferner so mancher Schluß auf die früheren Verhältnisse der einzelnen Stämme zu einander und zu Nachbarvölkern machen, wie denn die Sprache

§ 1.

oft Licht in die Finsterniß leuchten läßt, in welche die beglaubigte Geschichte nicht ragt. — Möchten die vorliegenden Forschungen den Weg auch zu historischen Aufklärungen gebahnt haben und ihre Ergebnisse einigermaßen den schönen Worten Grimms (Gesch. S. 5) entsprechen: „Sprache ist der volle Athem menschlicher Seele; wo sie erschallt oder in Denkmälern geborgen ist, schwindet alle Unsicherheit über die Verhältnisse des Volks, das sie redete, zu seinen Nachbarn. Für die älteste Geschichte kann da, wo uns alle anderen Quellen versiegen, nichts mehr austragen, als sorgsame Erforschung der Verwandtschaft oder Abweichung jeder Sprache und Mundart bis in ihre feinsten Adern oder Fasern.“

Die Hauptdialekte der schwedischen Sprache sind der uppländische, von dem sich die in Roslagen gesprochene Mundart noch wieder unterscheidet, der dalekarlische, der götische (ost- und westgötische und gotländische) und der schonische. Dazu kommt noch der nyländische in Finnland, und diesem würden sich zunächst die ehsländischen anschließen, die sich zwar von ihm vielfach unterscheiden, mit ihm zusammen aber dem götischen zumeist ähneln. Die an den Küsten der Ostseeprovinzen gesprochenen inselchwedischen Dialekte stimmen im Allgemeinen mit einander überein, doch lassen sich 5 Hauptmundarten an unseren Küsten unterscheiden; nämlich: 1. Runö; 2. Dagö; 3. Worms; 4. Ruckö und Egeland und 5. Wichterpal, Rogö und Nargö. Am Eigenthümlichsten ist die Sprache der Runöer, von welcher der Superintendent Swahn 1767 behauptete, daß kein Mensch, er sei von welcher Nation er wolle, ein Wort davon verstehen könne, wenn sie gesprochen werde. S. Haigold Beilagen z. Neuveränd. Rußl. Riga 1770. II, 361 f.

2. Dialekte.

§ 2. Ungeachtet der Verschiedenheiten betrachten wir die inselchwedischen Mundarten als eine einzige, weil sie in den meisten Punkten mit einander übereinstimmen und um nicht die Uebersicht allzusehr zu

erschweren. — Die Abweichung von der Schriftsprache ist übrigens nicht so groß, wie es scheint, wenn man die Bauern schnell und nachlässig mit einander reden hört, doch geben die eigenthümlichen oder veralteten Ausdrücke, die auf eine ganz besondere Art ausgesprochenen Consonanten, und die Veränderungen, Dehnungen oder Verkürzungen fast aller Vocale ihrer Ausdrucksweise etwas sehr fremdartiges. Bei der Verbreitung des Schriftschwedischen aber durch die Bibel und das Gesangbuch, durch die Predigt und das Gespräch des Seelsorgers, so wie durch den Umgang mit anderen Schweden hat sich bei den Männern eine sonderbare Mischung gebildet, die allerdings verständlicher ist, es aber dem Forscher sehr schwer macht, das eigentlich Dialektische zu erkennen, da trotz aller Aufforderungen der Bauer sich stets nach der Ausdrucksweise des mit ihm Redenden richtet, ja offenbare Fehler aus Höflichkeit nachahmt, weil er sich scheut, sie zu verbessern, ihm auch wenig daran liegt, wie gesprochen wird, wenn man sich nur verständigt. Unter sich freilich halten sich auch die Schweden nicht selten über diejenigen auf, die falscher oder abweichender Ausdrücke sich bedienen. Vgl. Ekman 63.

Eine andere Folge dieser Sprachmischung ist, daß beim Volke selbst das Sprachgefühl nicht mehr sicher leitet, und oft, sogar von denselben Personen, für dasselbe Wort 2 oder 3 verschiedene Formen als richtige angegeben werden, die zum Theil der Schriftsprache oder einem andern Dialekt angehören. Vgl. Grimm R. M. 1815. II, S. XVII. So mischen die Lootsen von Odinsholm manche finnländische Idiotismen und Schifferausdrücke, die ursprünglich der plattdeutschen oder der englischen Sprache angehören, unter ihre Reden. Auch fängt Einiges, z. B. die besondere aspirirte Aussprache der Consonanten, allmählich an zu schwinden. Nimmt man noch dazu, daß auch das Ehnische sich immer mehr in Familie und Sprache einzudrängen sucht, so ist es noch zu verwundern, daß selbst in Gegenden, wo die Kirchensprache ehnisch ist, und wo die Kinder nur ehnisch lesen und singen, doch in den Häusern der schwedische Dialekt noch so rein sich erhalten hat. Vgl. § 190.

Aus der Vergleichung mit den Dialekten Schwedens ließe sich vielleicht über die Heimath unserer Insel Schweden etwas Genaueres bestimmen. Leider standen mir zu diesem Zwecke noch zu wenig Hülfsmittel zu Gebote. Nach den von Almquist, Ihre, Hof und Cavallius gegebenen Mittheilungen boten vorzüglich die götischen Dialekte ziemlich viele Vergleichungspunkte dar. Über das vielleicht noch in anderer Beziehung (§ 44) wichtige Idiom in Roslagen habe ich bis jetzt nur fragmentarische Nachrich-

§ 2.

ten erhalten können. Einige Ähnlichkeiten zeigen sich auch mit den dänischen und norwegischen Dialekten, so wie viel Gemeinsames mit dem Isländischen. Eine weit größere Übereinstimmung mit den inselchwedischen Mundarten findet sich in den von Hipping aus Nyland mitgetheilten Sprachproben, und in dem mündlich aus dem Kirchspiel Rymito in Finnland eingezeichneten Wörterverzeichnis, indessen habe ich mich hier auf die Hauptresultate beschränken müssen.

3. Schreibweise und Aussprache.

§ 3. Bei der Neigung unserer Inselchweden, die Vocale zu schärfen, ohne doch den folgenden Consonanten zu verdoppeln, welche aus dem Verkehr mit den Esten herzuleiten ist, schien es am passendsten, jeden kurzen, geschärften Selbstlauter durch den einfachen Buchstaben — wo Zweifel entstehen konnte, durch den Accent ausgezeichnet — und den gedehnten durch den darüber gesetzten Circumflex zu bezeichnen. Wo in zusammengesetzten Wörtern die langen Vocale wieder verkürzt werden, da bleibt auch der Circumflex weg. Die unbedeutenden Schwankungen der Aussprache zwischen ai und ei, äö und öä, au und ou, l und l', u und w' u. s. w. konnten bei dem allmählichen Übergange eines Lauts in den andern nicht durchgängig berücksichtigt werden, auch hat nicht bei allen Ausdrücken der entsprechende in jedem der 5 Dialekte aufgefunden werden können. Zur Unterscheidung von der schwedischen und anderen Sprachen sind die inselchwedischen Wörter, wo eine Verwechslung Statt finden könnte, nämlich in den §§ 403—405 und 408—410 mit gesperrter Schrift gedruckt.

Über die einzelnen Laute ist zu bemerken: Die Schärfung der Vocale kommt besonders in zweifylbigen Wörtern vor: tåla für tala, håwa, håa für hafwa, géra für göra, kúma für komma, låda für lada, låsa oder lésa für läsa. Gedehnt werden namentlich solche Sylben, in welchen einige Consonanten ausgefallen sind, wie im Griechischen; z. B. år für andra, gål' oder gâ für gammal, jån für järn. Gedehnt und gebrochen wird das a in Runö; z. B. in loand, einfylbig aber mit dem Tone auf o, noat (natt, Nu: nât), hoand. Ebenso wird das å auf Runö gebrochen, z. B. in buât, suå, uår, uatul', wobei sich der Laut des å dem a nähert, so daß es fast wie búat, úar klingt, eine Brechung, die sich in vielen deutschen Dialekten z. B. in Thüringen und Schwaben, wiederfindet, wo man nõase (Nase), iasel (Esei), liebe, rüose, gûet hört. Vgl. lapp. buorde vom sw. bord, estn. moa, koa neben ma, ka; it. buono, span. bueno von

bonus u. s. w. Ebenso *gua*, *guad* (gård), *guang*, *guar* (i går), *guas*, *fua*, *fuald* (fåll), *bl'ua*, *kual'*, *luag*, *mual'ti*, *muan*, *muat*, *ruak* (råka), *ruager* (rå), *skrual'*, *skual*, *slua* (slå), *snual'er*, *spua*, *spuan*, *stual'e*, *trua* (tråd), *tuar*, *uaburn* (åborre), *uara*, *uasn* (ås) *wroua* oder *wrow'a* (*wrå*) u. a. Auch wo im Schwedischen a gehört wird, hat der Dialekt *ua*, z. B. *buan*, (*barn*), *duam* (*damb*), *guald* (*gall*), *kuald*, *kuam*, *ua* (*af*), *ual* (*arla*, isl. *årla*), *uands* (*andas*) u. a., doch geht das u etwas in o über.

Das lange *å* klingt zuweilen sehr fein, fast affectirt mit weiter Mundöffnung: *låme* (*lambet*, das Lamm), *måt*, *Speise*, *lå* (*laf*, Baummoos, verschieden von *lâ*, *lag*, *Gesellschaft*) u. a.

å hat mitunter einen ganz eigenthümlich gutturalen Ton, z. B. in *hå*, *kå* für *hwad?* *kånka* u. a. Die Unterscheidung von *å* und *o* z. B. in *hån*, *illa*, *hår*, *cornu*, *hors*, Pferd, *óge*, Woge ist nicht ohne Schwierigkeit.

Das *ë* schwebt oft in der Mitte zwischen *e* und *i*, z. B. *éda* und *ida*, *åta*, *ked* und *kid*, *kött*, *måla* oder *mella*, *emellan*.

Das lange *u* nähert sich oft dem *y*, und ist daher durch *yu* oder auch, wo der Übergang vollendet zu sein schien, durch *y* wiedergegeben.

y drückt immer den deutschen Laut *ü* aus; das schwedische *y* lautet bei den Inseln Schweden oft wie *i*, ist dann aber auch so geschrieben; s. § 404. Überhaupt ist überall so viel wie möglich die Aussprache genau nachzubilden versucht.

Die Aussprache der Consonanten ist mitunter höchst eigenthümlich, doch lassen sich schwer allgemeine Regeln dafür aufstellen.

d sehr weich fast aspirirt am Ende der Wörter, etwa wie das isl. *ð*, daher oft weggelassen, wie in der dänischen und schwed. Volkssprache; z. B. *må* (*med*), *hå* (*det*), *gl'å*, *gl'åð* (*glad*), *guan* (*gård*), *kua* (*kåda*). Im Anlaut dagegen oft wie *t*, z. B. *tin* (*din*), *terfere* (*derföre*). In Runö guttural: *bröger* (*broder*), *bråg* (*bråd*), ja *låger*, ich lache, oder unhörbar: *s'iu*, *sjuda*.

f vor *l* stark aspirirt, *fl'i*, *fh'i*; *fh'l'åna*; am Ende fällt es oft aus: *lå* für *laf*, *lå*, *låw* für *láf*, *tjå* für *tjuf*, *å*, *ua* für *af*.

g immer hart, nie wie im Schwedischen wie *j* oder *dj*; doch hört man dick für *gick*. Im Inlaut durch *w*, *tåwa* (*taga*), *liua*, *liw'a* für *ljuga*, oder sehr weich, *g'*; auch vor *t* wie *w* oder *f*, *slåwt* (*slågte*), *maft* (*magt*). *Nu*.

k zuweilen aspirirt, z. B. in *khnish'å*, *kl'iggha*. Es wird nie wie im Schwedischen als *tj* gesprochen, sondern immer hart. Vor *t* wie *ch* oder *w*: *licht*, *endigen*, *skrecht*, *erschrect*, *råwt* (*rakt*, *grade*), *sawtmåde*.

l hat einen vierfachen Laut: 1. den gewöhnlichen, *tall*, *grall*, *léde*, *tulle*. — 2. aspirirt und auf dem Laute ruhend, *lilh*, *ilh*, *kjålh*. — 3. mouillirt fast wie *lj*, *gull*, *gulj*, *yll*, *ylj*. Vgl. *norm. skaille*, Kopf, *aille*, *alle*. — 4. *l'* kreit und dem *r* sich nähernd,

§ 3.

daher oft mit r verwechselt, besonders nach b, k und sh, doch auch nach Vocalen, so wie im Anlaut und Auslaut, z. B. bl'â, kl'ite, tûl'a, hâl'e, mish'l'a, sh'l'âk, l'âta, äöl', ifjöl', fâl'as, rel'. Ähnlich in Norwegen l' für das isländ. rð, z. B. bl'i fâl'og für blive fârdig, vel' für verd, gaal' (gâl') für gaard. Asbjörns. I, 101. Desgl. in Dalarne: ol'a für ord, jol'a für jord. Runa 1850 S. 27. Auch in Finnland sagt man gâl' für gård. Vgl. Waref. 169 Ann. 4, so wie das portugies. branco für blanco, peligros von pericula, span. Llobregat von Rubricatus, russ. верблюды altsl. велблюдъ vom altn. úlfalldi, Kamel (goth. ulbandus, ahd. olbenda von ἐλέφας) und das germ. Häring, holl. haring von halec.

In einigen Wörtern wird das l' so weich und breit gesprochen, daß man es fast gar nicht hört, z. B. bumska für bl'umska, blomstra, kuan für kâlen, likun für nyckeln; nach m öfter mit einem dumpfen b, wie râmb'l', timbl'e. Vgl. μέμβλοκα von μόλω.

n vor k guttural, hank wie hängk, sjonke. Am Ende bleibt es zuweilen weg, âta, unda (norm. unda).

q. Statt qw ist ku gesetzt, weil man deutlich das u hört, kuin, kuâr, nur zuweilen kw, kwâr für hwar.

r f. l'; zuweilen sehr weich, fast unhörbar, r', gjâr'da oder gjâda für gårde, haman für hammaren.

s meist scharf wie þ oder ss, besonders im Anlaut; — s' weich (in der Mitte der Wörter; am Ende derselben ist das weiche s unbezeichnet geblieben); s' aspirirt fast wie sch, z. B. Kers'ti, s'iuk, slacht, s'njð, s'âl', s'jâla. sh weich aspirirt, ähnlich dem russ. ж und dem franz. ge, z. B. Hâshul', shjûl, fêrsh. Die Übergänge sind hiebei so unmerklich und die Abweichungen so groß, daß sich Ungleichheiten nicht haben vermeiden lassen. sh' mit noch mehr vortretender Aspiration, etwa wie das engl. th, besonders vor l', mit dem es einen zusammengesetzten Laut zu bilden scheint, z. B. mish'l'a, wash' oder wash'l', gjash'l' (gårdsle), mâsh'lingar, Eish'l'bo, rosh'l'a od. rohl'a, baish'l'e, sw. betsel, vgl. das norm. vesl oder vellth, besl oder bellth. Östgaard en Fjeldbygd. Christ. 52. S. 282. 293.

sk, skj, stj und tj werden gerade so gesprochen, wie man schreibt, nicht wie sch oder tsch..

w' sehr weich wie im Englischen, z. B. naw'a wie na-u-a.

4. Verhältniß zur Schriftsprache.

§ 404. Die den verschiedenen Dialekten gemeinsamen Abweichungen von der Schriftsprache sind hauptsächlich folgende:

1. Das schwed. ö, wenn es aus dem altnord. au entstanden ist, lautet durchgehens au, z. B. laus (lös, isl. lauss), gauk, zuweilen äu, wie bl'aud und bl'äud. Wo ö aus ey stammt, bleibt ei oder ai.

§ 408. Das schw. ö, isl. æ, ä lautet im Dialekt ê, bänder, Bauern, (isl. bänder), hên (bæn), die Bitte. Das aus y hervorgegangene schw. ö tritt als i wieder an den Tag, z. B. birja od. bire (byria, sw. börja), iwe (yfir).

Das lange e (isl. ei) lautet ai oder öi, z. B. stain, bain, kwöit (isl. hveiti) und dem analog braiw; für ä (isl. a, â) sagt man ja, kjarr, tjând, s'jala, isl. kar, thiän, sâl. o erscheint als u, lûft (loft), kuma (komma): u als y, hÿse, hynn; y als i, grîn, dina, sirana; doch auch als au, maura, saum, sw. sy, doch wahrscheinlich von sömma, isl. sauma.

3. Die offenen Vocale werden geschärft, wára, läsa, héna (löna).

4. Das breite l', so wie lh, r', s', sh' und w' findet sich durchgängig.

5. Die neuere schwed. Aussprache des kj, k, tj vor e, ö, y, ä und i ist hier nirgends recipirt, welches als Beweis dient, daß die ursprünglichere schwedische Aussprache mit der Schrift übereingestimmt hat.

6. Die Endconsonanten und Endvocale werden weggelassen, namentlich im Artikel des Neutri, z. B. hâne für barnet, und in den Infinitiven, wie kër (köra), doch auch géra (göra). So auch äna für agnar, mäa für emedan, rea, rejja für redan. Doch bleibt der Consonant, wie das *vũ ἐπελευστικὸν*, nicht selten, wenn ein Vocal folgt, wird aber sehr weich gesprochen, z. B. han wa tär und han wär' ent tär; úta penga und útan énda.

7. Das g und k geht oft, besonders vor t, in w und f über, wie in shläwt, luft, lanft von läng, starft. Dagegen wird das f vor t wie im Plattdeutschen (kracht, lucht) in ch verändert, z. B. in gicht, Gift, skrichte, Schriften. Im Anlaut fällt auch das t vor w ab, und w wird verschärft in f, z. B. finna (twinna), finning, låa, fâ, (twå). Vgl. *viginti* für *duiginti*, laton. *βελκων* aus *δωκων*; irisch: siche, gal. sichead für duiche, duichead. Grimm Gesch. I, 242.

8. Die alte Endung der Adjectiva auf r und ur hat sich noch vielfach erhalten, z. B. argr, bl'indr, falskr, swágur. Statt der Endsylben er und el wird noch häufig die alte Endung auf ur und ul gebraucht, fingur, himmul, ja géwur.

9. Manche eigenthümliche Wörter finden sich mit geringer Abweichung in allen Dialecten, z. B. ärj, ádr, bida, bisa, bo ägg,

§ 4.

buldr, dadd, disk, drâte, ewja, faimar, gilta, grishl'a, gruloka, gum, hårda, haiss, hankle, håna, hâp, îka, îlaka, jonst, kano, lægja, liggul', luck, mære, nann, pîla, runa, saum, skjåira, skino, spån, swè, tiggul', tufte, tûl'a, tullar, ul'mta, wik u. a. Andre find in 4 Kirchspielen übereinstimmend, z. B. aik (*Ru:* hors), bälla (*Wi:* skälla), bîmôra, (*Wo:* bî-kúnung), bill (*Ru:* âma), bilka (*Ru:* mænna, mödra), damp (*Ru:* fräjd), gålet (*Dag:* fârdet), hästgnægja (*Ru:* horsgawk, *Wi:* horsignægja), hosh-êgla (*Ru:* ul'da), krausa (*Ru:* klapsta), låda (*Dag:* marknad), rumm (*Ru:* kal'ewa), ruck, rauk (*Wi:* skîla), seppul' (*Ru:* krúna), wår môra (*Ru:* ohÿra) u. s. w. ©. § 410.

10. Viele Wörter der Schriftsprache kennt der Insel Schwede nicht, theils weil sie über seinen Ideenkreis hinausliegen, theils weil er sie durch Synonyme oder Umschreibungen ersetzt. Unter anderen führt Sjögren folgende Zeitwörter als den Runöern unbekannt auf: anstränga sig, beklaga, bemöda sig, berättta, beskära, bry, djerfwas, flänga, flöja, fösa, frodas, gissa, glo, glosa, gnabbas, gno, gräma sig, härja, hólja, hota, hwina, hyra, inskränka sig, klänga, klå, kränka, leja, nalkas, njuta, nödga, qwäda, qwäsa, röja, röna, sko, skönja, skräda, skrida, sky, smeka, smyga, snäsa, sno, sprätta, stirra, täppa, te sig, tjusa, tycka, tyda, wärna, wistas, von denen einige aber auch im Schwedischen selten oder veraltet sind. Desgleichen vermisst man in der Sprache der Runöer die Wörter: brunst, gadd, kry, lugn, nos, rödsot, tapper, ungefär, wån, watnsot u. a.

Durch Wörter ähnlicher Bedeutung oder durch Umschreibungen werden ausgedrückt auf Runö, zum Theil auch anderswo z. B. arbeta — gera erwo (géra arbet *Nu.*), bereda — gera golkit (gålet *Nu.*), besöka — kum nest nagan, bo — liwa, böja — wik, bringa — fér, döda — s'lua hiel', dröja — bî, fänga — fâ, fara — gå, gua, förlisa — mist, gråta — skrîa, huska — kum i hâin, kum i håare (*Nu. Dag.*), itända — sätt te brinn (*Dag.*), klyfwas — s'lå kl'ûet (*Nu. Dag.*), lemna — lätt bli, löna — giwa lén, lycka (tillycka) — géra fast, nå — lî, niga — bej sé, öka — gera mejjer (ék selten), öppna — gera lous, påminna — säga, sätta — lægg, skålfwa — darr, skryta — prîs sé sjeâl, skymfa — kalla, slita — nejt ua, snyta — frâs, söka — leitita (sék selten), somna — bli suande, spisa — ita, ida,

susa — rousk, swepa lik — lägg klåro upa like, swika — bedräga, tala — glamma, tiga — bli tist, träda — gua, trafwa — loup u. a. Ferner ask — kiralde, bland — milla, dank — s'lecht ljús, framdeles — fere hieneft, ganska — nõ, hälst — mest, ingalunda — upa engt manér, man — tu, mark — sl'åte, samteliga — allrejn, täppa — en lich'an guan u. s. w.

5. Verschiedenheiten der Dialekte.

§ 405. Dagegen haben die einzelnen Kirchspiele wieder ihre ganz besonderen Eigenthümlichkeiten, ja selbst innerhalb der Gränzen derselben finden sich Abweichungen. In Egeland z. B. hört man häufig ä und ö, wo auf der Halbinsel Ruckö o und u gebraucht wird, z. B. tal'-knì, höl'men, stöl'pa, öl'mta für tol'-knì, hul'men, stul'pa, ul'mta. Eine Art Meise heißt in Pasterp: tal'-hackare, in Gudånäs: fl'åsk-huggare. Den Krug bei Kullenäs nennen die Desterbyer: Näsè-krò, die Gudånäschen: Wikkrò, die Schodånäschen: Kullabo-krò. Ein umzäuntes Gehege (sw. hage) heißt in Harja: hää, in Egeland kop'l'e, ein Ringenzaun in Ruckö hurwa, in Egeland und Wichterpal swè; einen Brotsack nennt man in Egeland hash-pussa, auf Ruckö torp.

Auffallend ist es, daß auf Worms in der Westhälfte (Westermacka) ebenfalls Verschiedenheiten von der im Osten der Insel (Östermacka) herrschenden Redeweise vorkommen, und zwar ganz analog, wie in Ruckö und Egeland. Die westlichen Wormsöer sagen z. B. tjol'knìw' für tal'-knìw', teól' für töl' (till am Ende eines Sages), hol'men statt höl'men. Den Montag nach Palmsonntag nennen sie korp-månda statt mullemånda (§ 350), für stidande sagen sie stit, für åmbar-åmbate (Eimer). Die Jacken der Männer, die sie mit blauen Aufschlägen versehen, heißen bei ihnen wåmsar statt wamsar, die schwarzen Weiber Röcke serkar, wofür man in Ewiby und Söderby kjólhar, kjòsh'lar sagt, welche Benennung die Übrigen nur auf die blauen Röcke (blå-kjólhar) anwenden. In Kurks sagt man: sits nér, ja huol'de, ja språkar, in den übrigen wichterpalschen Dörfern dagegen: sits néder, ja háde (ich hatte), ja tålar. In Rökks heißt der Kopf hjòe, die Hirnschale hjòepanna, in Kertell hùe, hùeskåla u. s. w.

Die auffallendsten Besonderheiten der einzelnen Kirchspiele sind folgende:

1. Runö. oa statt a, uå oder ua statt å, s. § 403. — g für d, niger (neder), iger oder igar (eder), fògre (foder), lågre (låder), sl'iga (slåde), spaga (spade), wegakl'amp (wedklamp), wågre (wåderet), gl'åger (glad), gòger (god). Auch wird g vor l' eingeschoben, degl' (del, dela), hég'l'sa (hälsa), trågl' (trål).

§ 5.

Ferner gebrauchen die Nunder manche eigenthümliche Wörter, meistens veraltete schwedische und altnordische, die an den anderen Orten selten oder in anderer Bedeutung vorkommen, z. B. *âma*, Dheim, *armopôrt*, *både* (bedja), *dûr* (afw. diger), *glamma*, *gl'ô* (glöd), *gôwa*, *grubba*, *gyubo*, *hëw*, *hord*, *hors*, *horso-måra*, *håra*, *hurmul'*, *hurr*, *hus'o*, *ilwis*, *kal'ewa*, *kejw*, *kjål'h*, *kl'igg'ha*, *kl'ing*, *klúga*, *kúno* (qwinna), *kuicka*, *magr*, *månna*, *meisa*, *mela*, *nuran*, *petsikas*, *pika* (piga), *puta*, *råwstain*, *ruwagrait*, *sinka*, *s'ýa*, oder *s'iu* (sjuda), *skria*, *toruta*, *trullfjålda*, *ul'da*, *ûl'e*, *waipa*, *wejk*, *wimul' u. a.* S. § 410.

2. Dagö und Altschwedendorf bei Berislaw. a. *ku*, *kw* für *hw*, z. B. *kuâr*, *kwâr* für *hwar*, *kuila*, *kwila*, *kuît*, *kuöit* oder *kwöit*, *kuol'p* (*Ber.* *kwolk*), *koiss*, *kå*, *kålika* (*Ber.* *kulugår*). Ebenso in Ryland und Norwegen so wie in Helsingland: *qwila* für *hwila*, *qwättja* für *hwättja*, *qwälwd* für *hwälwd*, *kwandags* für *hverdags*, *kwit* für *hvid*, *quass* für *hwass*. Deßgl. auf den Färöern: *qvorje*, jeder, isl. *hver*. S. D. M. S. 255. Vgl. goth. *hvaiteis*, altn. *hveiti*, litth. *kwëtys*, Weizen; goth. *hvas*, althd. *huer*, lat. *quis*, und das ital. und welsche *Gu* für *W*, so schon *Gwodan* für *Wodan* bei *Paul. Diac.* I, 9. Überhaupt entsprechen sich *k* und *h* in Anlaute häufig, z. B. goth. *hals*, lat. *collum*, ehstn. *kael*; goth. *hauru*, lat. *cornu*, gr. *κέρας*, hebr. *keren*; goth. *harja*, schreien, ehstn. *karjama*; altn. *hlada*, russ. *кабрь*. S. Grimm Gesch. S. 33. 399 ff.

b. *s'j* für *hj*, z. B. *s'jerta*, *s'jål*, *s'jölpa*, *s'jöl'men*, *s'jår* (*Ber.*: *shjerta*, *sjul*, *hjelpa*, *hölmen*, *hår*). Ähnlich in Ryland und in Norwegen, wie überhaupt *h* und *s* in einander übergeht. Vgl. *ἕξ*, *sex*; *ῥς*, *sus*, skr. *sūkara*, ehstn. *sigga*; goth. *hairto*, Herz, skr. *hrd*, *hårdi*, russ. *сердце*; *ἄλς*, *sal*. S. Grimm Gesch. S. 299 ff.

c. Das *ai* der übrigen Dialekte neigt sich zum *ei*, z. B. *reik*, Rauch, *eikjar*, stein.

d. Vor einen Vocal im Anlaut tritt zuweilen ein *j*, z. B. *jår* für *år*, *jeda* für *åta*. Vgl. slaw. *еть*, *ещ*, *еть*, *sum*, *es*, *est*, und *ѣръ*, *ѣръ*, *ѣръ*, *edo*, *es*, *est*.

e. Einige Wörter sind eigenthümlich: *ånkuro* (wippkuro), *bl'ål'apar*, *håra*, *låsa*, *kråobain*, *skôgris*, *wånda* u. a.

3. Wichterpal und Rogö wie in Dagö a, b, c; außerdem wird zuweilen ein *g* eingeschoben oder beibehalten, wo die anderen Dialekte es weglassen, z. B. *dugwar*, *rigja*, *signa åu*, *lugwa*, *ögwa*. Vgl. das färöische *bugva* für isl. *búa*, *glogva* für *glóa*, *skogve* für *skôgr*, *Nu*: *skô*; isl. *myrkva* von *myrkr*. Ferner ziehen die Wichterpaler das *a* dem *å* oft vor, z. B. *gå*, *stå*, *jånast*, *alma*. Dagegen geht in anderen Wörtern das *å* in *o* über, ist wenigstens schwer davon zu unterscheiden, z. B. *bôn* (*Nu*: *bån*, *barn*), *sôta* (*Nu*: *såta*, *Sade*), *bl'ônar*, *fl'ônar*. Das *d*, welches in *Ruckö* und *Worms* zwi-

schen 2 Vocalen oft wegfällt, bleibt, z. B. wäder, wäderleik, léde, éder, es wird aber die vorhergehende Sylbe geschärft.

4. Ruckö. Das schw. ä geht über in å, jån, tjål; aus ö wird außer au, ai und e auch o, mol'k, tol'knì; aus o wird u, wo in Wichterpal ö vorherrscht, z. B. stul'pa, mulle; einzelne besondere Wörter unterscheiden sich, z. B. äskit, essande, grill, feggar, hurwa, mä skräen, miggar, rûp, skreks, taftar, tiggul, tulle u. s. w.

5. Worms unterscheidet sich von Ruckö wenig, doch zieht man dem å ein ä, dem ja ein ê oder ä vor, z. B. fl'åtsad, gâda, gâsh'pe, djâwul'. Man ersetzt das å auch durch a, wie in maro, hånd, bånd, und das u durch ö oder e, bürst, berst für burshita. Das t und p wird weicher ausgesprochen, gåd, gåde, (dän. isl. gat), raib, raibe (rep), und manche Consonanten bleiben ganz weg, z. B. in ên, est, ilh, tåa, håa u. s. w. Eigenthümliche Wörter sind unter anderen: fikjat, fl'ina (fhl'ina), knåwul', llwanste, råkl'a, rija, rô, tejkne, toko u. s. w. E. § 410.

6. Grammatisches.

§ 406. Über die grammatischen Verhältnisse der hiesigen Dialekte können nur einige Andeutungen gegeben werden, theils weil die der entfernter wohnenden Schweden noch nicht mit solcher Sicherheit durchforscht sind, daß die Resultate einer wissenschaftlichen Prüfung genügen könnten, theils weil das bisher Gesammelte für die meisten deutschen Leser von zu geringem Interesse sein würde, um auf noch speciellere Auseinandersetzungen hier einzugehen. Aus den hinterlassenen Collectaneen Sjögrens über Ruckö, deren Bearbeitung ihm selbst leider nicht mehr vergönnt war, ist das Wichtigere aufgenommen

Die Bewohner der Dörfer, die sich auf by, bi endigen, heißen bigjar, z. B. Gambigjar, Aisterbigjar, Aimbigjar, selbst die Bauern von Roslep werden Rosbigjar genannt, was auf ein älteres Rosby zurückweist; ein Bewohner von Harja heißt Harbo, von Gudånäs, Kullenäs, Skodånäs und Riechholz Gudabo, Kullabo, Skodabo, Rieculbo, die von Paschlep und Birkas Pâshkl'upar oder Pâskúpar und Berkjåsar, die Inselbewohner Aiboar oder Eibofol'ke.

Diminutivformen werden durch ein vorangestelltes lilh, ilh gebildet, besonders in Namen des Hausvaters und der Hausmutter, wo diese Zärtlichkeitsbezeugung nicht leicht fehlen darf, z. B. Pâsh-lilh-môr, Bertas-ilh-môr, Shjyrsnas-ilh-får. *Nu. Wo.* Abstracta wie macht oder mast, forstuaund, besékelse, gôheit, heimlichkeit, herlichkeit, kiensel sind der Schrift- oder Bibelsprache entlehnt, andere wie nouft, houft, dêpul'sh, s'juning, sêduls sind selten, und werden gewöhnlich durch Verba umschrie-

§ 6.

ben oder durch das Participium ausgedrückt; z. B. kus'nas, s'iu, féds; gérande, giwande, bräkande, héwande.

In Zusammensetzungen wird das erste Wort verkürzt, z. B. ris — rislas, hai — háwal, bré — brédysk, hân — hánsäöl'. Selten wird das zweite verkürzt, z. B. lauk, davon tránolúkar.

Das Geschlecht stimmt, so weit es sich in dieser schwierigen Frage, bei der Unsicherheit der Angaben, über welche auch Sjögren klagt, ausmitteln ließ, mit dem in der Schriftsprache gebräuchlichen überein, denn hört man auch zuweilen én ár, et bók, en s'win, hán hai, há hände, so lauten doch dieselben Wörter mit dem bestimmenden Artikel regelrecht áre (für áret), bókén (doch auch bóke), s'wine, haie, händen; nach Analogie von wágre, scheint auch winde sächlich geworden zu sein.

Daß in Runö die Feminina lebloser Gegenstände, ja auch die weiblichen Personennamen, (Ekman 66) alle als männlich behandelt werden, wie in Stockholm (vgl. Rydqvist, d. hist. spr. kforskn. 58), hat sich mir nicht bestätigt. Man sagt in Runö nicht allein ein bind, blóm, brigga, dorm, ejke, fjágra, huanda, karp, kana, jörd, koj, kous, lúka, romp, rost, skróp, sl'ächt, sl'arw, sl'ejw, sól, stúnd, suag, tút, ferner el'mt, guas, klika, kó, pila, sondern gebraucht auch die Wörter borr, guang, kull, lánk, lagg, nummer, skúld, sl'iga, toum, uam, die in der Schriftsprache männlich sind, so wie manche schwedischen Neutris sprechende, wie fjáll, bräg, njúr, tuka u. a. weiblich. Sj.

Die Pluralendung der Feminina ist in den nördlichen Kirchspielen meistens der der Masculina (ar oder a) gleich, in Runö ist für alle drei Geschlechter die Endung o die gewöhnlichste, z. B. männo, káddo, hársó, kuno, pilo, skino, bauno, hárdó, kluggo, trindo, spiko, tiflo, auch s'wino, hús'o, amado; seltener ist die Endung a (ar), nábra, wéna, kéndá, engla, tjándara, rauka (ráka), tynál'a, skräw'inga (ar), und e, siké, stremmé, wigge. Unverändert bleiben z. B. órd, herr, lárd, réw, dégl', musa; abweichend sind sôn-sini, dótra-détro, fót-fétro, brógur-brérra, spuan-spéno, gló-gläg'ro, bônd-béndro, uas-éso, guasagásso, buat-béto, lús-lisso, môr-mérra. Sj.

Zuweilen zieht man den Artikel in die Pluralendung hinein, wie hána, skúna, kóna (Kühe, nicht kúna) Ru., und hängt dann wieder einen Artikel daran, hánana.

Wo der Artikel demonstrativ steht, oder bei einem beigefügten Adjektiv, setzt man dafür das Pronomen han, hân, há, z. B. hân n'icka, ja tåla át; han gá kál, han ilh kni'w'en. Doch sagt man auch hál'an wágen, gá gumman u. s. w.

Im Genitiv hängt man ein s an, doch wird dies gern umgangen, z. B. uba od. e éndan uba (udi) bien, am Ende des Dorfs. Der alte Dativ des Plural, hat sich in einzelnen Orts- und Zeitnamen erhalten, z. B. stejnom-stain, Stein unter den Steinen, hól'gum-tórshda, Himmelfahrt. Wie im Isländischen der Umlaut des Nominativs in den obliquen Formen in den Stamm laut zurückkehrt (völlr-vallar, skjöldr-skjaldar), so auch bei einigen Wörtern auf Runö, z. B. shásöl', s'áöl', davon

s'jalafisk, möl'k, mol'k (*Nu. Wo. Dag.*) auf Runö mjäleke, wahrſch. ein partitiver Genitiv.

Der Dativ wird nur durch Umſchreibung mit ät und fere ausgedrückt, z. B. sai ät bilkan, ſag der Tante; gè fere igars äma, gebt Eurem Dheim! Gå ſhjelp fere ier å fere ier hånna! Gott helfe Euch und Euren Kindern.

Bei Adjectiven hat ſich, wie in Nyland, das alte r, er oder ur des Mäsculins erhalten, z. B. argr, rädr, nouer, wraier, starkur, frisker u. a. Im Neutro wird der Vocal verkürzt, zuweilen auch der Endconsonant verändert, indem die *media* in *tenuis*, die *tenuis* vor t in die *aspirata* übergeht; und zwar wird auf Rußö ſowohl p als k und g in f oder w verändert, z. B. lauser *fem.* laus *n.* lust; gläger, glågo, gladt; nuran, nuro, nurot; wejkan, wejko, wejcht (*Ru.*); rër, rè, rett; bl'är, bl'å, blätt; bl'audr, bl'aud (*Wo.*), bl'utt (*Nu.*); raindr, raint (*reint*); saindr, seint; tung, tunkt; lång, lankt (*Wo.*), lanft (*Dag. Nu.*); skarpr, skarft; djûp, djuft (djyft); bl'aikr, bl'echt (*Wo.*), bl'eft (*Nu.*); saieg, secht, sechwt, sewt; starkr, starft u. ſ. w. Ähnlich in Upland: döft, knafft für döpt, knappt.

Der Comparativ wird regelmäßig gebildet, tjok - tjokare, djûp - djûpare, doch auch uald - ualda, rua - ruaga, grua - gruaga, kuall - kualda; von stür, stôr, dÛr bildet man stër, stëra, von lilh, lilh - mindre, von luag - lågre, von hong - hånner, gö - bättr, fjarr - fjarma, gål - gamla oder åldre, doch umgeht man zuweilen diese Form durch Umſchreibung, z. B. ung ua täim (*Ru.*), der Jüngere, oder mejjer stubbo, fürzer, mejjer stintter, dicker. Der Superlativ ist wie im Schwedischen.

Die Verbindung des Adjectivs mit dem Substantiv werden am besten einige Beispiele darlegen:

1. En rêan aik, ain rê mår, ait rett bl'å. *Wo.* 2. En kl'òkan man, ain kl'òk migg (klòko kuna), ait kl'òkt (klocht) hån (buan). *Nu. Ru.* 3. En gøder kål, ein gø huster, eit got hån. *Dag.* 4. En fål'er (fårer) pojik, ein fål' pik, eit fal't hån. *Dag.* 5. Han kl'òk man, hån klòk migga, hå klòk hånne. *Wo.* 6. Han gål herren, hån gål frÿa, hå gål hÛs'e. *Nu.* 7. Han (hissen) håsten är swatr, hån (hissa) mære är swart, hå, hit bl'åe är swart, his lÛar åra swarta. 8. Tu (bill) war så wraian (wraier *Nu.*), tu (sistur) war så wrai, tu (hån) war så wrait, Ne wuro så wrai. *Wo. Nu.* 9. En dÛran hors, ein dÛro mår, et durt bl'å. *Ru.* 10. Dån gål man, den gål frÛan, hå gål hÛs'e. *Ru.* 11. Hian holp er gruager, hien sink er gruago, hienn bl'å er gruat. *Ru.*

§ 407. Die Pronomina lauten in Runö: ja, tu, han, huan, hå, im Accusativ mä, te, han (jen, in), huan, hå; im Plural: wi, ni, täim (täi), Accus.: os, igar, täim. An den übrigen Orten: ja, tu, han, hån, hå; me, te, en ('n, selten honom), 'n (hån, henna, hennar), hå; im Plural: we, ne, tai, tor (tår), tom; os, ier (èr, éder), tom, tor (tår) tom. In Rußö braucht man in höflicher Sprachweise in Bezug auf die Herrschaft oder die Eltern für han und hån häufig tom, z. B.

§ 7.

tom ära, er, sie ist. Statt man, welches mitunter aus der Schriftsprache übertragen wird, sagt man tu, z. B. hâl'a ska tu géra? Was soll man machen?

Andre Fürwörter sind: hissen, hissa, hit, *pl.* his (*Wo.*), hjan, hien, hienn (*Ru.*), dieser; dân, den, hä (*Ru.*), jener; tulle (*Nu.*), tulje (*Wi.*), toko (*Wo.*), ein solcher; han sa, hân sa, hä sa, tai sa, tor sa, tom sa (*Nu.*), derselbe, dieser, dieselben, diese; ân, en âran, ein agro, et anat, *pl.* aur, âr (*Ru.*), andre; hore, jeder; nagr, nagrt, irgend ein, nagro, magr (*Ru.*), einige.

Die Possessiva sind wenig abweichend, in Worms heißen sie so: min, mina, mitt, *pl.* min; wân, wâra, wârt (uar, *Ru.*), *pl.* wâr, uar; tin, tina, titt, *pl.* êran (iggar *Ru.*; edran *Wi.*), êra, êrat; *pl.* ier (iggar *Ru.* edr, edar *Wi.*); sin, sina, sitt, *pl.* sin. In nicht reflexiven Sätzen braucht man, doch nicht mit strenger Consequenz, die 3 Pers. des pers. Fürworts im Genitiv, hans, huans oder hennas, hans, *pl.* târas, auf Runö tâims, doch auch tåg'ar.

Werden die Possessiva nachgestellt, was namentlich bei verehrten Personen geschieht, so lauten sie: fegge min, tin, sin oder hansa, sl'ick mina, hansa, hennas, bâne mitta, titta, hansa; herren wârta, earta, toms. *Nu.*

Die fragenden Fürwörter nebst den fragenden Umstandesfürwörtern heißen:

	<i>Nuckö. Worms.</i>	<i>Dagö.</i>	<i>Wicht.</i>	<i>Runö.</i>
wer?	höim, huem?	kâl'e?	köim?	hojm?
welcher?	hâl'ekur, hâl'ika, hâhlika?	kâl'ekur?	kâl'ika?	hua sl'ikan?
was?	hâ? huâ? hâl'a?	kâ?	koâ? kâ?	hua, h'â?
wie?	hus, hujs, hâwis?	kâis?	kâwis?	hursh?
		hyrsh?		
wo?	hank, hon?	kon?	kon?	bank, hâk?
woher?	hankfrâm, hâat, huâfrâm? hon- fiân?	konfrân?	konfrân? kon tarw?	hank fruam? hank - ua?
wohin?	hot?	kot?	kot? kono?	hank ot?
warum?	hâfere? honfere?		konfere?	bankfere? hua- fere?
wann?	hâdet (hâ - ti), hâl'a-ti, hâl'a-nâ, hâl'a-ny, hâl'ef- tien?	kâti?	kâti, kâtid?	hua ti?

In den Zeitwörtern ist die starke Form noch in vielen Fällen erhalten, in welchen die Schriftsprache sie schon aufgegeben hat; doch fängt auch hier schon die Abschwächung an, indem statt des Umlauts die Endung a oder te (beides aus ade) eintritt, z. B. simma, *imperf.* simma;

mal'a, mal'a; skrî, skria; twing, twinga; heng, hengd; help oder hjalp, hjalste; wik, wichte; in anderen Wörtern sind beide Formen *promiscue* oder in verschiedenen Gegenden im Gebrauch, z. B. äre, ård und ård; bi, bej und bia; dej, do und déde; dråp, dröp und dråste; ri, rej und rid oder ria; trest, torsh und trest. Die hauptsächlichsten auf Runo gebräuchlichen starken Verba, mit denen die in den anderen Gegenden, so weit sie erforscht sind, ziemlich übereinstimmen, sind (z. Theil nach Sjögren) folgende:

I. bind, binden, *praes.* ja binder, *imperf.* ja band (*plur.* wi bundo), *perf.* ja hawer bundit; brigg, brauen, brigger, bragg oder bragd, h. bruggit; brist, brechen, brister, brast, h. brustit; béra, hér, bår (*plur.* buro oder bår), h. burit; ebenso driek, sink, sitt, skira, slipp, spring, stiek, swinn, trisk, winn. — lægg, legen, lægger, låd, h. lågat; säga oder säj, sagen, sägr oder säjer, så, h. sagat; sätt, setzen, sätter, satte, h. satt; wål, wählen, wål (?), wål'd, h. wåld oder wåld; swång, schwingen, swånger, swang, h. swängd. — béje, bitten, béger (*plur.* wi béje), bâ, h. béit; giwa, geben, giwur, gâ oder gâw', h. giwit.

II. fall, fallen, faller oder falder, foll und föll, h. fallit; fara, fahren, fär, for, h. farit; gala, fråhen, galar, gól', h. galit; tâ oder taga (*Nu.* t'wa, tåa), nehmen, tager, tô, h. tajit oder tait; — forstua, verstehen, forstuar, forstô, h. forstuait; huald oder håla, halten, hualder oder huolder, hålt oder holdt, h. hualdit oder halt; s'l'ua, schlagen, s'l'uar, s'l'ô, h. s'l'uait oder s'l'agit; stuand oder stua, stehen, stuar, stånd oder stô, hawer oder er stuandit. — dråga, ziehen, dråger oder dråiar, drô, h. dråji oder dråjjat; bedråga, betrågen, ebenso; dråp, tödten, dråper, dröp und dråst, h. dråst; lå, lachen, låger, lô, h. låit; læsa, lesen, beten, læsar, læs, h. læse; trest, wagen, trest, torsh (*Wo.* trest), h. tórsh; wåga, wiegen, wåger, wô und wågd (eig. *transit.*), h. wågit. — kuma, kommen, kumer oder kumur, kom, h. oder er kumi oder kumit oder kumer; s'junga, singen, s'jungar, s'jông und s'junga, h. s'jôngat und s'jungat; sprunt, springen, spruntter, spront, h. spruntti; suwa, schlafen, suwer, sôw, h. suwit. — laup, loup, laufen, lauper (*plur.* wi loup), lopp (*Nu.* und *Wo.* labb, *plur.* lubbo), h. lupit und er lupir. — stél', stehen, stiel' oder stil'ar (*plur.* stil'a), stól', h. stulit; swill, schwellen, swiller, swoll, h. swullit. — ita, éda, essen, iter, uat oder uåt, h. itit; ligg, liegen, ligger, lua oder låa, h. ligat; si, sehen, sir oder sizer, sua, h. sit. — skul (?), sollen, skall, skutt, h. skutt. Dazu die mit gemischter Form: äre, pflügen, årir oder årjar, ård oder ård, h. ård; géra oder gira, thun, gér (*plur.* gira), gjörde oder gjøde, h. gjört; gérs, gåhren, gérs, gjörds, h. gjörds; smår, salben, smår, smörd, h. smörd; spér, fragen, ausspüren, spérer oder spér, spórd, h. spórd.

III. biu, einladen, biuer oder bjåder, bjau oder bjou oder bjåu-u, h. biuit, *pass.* er buat oder buga; brút, brausen, schelten,

§ 7.

brâtar, brout, h. brutit; drûp, träufeln, drûper, droup, h. drupit; frûs, frieren, frûser oder frÿser, frous, h. frusit; krûp, niûp, rûk, s'kjût, sûp ebenso; fl'û, fliegen, fl'ûer oder fl'yuar, fl'au oder flou, h. flûit; klûw, spalten, klûwer, klou, h. klûwit; strûk, sû, tjût ebenso; hogg, hauen, hogger, houd oder how'd, h. houd oder hoggit; liua, liw'a, lügen, liuer oder liw'er (*plur.* ljû), ljou oder ljau-u, h. liuit oder liw'it; s'îû, siedern, s'îuer, s'jou, h. s'juit, *intrans.* er s'îuer.

IV. bî, warten, bier, bej und bia, h. biat; bît, beißen und tauschen, bîter, beit, h. bitit; bl'i, bleiben, bl'ier oder bl'ijer, bl'eiw oder bl'ej, h. bliw'it oder bl'ûit; gni, glätten, gnier, gnej, gnit; li, erlangen, liur, lej, lid; ebenso swî, brennen, wrî, drehen; driw, treiben, driwur, drejw, h. driwit; ebenso grîp, klîw, knîp, rîw, skrîw, stîw; rî, reiten, rier, rej, aber auch rid und ria, h. rid; sprîd, ausbreiten, sprîder, sprej, h. sprîd. Ferner fua, bekommen, fuar oder fuager, fick, h. fuai; gua, gehen, guar, dick, h. guait und er guair oder guajer; wita, wissen, weit (*plur.* witte), wiste, h. wist.

Das Hilfsverbum hawa (*Nu.* hâwa, hâa) hat im Imperf. ja hâw oder hâwd (*Nu.* hâde, *Kurks* huode oder huol'de); von wara heißt das Präsens: ja är, tu är und tu ist, namentlich in Fragen istu? han är, wi, ni, teim ira, das Imperf. ja war, tu war und tu wast (wastu?), han war, wi, ni, teim wuro oder war; das Perf. ja hawer wari. *Ru.*

Unter den Zeitwörtern schwacher Conjugation sind etwa folgende zu bemerken: 1. gl'amm, reden, gl'ammer, gl'amma, h. gl'amma oder gl'ammat; hord, schreien, hordar, horda, h. horda oder hordat; hurr, werfen, hurrar, hurra, h. hurrat; kamp, klopfen, kampar, kampa, h. kambat; kouk oder kauk, gucken, scharf sehen, kauker, kauka, h. kaukat; sarg, verwunden, sargar, sarga, h. sargat; s'ûla, segeln, s'ûlar, s'ûla, h. s'ûlat. — 2. dép, taufen, déper, dépte oder défte, h. déft; gej, bellen, gejjer, gejd, h. gejd; mé'l, messen, mé'l, mé'l'de, h. mé'l'd; ré'l' oder ræ'ö'l, rühren, ré'l', ré'l'de, h. ré'l'd; sâl, verkaufen, sâl, sâld, h. sâld; säre, sorgen, sârger (*plur.* wi säre), sârgd, h. sârgd; täck, decken, täcker, tächt, h. tächt.

In Worms und Ruckö ist im Singular die alte Endsyllbe auf ur beibehalten, ja géw'ur oder giw'ur, ja siur, ebenso in der 2ten und 3ten Person; im Pluralis weicht der Vocal mitunter von dem des Sing. ab, z. B. ja weit, wi wita, ja stiel, wi stil'a, ja skér, wi skira, namentlich in der 2ten und 3ten Person, ja drack, *plur.* wi drack oder drucko, ni drucke, teim drucko; ja band, *plur.* wi band oder bundo, ni bunde, teim bundo.

Im Passivo kommt noch die alte Form auf st (s. Rask 163 f.) vor, z. B. braiwe skriwast, der Brief wird geschrieben; lów'aste, loaste, es wurde versprochen; auch han nâgast me, er rührte mich an; tai staitst, sie stießen einander. Doch umgeht man diese Form gern und sagt lieber: teim luwa me bitâl. *Ru.* Die passive Form haben manche Reflexiva und and. Zeitwörter, glejjas, sich freuen, *imperf.* ja gleiss, *perf.*

ja hawer glejjas; sl'uagas, sich ſchlagen, sl'öss, oder sl'öst, h. sl'uais; brutas, ringen, brutas, h. brutas; hoppas, hoffen, hoppas, h. hoppas.

Bei den Participien kommt oft das *o privativum* vor; han är ofåe (ofuai Ru.) an, er hat noch nicht bekommen, öbua, ungeladen, me öwitande, ohne daß ich es weiß, okume, noch nicht gekommen, o-ubasat, nicht aufgesetzt, o-ide, öiti, ogrüta, nüchtern, otåe, nicht genommen, ösuader, unbefäet, ogjört, ungethan, osmåka, ohne geschmeckt zu haben, also activ und passiv.

Adverbia, welche die Richtung bezeichnen, hängen die Endung ta an, z. B. nêreta, haimeta.

Präpositionen:

	Nuckö.	Worms.	Dagö. Wicht.	Runö.
an	ât	ât, wêr	ât, weder, fere	ât, ot
auf	uba	uba	på, uba	uba, upa
aus	uyt, uyr	ût, ûr	ýt, uyt	utter
bei	nest	nest, wêr	nest, weder	nest
durch	gêrum, gärm	ginum, wenn es allein steht: gímund	ginum, gimen	ginom
für	fêre	fere, ât	fere, fyre	fêre
gegen	môt	môt	muot, muât, môt	môt
gegenüber	bushgêngs, bursh-gângs	fart-môt, fart- iwe	muot, å børsht	môt
hinter	båk, båkum	båkfere	båk, båkum	bakum
in	údi, úde	úte, úde	údi, ýdi	úde, e
mit	mä	mä	mä	mä, me
nach	et, éte	et, båkêr		est
neben	braiwêr	braiwêr, berst- mä	nâr	nest
ohne	ûta, ûtan	ûta, ûtan	ûta, uyta	uyta
seit	så	så		
über	iwe, iwi	iwe	iwe, ywe	ywe, íwe
um	um	um	ringum	um
unter	unde	unde	ynde	unde
von	å, aw', från	å, från	au, från, Ber. from	uå, fruam
vor	fere	fere	frånfere	framfere
zu	te, ât, teol	te, ât	ât, til, nest	te, tél
zwischen	milla	milla	milla	milla

Über die Conjunctionen mögen einige Beispiele genügen:

aber: Ja ha nu bást falle, bára ja huåld me fastan, ich wäre nun beinahe (eben) gefallen, aber ich hielt mich fest. *Wo.* Han är fuller rik, bára han är nouer, er ist wohl reich, aber er ist genau (geizig). *Runö.*

§ 7.

als: Som han hom, tua hâw ja reija lichtat, als er kam, da hatte ich schon geendet. *Ru.*

auch: Tu ska få mä, du sollst auch haben. *Nu.* Tu ska å fua. *Ru.*

damit: Ja tô kniw'en bort, än (*Ru.* ä) tu ent skull skära te, ich nahm das Messer fort, damit du dich nicht schneiden solltest. *Wo.*

daß: Ja har henta bô, än Ni ska gâ, oder gewöhnlicher: Ni ska gâ, ich brachte den Befehl, daß Ihr gehn solltet. *Wo.*

dennoch: Hä må no kúna wara mä no, bára hem wait teruba heldr aldr? Es mag genug auch wohl so sein können, aber wer weiß dennoch, (ob es so sei) oder nicht? *Nu.*

entweder — oder: Tu ska hêr (lies) uba, åles (helder *Nu.* agl'is *Ru.*) får tu shl'engjar! Du sollst gehorchen, sonst (oder) du bekommst Sch'äge. *Wo.* Gewöhnlich läßt man das: entweder weg; fruam Ri hämt béto pening eller gôss, von Riga holen die Bôte Geld oder Waaren. *Ru.*

ehe: Hä har ja wida, for for tu bl'ai fêdan, das habe ich gewußt, ehe du geboren wurdest. *Wo.* Wi ska gua for hä blir kualdô, wir werden gehen, ehe es Abend wird. *Ru.*

obgleich: Um (fastum *Ru.*) hä no är sejnt, wenn es auch spät ist. *Wo.* Wi si nô godt, uom hä är sejnt, wir sehen gut genug, obgleich es spät ist. *Ru.*

solange: Bi sua lenge ja skriwer, wart solange ich schreibe. *Ru.*

weil: Herren gâw' åt te pengar, fere än (tärfere ä *Ru.*) ja bâ in, der Herr gab dir Geld, weil ich ihn hat. *Nu.* Teim kan äte gua, som hä är môtwägre, fie können nicht gehen, weil Gegenwind ist. *Runö.*

wenn: Um hä räjnner, sia (suo *Ru.*) bliur hä wât, wenn es regnet, wird es naß. *Wo.* — um ja kan, wenn ich kann. *Nu.*

7. Alterthümlichkeit.

§ 408. Viele Wörter weichen von den schriftschwedischen, selbst von den Formen, welche die alten Gesetzbücher darbieten, ab, und sind den altnordischen ähnlich; ja einige scheinen sogar auf eine noch ältere Zeit zu deuten, wie kuol'p, kwät, shjerta u. a.

1. Das schwedische ö, wenn es aus den alten au hervorgegangen ist, lautet im Dialekt ebenfalls au: z. B. aua, auga, isl. auga, sw. öga, das Auge; blaud, bläud (blau~~pr~~); dau (dauf); gaur, gäuk (gaur); haufte (haugr, Höhe); hau (afw. haur); lauk (lauk); l'aua, l'ä-aua — das ä als kurzer Vorschlag — (hlaupa);

laus (lauss); skaut (skaut). Da das isl. av, womit au zuweilen verwechselt wird, in manchen Wörtern auch schon im Altnordischen ö oder öj gelautet haben mag, so ist die Unterscheidung oft schwierig, zumal auch wohl hier ein allmählicher Übergang Statt gefunden hat, z. B. in gaukr, gauk, gäuk, sw. gök. Vgl. Rask S. 39. *Antiquit. russes* I, XIX ff.

2. Ist das schwedische ö aus dem isl. y entstanden, so behält es im Dialekt den I-laut, iwe, isl. yfir; missa, isl. mýss, sw. möss; sini, isl. synir; oder e, fere, isl. fyri, fyr; ferst, isl. fyrsta, sw. först.

3. Stammt das schwed. ö aus dem isl. ey, so bleibt dieser Laut im Dialekt, z. B. ei, ai, isl. ey, sw. ö, Insel, Eibosol'ke, die Inselbewohner, zunächst die Rogöer; gäin, isl. geyma; g'l'äim, g'l'aim, gleyma; hai, hey; haiss, ek eyss, ich schöpfe; äira, eyra; raik, reik, reykr, reikr; räun, raun, reynir, viell. früher raun.

4. Bei dem langen e im Schwedischen, isl. ei, tritt der ältere Laut wieder hervor, wie in Norwegen, Fyen und Finnland. S. Rask, S. 37. Asbjörns. I, 98. Hipping p. 1131. Doch hört man vor dem ai, ei oft einen kurzen Vorschlag von å oder a, z. B. må-aira, ma-aira, mehr. So z. B. bain, in Dagö und Wichterpal bein, isl. bein, sw. ben, Bein; bait, isl. beit, beita; brai, breiPr; dail', deil; fait, feitr; gait, geit; haim, heim; ja wait, ek veit, und viele andere.

5. Die Adjectiva behalten das r, ur bei, die Verba das ur, manche Substantiva auf el behalten ul'. Vgl. § 406. Hipping S. 1132.

6. Manche andre Wörter sind den isländischen sehr ähnlich, während die schwedischen Formen abweichen, z. B. bau, baul'a, bl'istra, böllen, dūr, gair, gimra, hain, hārdar, eik oder aik, erja oder äre, fāa, hors, kal'ewa, kwät, kuicka, maur, ö'l'mta, råwstain, saum, skjūla, swäm, tundr, ual u. a. S. § 410. Die Ähnlichkeit mit dem Dänischen erklärt sich aus der Verwandtschaft der scandinavischen Sprachen überhaupt, z. B. kuno, Weib, dän. kone, ist auch schwedisch, kona, kána, wenn gleich in etwas anderer Bedeutung, isl. kwän, engl. queen, sw. qwinna; kost, Besen, dän. kost, sw. qwast; bejlsman, Freier, vom dän. beile, doch in Westgotl. heißt auch der Freier bel; gät, dän. gat, isl. gätt; kār, dän. kar, in Finnland kār, Faß; kiol'h, Roß, dän. kjole, in Finnland kjol u. s. w.

3. Entlehnung.

§ 409. Auf die schwedische Sprache hat besonders in Wichterpal und Nuckö das Ebstnische eingewirkt, und es werden im gemeinen Leben eine Menge ebstnischer Wörter gebraucht, selbst wenn es dafür gute und noch ganz bekannte schwedische giebt, weil der beständige Umgang mit Ebsten und die Nachlässigkeit in der Wahl der Ausdrücke jene vorziehen läßt. Hinwiederum hat das Schwedische auf das Ebstnische einen sehr bedeutenden Einfluß ausgeübt, wenn gleich manche Wörter auch deutschen Ursprungs sein mögen. Auf den hiesigen Dialekt weisen u. a. folgende hin: *aggan*, Spreu, *Wi*: *aggan*, sw. *agn*; *äggetad*, geschärft, sw. *ägga*; *auskar*, Schöpfkelle, *Nu*: *auskar*, sw. *öskar*; *hat*, Mütze, *Ru*: *hatt*, Hut; *humal*, sw. *humle*, Hopfen; *juust*, Käse, *Nu*: *üst*, sw. *ost*; *krae*, Stragen, *Nu*: *kræe*; *kullerkuppo*, *Trollius europaeus*, *Nu*: *kullere-knuppud*, *Wi*: *gylderknup*; *laube* für *laupääw*, Sonnabend von *lau-da* (§ 349); *maddarad*, Wildröthe, *Nu*: *mådder*; *tiin*, Wanne, *Wi*: *tina*; *tark*, Zauberer, sw. *stark*, § 367, 6; *tulp*, Pfosten, *Nu*: *stul'pa* u. s. w.

Ebstnische Wörter, die in Wichterpal und Nuckö ziemlich allgemein aufgenommen, und meistens auch in den übrigen Kirchspielen bekannt sind, möchten etwa folgende sein: *akna*, *Wi*. Fenster, ebstn. *akken*, russ. *окно*; *arwata*, *arwa* *Ru. Nu.* denken, meinen, ebstn. *arwama*; *hirma* *Nu. Wi.* schrecken, bange machen, vom ebstnischen *hirmus*, schrecklich, welches auch viel gebraucht wird. Ferner *húr* oder *hýr*, *ilwis*, *jufter*, *jutt* (*jytt*), *karriwall*, *kask*, *kôda*, *kôrtom*, *kurre*, *låda*, *moistus*, *mocka*, *mussa*, *nåskal*, *nur*, *nurk* (*nurka*), *nurrika*, *pårt*, *pårja*, *perg*, *púdel*, *pul'k*, *raiska*, *rok* (*aikerok*), *söbber*, *suggu*, *tattra*, *til'ka*, *toror*, *toruta*, *tûla*, *tût*, *ubbalde*, *ûtud*, *wack* u. a.

Da die Ebsten das germanische *s* im Anlaut weglassen, so scheinen unsre Schweden diesen Laut und zwar bisweilen ohne Grund wieder vorgefetzt zu haben, z. B. *stûrdiwel*, *skrepsnik*, *stuntegubba*, *strum* u. a. Analogien bieten nach *Ramzelius dissert. Upsal. 1748* unter andern: *strump* von *truncus*, *Stiefel* von *tibiale*, *Schuh* von *calceus* (?); vgl. *κείρειν*, *skåra*, *μέλδεν*, *småla*, *ταῦρος*, *tjur*, *Stier*, *μυροῦν*, *smørja* u. s. w.

Aus dem Lettischen ist wohl nur das rundische *petsikas*, *kejwa*, *kliggha* und *meisa* abzuleiten. S. § 410.

Weniger das Hochdeutsche als das Plattdeutsche hat hin und wieder auf den schwedischen Dialekt eingewirkt, doch sind dergleichen Wörter oft

nicht von urverwandten zu scheiden. Wenn dieselben nämlich so verstümmelt worden sind, wie es mit den Namen zu geschehen pflegt, so ist es kein Wunder, wenn man sie nicht wieder erkennt. Den Grafen de la Gardie nennen die Schweden Tillakatsherren, ein Fräulein Ruckteschel Rütars-frejlen, der frühere Besitzer von Neuenhof, Richter, mußte sich Rister, ein Herr von Bogdt Wäwdsherre nennen lassen. Selten haben sich deutsche Wörter in allen Bezirken verbreitet, sondern nur eine locale Geltung sich erworben. Deutschen Ursprungs scheinen zu sein: äshl'e (äjsel), äma, bada, bädla, bicht, bräd, bull, butta, dampböd, dwäla, hägarifter, mäd, merretik, sleht, sönst, spika, tifla und andere. S. § 410. Die Wörter, welche Ekman als deutsche anführt, mein, kü, langsam, stoka sind wohl scandinavisch, ebenso die angeblich englischen främ, hors, balla.

Aus dem Russischen kommt jäma *Nu. Wi.*, Poststation von ямъ, und akna von окно, vermittelt durch das Chytnische; desgleichen rubl, kopèk, fürst (вепера), skrepsnik. S. § 410.

Die aus dem Lateinischen abgeleiteten Wörter sind alle dem Schriftschwedischen mit geringer Abweichung entlehnt, in welches sie zum Theil erst durch Vermittelung des Deutschen gelangten, zumeist wohl durch Einfluß der Geistlichkeit. So unter anderen halte, *balleus*, bömbär, *pyrum*, finster, *fenestra*, fl'öma, *prunum*, frucht, *fructus*, kalk, *calx*, kämr, *camera*, keldr, *cellarium*, kèk, *coquina*, kershbär, *cerasum*, seit 1650 in Schweden, miss, *missa*, missa, *almutium*, Müße, mür, *murus*, olja, *oleum*, pãsh, *πάσχα*, papper, *papyrus*, pen, *penna*, präst, *presbyter*, psalm, *ψαλμός*, skriwa, *scribere*, späöl', *speculum*, spika, *spicarium*, sucka, *soccus*, tégul'stain, *tegula*, wäst, *vestis*, win, *vinum* u. s. w. Dasselbe gilt von den ursprünglich französischen Wörtern, die durch das Deutsche und Chytnische in die Volkssprache gekommen sind: kastrull, *casserolle*, tassa, *tasse*, kübernér, *gouverneur*, gildrasherre, *général*, nekrütar, *recrue*, gaua, *goutte*, lat. *gutta*.

4. Glossar.

- § 10. äilflaka *Ru.* — Rauchfang, s. § 207; vgl. róa. —
 äilmärja, märja, mirja *Nu. Wo.* — glühende Asche, s. aild,
 mirja.
 äira, äira, eg'ra *üb.* — Ohr; isl. eyra.
 ämbate *Wo. Nu.* ämmade, *pl.* ämar'do *Ru.* — Cimer.
 ään *Nu. Wo.* ä *Ru.* — daß, damit.
 änte, ent *Nu. Dag. Wo.* it *Wi.* äte *Ru.* — nicht, sw. intet.
 Rußwurm Gibosofke II.

§ 10.

- æp'**, **æp'**, **éop' üb.** — Bier; sw. öl, ehstn. öllud. — **æp'ðst Ru.**
 — Bierkäse, Milch und Bier.
- ære**, **ærj**, **praet. ja ård üb.** — pflügen; isl. eria, *Nyl. Kym.* erja,
 asw. äria.
- åsh'le Ru. åjssel Nu. Dag.** — Esel.
- askit Nu. aiskit Wo.** — immer; vgl. indä.
- åskja**, **askja Ru.** — ein Kornmaß = $\frac{1}{2}$ Kùlmit; isl. askr, Holz-
 gefäß und Flüssigkeitsmaß, ahd. ascus, agf. asc, dän. åske,
 Schachtel, Aisch. Bgl. kjolmt.
- åsse Rog.** — länglicher Heuhaufen, wg. hås.
- ag'is Ru. åles Nu. Wo. Wi.** — sonst, sw. annorledes.
- ai**, **aia**, **ej Nu. Wo. Ru.** — eigen, isl. eigin.
- ai Nu. Wo. ei Dag. Wi.** — Insel, isl. ey.
- aia Wi. naie Nu.** — farbiger Rand am Kleide, dem Kragen oder Ober-
 theil; § 265. 270.
- aibðar Nu.** — Inselbewohner, f. eibofol'ke.
- aik Nu. Wo. eik Dag. Wi. heik Ber.** — Pferd; isl. eykr, asw.
 ök, *nyl. ek*, goth. aihvus, *equus*.
- aikerok Nu. Dag.** — Mehltrank für Pferde, f. rok.
- aild**, **ail**, **ejl'd m. üb.** — Feuer, isl. elldr.
- aildsjåne**, **aildstång Nu. Wo.** — Harpune, § 243.
- ailflaka** f. **åillfaka.** — **ailsdråka** f. § 374. — **ailshús** f. § 357,
 20. — **ailstrå** f. §. 355, 8.
- aim üb.** — Dsendunst, isl. eymr, wg. imm, em. Davon hä aimar
Nu. Wo. — es dunstet, d. i. es nordlichtet, § 368, 7; vgl.
 mirja.
- aimbygjar Nu.** — Bewohner von Enby auf Ruðö.
- ainmussa Nu. Wo.** — Wachholderflechte, f. § 254.
- aisterbygjar**, **aisterbigjar Nu.** — Bewohner von Desterby.
- aitershlåaska Nu. Dag. bl'indorm Wo.** — Blindschleiche, f.
 § 356, 40.
- akkare Ru.** — Anfer, isl. akkæri. — **akkarstrång Ru. ankar-**
tögwe Rog. — Anfertau.
- akna Wi.** — Fenster; ehstn. akken, russ. окно.
- åp'desmissdå Ru.** — Agathentag, 5. Febr.
- aldr Nu. Wo.** — niemals, in hypothet. Sätzen: wenn auch noch; *kym.*
 aldur, isl. alldrei, *nyl. norrl. alldr.*
- aldrbåst**, **albåst Nu. nu båst Wo.** — so eben.

- al'pa, *pl. o Ru.* — Schmetterling, *f. trullsfälða.*
- amper *Nu. Wo. Wi.* — böse, ärgerlich; *kym. nyl. gotl. jemtl.* ebenso.
- ân, ânar *Nu. Wo. agn, aggan Ru. Wi.* — Spreu, *sw. agn, isl. agnir, ehstn. aggan, fries. agen.* — ânkuro *Dag.* — Scheune für das ausgedroschene Stroh und Spreu.
- ân, aur, uat *Ru. pl. âr üb.* — der, die, das, andre. — â ârir, *sem. â ârar üb.* — einander; *rosl. dâm âra, die Anderen.*
- andra *Wi. jânandra Nu. ênandra Wo.* — Schlittensohlen, Schlitteneisen; *nyl. wg. anderstång; nordl. öndr, andrar, isl. andra, pl. öndrur, Schneeschuhe.*
- angemôd *Nu. ankemô Wo.* — Antimonium, Spießglanz; *ehstn. rabbandusse kiwwi; § 366, 9.*
- â, ua, *üb.* — von, weg, zer-, ab-; *sw. af, j. B. shlâ â, bid â, éda â, zerschlagen, zerbeißen, aufessen; han är grall â Nu.* — er ist ganz weg, ohnmächtig oder bewußtlos.
- âdr, uadr *üb.* — Pflug; *ehstn. adder, altn. arðr, nyl. âdr, ardr hels. kym. âl'dr. Vgl. Grimm Gesch. S. 54 f.*
- âldermann *Nu. Wo. Wi.* — Brautvater; § 274. 289.
- âma *Ru.* — Oheim, Vaterbruder, *agf. eam; vgl. avus.*
- ât-âlnsman *Nu. Wo.* — Drittler, Acht-Ellen-Mann, § 217; *vgl. stångsman.*
- âtr-âad *Wo. âtraw'ad Nu.* — verkehrt; § 361, 13. 363, 3.
- âtr-laupar, âdr-laupar *Wo. uppläupar Dag. Nu.* — Wieder-gänger; § 387, 1. — like gâr âtur *Wo.* — der Leichnam spukt.
- apalta *Ru.* — Apfelbaum, von *aplé* und *trâ.*
- armopört *Ru.* — Sommerock.
- âronsstân *Ru.* — Sternbild des Orion, auch tie-jomfru. *Sj. Vgl. Ekman 65.*
- arrestant *Wi.* — Arrendator, *f. § 362, 13. 393, 9.*
- arwata *Nu. Ru.* — denken, meinen, *ehstn. arwama.*
- aua *Nu. Wo. Dag. Ber. ouga Ru. ögwa Wi.* — 1. Auge, *isl. auga. 2. Glasstückchen auf der Broche, brëska; vgl. bränstain.*
- aukush *Wo. ökush Nu.* — Segen, von *auk, isl. auka, augere, sw. öka, vermehren, segnen; § 361, 19.*
- aurn, âurn *Nu. Wo. our Ru.* — Strand, steinigés Ufer, *isl. aur,*

§ 10.

- Grand, Lehm und Steine, *wg.* ora, steiniger Hügel. — aur-
töl'n *Nu. Wo.* — unterer Strich am Neze, níta.
- auskar *Nu. Wo.* — Schöpfkelle, *sw.* öskar, *ehstn.* auskar; *vgl.* isl.
ausa, Schöpfeimer.
- axerg *Nu. Wo. Dag.* — Aehren-Erich, der 18. Mai; § 343.
- axul', *pl.* axl'a *Ru.* axal', *c. art.* axan *Nu. Wo. Dag.* achkel'
Wi. — Achse, auch Thürangel. *Wo.*
- backse *Nu. Wo.* — Hinterseite, Kammer, § 206. — backsehillá,
§ 362, 15.
- bäckaska *Wi.* — Frosch; *vgl.* kráka-pogga, grua.
- bádd, báda *Ru.* — Bett, Bettstelle.
- báde *Ru.* — beten, nicht lesen. *Sj.* *Vgl.* lása.
- bál'a *Nu.* — die Augen verdrehen.
- bál'g *f.* hölle.
- bállá, bjeldr *üb.* — Glocke, Schelle; *engl.* bell, *agf.* holl. bel.
Vgl. isl. bella, erklingen machen.
- bâr, béra *üb.* — tragen, kalben, *wg.* bára, *kym.* bâr; § 407.
- bârfis, ainbârfis *Wo. Dag.* — Baumwanze.
- bást *f.* aldrbást.
- bâ-fiskar *Nu. Wo.* — kleine Fische, die man in den Kreisnetzen
fängt.
- baga *Ru.* báda *üb.* baden in der Badstube; § 244.
- baiash, bais *Nu. Wo.* — betteln, *isl.* beidaz, verlangen; *f.* bédla,
bais. *Vgl.* § 273.
- bain, bein *üb.* — 1. Bein, Knochen; *isl.* bein, *sw.* ben. — 2.
Sandbank bei Worms, § 128.
- bais, baisen, báisen *Wo. Nu.* beits *Dag.* — Bettler.
- baish'l'a *Wo.* báish'l' *Nu. Ru. Wi.* — Zaum, Gebiß, *sw.* betsel,
besl, *spr.* bellth; § 403.
- bait *Nu. Wo. Wi.* beit *Dag.* — 1. Weide; § 140. — 2. Röder,
norw. isl. beit, beita; § 242.
- bákman *Nu. Wo.* — Neßsack nach dem *ehstn.* párra, noda párra; *vgl.*
kal'w.
- bámúska *Nu.* bamul'ska *Wo.* — Hebamme, *sw.* barnmorska.
- bácka-landa *Nu.* — Ostersonnabend; § 299. *vgl.* kluck-landa.
- bân, buan *üb.* — Kind; *jemtl.* bânä, *kym.* bân, *norw.* baan. —
bâns-äöl' *Nu.* buans-kirsn *Ru.* — Kindelbier; § 271.

- *bånsgräft Nu. Wo.* — Grube, die bald nach der Geburt eines Kindes der Mutter geschickt wird; § 271 Nachtr.
- båsa Nu. Wo.* — båhen, erwärmen; *og. base.* — lede *båsa Nu.* — verbåhen, verbrennen lassen; § 365, 2.
- båsa út Nu. Wo.* — hinauswerfen, wüthend hinausstürzen; *hels. goll. basa,* schlagen, auspeitschen, *isl. basa,* quålen und sich stark anstrengen.
- bas-érana Dag. fåns-åirana, ilaka-mans-åirana Wo.* — Herzohren, § 363, 8; vgl. *råd-érana.* Auf Worms ist *bås* ein Feigling.
- bastlawa, pl. a Ru.* — Badstubenbank, Palle, von *basta, sw. badstuga* und *lawa, ehstn. lawwa.*
- bau Dag.* — Ring, *isl. baugr;* § 302, 4. Vgl. *sw. boja, lat. boia,* Fessel; *ahd. boug, ags. beah, mlat. бага, frz. bague,* Ring.
- baul'a Nu. Wo. Dag. Ber. böul'a Wi. beöl' Ru.* — brüllen; *isl. baula, mlat. baulare, engl. bellow, dal. böla, wg. böla, båla.*
- bauno, bouno Ru.* — Erbsen, sonst *üb. Bohnen (buöna Wo.),* die auf *Ru. ubbalde, ehstn. ubbad, heißen.* — *bounsö Ru.* — Erbsensuppe. — *buönwållig Wo.* — Bohnensuppe.
- bédla Dag.* — betteln, *pd. bédeln.*
- bejlsman, bëlsman Nu. Wo.* — Freierwerb, § 272; vgl. *dån. heile, freien, wg. bel, Freier.*
- bëld Nu. Wo.* — Nest, *sw. bal.*
- berkjåsar Nu.* — Bewohner von Birkas.
- berstmå f. bushgångs.*
- bëtqån Nu. Wo.* — Wechselbalsg, *sw. bytesbarn, § 386; vgl. buttbitting.*
- bicht Nu. bikta Wo.* — Beichte, *pd. bicht.* Auf Runö: *bekjen sindro, beichten.*
- bida üb.* — Brett im Boote am Raste; *kym. betta, nyl. beta.*
- bikash Nu.* — Wåscherin, von *bika, sw. byka, Wåsche heuchen, laugen, pd. бүken.*
- bilka Nu. Dag. bika Wi. bilkna Wo.* — Tante, *f. wånna, mödra; dal. bilkunu.*
- bill üb.* — Dheim, *f. åma; dal. bila.*
- bî-möra, bî-kunung üb.* — Weisel, Bienenkönigin.
- birja, bire Nu. Wo.* — beginnen; *sw. börja, isl. byria.*

§ 10.

- birr *Wo.* — laufen; — birr unda máken *Wo.* — vor Bremsen u. s. w. fliehen.
- bisa, bise, bisi *üb.* — einschlagender Blitz. — bisaborg *Nu. Wo.* bisamul'e, buldrmul'e *Wo.* — dicke Gewitterwolke. — bisapâr *Nu. Wo.* — der 1. August; § 299. — bisikûla *Ru.* bisawigg *üb.* — Donnerkeil; § 379.
- bitle *Nu. Dag.* timbl'e *Wo.* — bei Zeiten, früh.
- bitting *Ru. Wo.* — Bückling (nicht böking, wie Ekman S. 64 an giebt).
- bjýar *Ru.* — Hochzeitbitter; § 273. — biþa, biú *üb.* — einladen, darbieten, isl. biðda, *jemt.* hjo.
- blágra *Ru.* bládra *Dag. Wi.* blára *Nu.* — Blase, Dschenblase, auch Brandblase; sw. bládra, isl. bladra.
- bl'ás-beö'le *Nu. Wo.* — Blasbalg; § 305, 1.
- bl'aikr, bl'aik, bl'echt oder bl'eft *Wo. Nu.* — bleich, isl. bleikr.
- bl'aim *üb.* — Blase, blaue Blatter; sw. blema. — bl'aimbl'úma, bl'aimkâne *Nu. Wo.* — Einbeere, *Paris quadrifolia.*
- bl'akna *Wi.* — Blechstückchen an der Brautkrone; § 278.
- bl'ákberg *Nu. Wo.* — Blockberg; § 361, 11.
- bl'andr, bloudr, bl'aud, n. bl'utt, bl'ott *üb.* — weich, isl. blauþr, *dal.* blát.
- bl'ick *üb.* — Blitz.
- bl'icka *Nu. Ru. Wo.* — blitzen ohne einzuschlagen, wetterleuchten, *wg.* bhleka; § 379. — há bl'ickar ajl'd od. há hurrar ajld *Ru.* — es blizt.
- bl'istr, bl'istra *üb.* — pfeifen, isl. *nyl.* blistra.
- bl'ixte *Nu. Wo.* — zucken, hin und her blicken, *nyl.* blixta.
- bl'ocks, bl'ocksa *Nu.* — klatschen, in die Hand schlagen, § 300; vgl. sprocks - in.
- bl'ucksta *Wo.* — Schlinge, Schleife; vgl. Block, d. i. Gefängniß, ahd. pi-loh Beschluß, vom goth. lukan; altn. lúka, schließen; f. liggul.
- bl'ucksta *Nu.* — klopfen, — hertan bluckstar, das Herz klopf.
- bl'ú-láupar *Dag.* — Blutigel.
- bl'utt-wár *Nu. Wo.* bl'ott-wágre *Ru.* — Süd- oder Westwind *dal.* blátwäder.
- bð agg *üb.* — Eier legen.

- boand *Ru.* — Band.
- böljar *N. Wo.* — Glieder der Egge; § 222.
- bölle, bäl'g, bäl'e *Ru.* — Bauch; isl. *belgr*, engl. *belly*, *rosl. bölgin*.
- ból', ból'e, boal'e, boare *Nu. Wo.* — Hafen Landes, isl. *ból*; § 217.
- bôs, boss, bosse *üb.* — ausgedroschenes Stroh, § 223. 302, 10; *wg. sk. bäs, boss.* Vgl. altn. *bauta*, ahd. *bözèn*, schlagen, schweiz. *bösen*, dreschen.
- bråd *N.* — Braten.
- bråg, brâ, *f. pl. brâgo Ru.* — Brett.
- bråkande *Ru.* — Mangel.
- brämin *Wo.* — Branntwein; § 310, 9.
- bränstain *D. N.* — Glasstückchen in der Brustspange, *f. aua*; § 262.
- bräsh'la *D.* — breiter Heuschlag, ehstn. *prähla*, ein Gefindename, § 213.
- braib'lâ *N.* — Wegerich, *Plantago*.
- braihatt *Ru.* — Hut mit breitem Rande; § 259.
- braiw, brejw *üb.* — Brief, isl. *bréf*, lat. *breve*.
- braiwêr *Nu. Wo.* — neben.
- brâ-skott *f. dråk-skutt.*
- brask *Nu. Wo.* — Getümmel, verwachsenes Gesträuch, § 122. 189; vgl. isl. *rask*, Lärm, *dal. braska*, prahlen.
- bré, brö *Nu. Wo. Ru.* — Brot, gemeinschaftliche Kost, Haushalt, § 210; vgl. aſw. i *briauPi*, in der Familie.
- brédisk, bredysk *Nu. Wo.* — Brotteller, *f. disk*.
- bréska *Nu. Ru.* — Spange; ehstn. *prees*, *fj. broche*, ahd. *brisen*, binden, nesteln, wovon das Geschmeide *brisinga-men*, aſg. *bro-singa-mene*, *D. M. 195*; vgl. *shylja*, spälsa.
- brîk, brikja *Wo.* britje *Nu.* — Däse, Kuh, weißköpfig mit Flecken; *f. writ.* — *brikjat Wo.* — bunt, buntgefleckt.
- briste, bryste *D.* hörst, berst *Wo. Wi. Ru.* bursht, bushta *Nu.* — Brust, pd. *borst*, *host.* — *berstmä Wo.* bushgängs *Nu.* — gegenüber.
- brôger, *pl. bréra Ru.* — Bruder, sonst *brôr*.
- brök *Wi. Wo.* — dunkler Fleck. Ebenso *nyl.* Davon *bruka*, brôkat, brôke *Wo. Nu. Ru.* — bunt.
- brâ, juw. brâd, bryud *üb.* — Braut. — *brâframma*, brugoms-

§ 10.

- pilt, brükérare, brúleiare, brúmôr, brúpia, brúpojke u. f. w.
— Hochzeitssämter; § 274.
- bruda, brût *üb.* — brechen, *isl.* briota, *nyl.* bråta, *kym.* brúda.
- bruddar *N. D. Ru.* broddar *Wi.* brôdar *Wo.* — hölzerne
Eisshuhe.
- bruddas *Nu. Wo.* — ringen; § 301, 3.
- bruoger, *n.* bruat *Ru.* brå, bråt *Nu. Wo.* — schnell, *sw.* bråd.
- brús *Wo.* — Ambrosius (?), ein Kartenspiel; § 303.
- brús, brût *Ru.* — brausen, schelten, auch brechen. *Wo. S.* bruda.
- brús-méra *Ru.* — Brautmütter, die verheiratheten Begleiterinnen der
Braut. *Sj.*
- brutta *N. Wo. Wi.* — Flachsbrechen; *nyl. wg.* bråta, *kym.*
bruta.
- buat, buât, *pl.* béto *R.* — Boot.
- bufte *N.* buchte *Wo.* — Ruhe, Schuß; ja får ent bufte *N.*
— ich bekomme keine Ruhe; *vgl. isl.* bugr, bugt, Wendung,
Beugung, *kym.* bukt.
- bugabisse *Ru.* — Armbrust, *f.* språttbissa.
- buldr *üb.* — Donner. — byldra, buldra *üb.* — donnern.
- bûle *Ru.* — Segelstrich.
- bull, báll *N. Ru.* — Stier, Bull.
- búlup *Ru.* brylape *Wo. N. D.* — Hochzeit.
- bumlar *D.* — Glasstückchen an der Brautkrone; § 278.
- bumse, raibumse *N. D.* stråmkal'w, *Wo.* — Rohrdommel,
Ardea stellaris; § 358, 6.
- bumska *N. Wi.* — blühen.
- butt, burt *Ru.* — fort, *sw.* bort, *isl.* burt. — buttbitting *Ru.*
— Wechselbalg, § 386, 1; *vgl. isl.* bétbân.
- butta *Narg.* — Butte, Scholle; sonst fl'yndra.
- dabb *N.* — Wasserloch, sumpfiger Graben, *pd.* dabben.
- dåd, dad *Ru. Wi.* und bei Kindern *üb.* — Papa, *ehstn.* taat, *nyl.*
wg. dadda.
- dagg *N. Wi.* — 1. Tröpfchen, Thautropfen; § 312, 34. 2. Flitter;
§ 268.
- dai, dei *üb.* — Teig, *isl.* deig. daitrô, deihåa *üb.* — Badtrog.
- dai, dai bort, dej *üb.* — sterben, *isl.* deyja. — déger, de,
dedt *Ru.* — todt. — dé, dej *üb.* — Tod.

- dail *N. Dag.* degl' *Ru.* — Erbtheil, Mitgift, § 275; vgl. isl. deild, Abtheilung.
- dampa *üb.* — rühmen, loben.
- dampbôd *Narg.* ailskepp *Nu. Wo.* — Dampfschiff.
- dangla *Wo. Wi.* — umherschweifen; *nyl. kym. wg.* ebenso.
- dâmba *Wo.* duam *Ru.* — Staub. — rôin duamer *Ru.* — der Roggen blüht.
- dârm, duârm, *pl. dormo Ru. dorna Wi. dôrna, D. donna N. Wo.* — Thür.
- dau, dou *üb.* — taub. — dau-ket *Nu. Wo. Wi.* — wildes, todes Fleisch.
- daun, doun *üb.* — Geruch, Bitterung.
- dêm, dêm â *Nu. Wo.* — niederwerfen, tödten, viell. von dôma, verurtheilen; *kym. demp â, nyl. dimpa,* fallen.
- dêngje *Wo. D.* — Schläge; *nyl. dengja, upl. dânga, kym. dêng, jemtl. dângja,* schlagen.
- dép, dép *üb.* — taufen. — dépul'sh *Wo.* — Taufe, s. bânsâöl'.
- djâwul' *N. R. djâwul' Wo. D.* — Teufel. — djâwl'a *Wo.* — fluchen, *nyl. wg. diwla, dal. djelâ, sk. dâwlas, bornh. dâulas.*
- dimmul'wiggo *Nu. Wo.* — Osterwoche. dimmul'tîsda *Wo.* § 299.
- dinblûm *Wo. Wi.* — Wiesenwolle, *Eriophoron,* s. hasshâr.
- dîrnât *Nu. Wo.* — heilige Nacht, Nacht vor einem Feste, § 296.
- disk, dysk *üb.* — Holzsteller, isl. diskur, gr. δίσκος; § 281. Vgl. brédisk, lâkadisk.
- dîwul'strâk *N. Wo.* — Teufelsdreck, *Assa foetida.*
- doſte *Wi. Wo.* — Stäubchen, etwas Gerings; § 312, 34.
- donna s. dârm.
- dôtur *N. Wo. dôtra pl. dêtro Ru.* — Tochter.
- dowet, dowl'etstainar *N. taw'ul'stainar Wo.* — Dame, Damenspiel, § 303.
- drâ, drâga *üb.* — ziehen.
- drâte *üb.* — Deichsel.
- drâkskutt *Ru. brâskott N. Wo.* — Drachenschuß; § 366, 9.
- dricka, drick *üb.* — Dünnbier, § 256; vgl. toare.
- dripja, dripja um *üb.* — wiederkauen, *wg. drôppja.*
- drumm, drumpîpa *Wi. D.* — Dudelsack; § 305, 1.

- fäan, fän *üb.* — Teufel; — fänspäen *Wo.* — Teufelspiel, § 302, 3. — fänken *Wo.* — zum Teufel! *kym. nyl. fanken.*
- fäl'as *Wi.* — reisen, *sw. färdas; kym. fäl'or, Spuren.*
- fär *Ber.* — Schaf, *isl. fær; vgl. tacka.*
- färskmät *Nu. Wo.* — warme Speisen, § 282.
- faimar *üb.* — Fehmerstangen, Doppeldeichsel; *f. Tab. 11.*
- fäl'r, fäl', falt *D. fägur Nu. Wo.* — schön; *isl. fagr, sw. fager.*
- fä, fâ *Nu. Wo. D. tuar Ru. Wi.* — zwei; § 404, 7.
- fåa *Nu. Wo. D. tvåga Wi.* — kleiner Besen, Scheuerwisch, Waschlappen; *isl. Þvaga, nyl. twaga, pd. fädök.*
- fåld *Nu. fuald Ru.* — Befehl am Kleide, *sw. fäll, Falte; vgl. aia, § 260.*
- fånat *Nu. Wo.* — rasend; § 396, 4.
- fåte *Nu. Wo. D.* — schlecht, *nyl. fät; vgl. råkot, sl'echt.*
- fårle *üb.* — sehr, eigentl. gefährlich. — fârna *Wi.* — erschrecken.
- fegg, *pl. feggur Nu. Wo.* — Mann. *Biell. aus einem Diminutiv von fär, Vater; vgl. migg.*
- feggeskifte *Nu.* — Gewebe mit doppeltem Aufzuge, § 254.
- feml'æe *üb.* — ein Kartenspiel, § 303.
- fêl, fjöl *Nu.* — Violine, § 305; *vgl. spâl.*
- fêngja, skûfêngja *Nu. Wo. D. tvång, pl. a Ru. Wi.* — Passelband, Schuhriemen. *isl. Þvengr.*
- fêrkle *Nu. Wo.* — Schürze, *sw. förklåde.*
- fêrmildar, fêrmindar *Nu. Wo. fermenand Ber.* — Kirchenvormünder, § 417.
- fhl *f. fl'.*
- fjâlða, fjâld *Ru. fär'alde, fâalde Nu. Wo. D. för-dyela, fierdeila Wi.* — Schmetterling, *sw. färil, dal-fyerålder.*
- fjâgla *f. pl. o. Ru. fjâr D. Wi. fär Wo. fjâdr Nu.* — Feder, *wg. fjâr.*
- fjarr, *comp. fjarmare Ru.* — fern.
- fikjat *Wo.* — eifrig, emsig, *nyl. fitjen, wg. norrl. fikien.*
- finna, fina *Nu. Wo.* — zwirnen, *isl. tvinna. — fin-tain N. Wo. — Spindel.*
- finning *Nu. Wo. D. twining Wi.* — Schläfe, *sw. tinning.*
- fisk *Ru.* — Sechund, § 230; *vgl. sjö-fisk.*

§ 40.

- fjûk, fjÿk, *pl. a Nu. Ru.* — grauer Hase, *Lepus timidus.* — fjÿk-hår *Nu. Ru.* — Wiesenwolle, *Eriophoron*; *f. håra.*
- fl'âskhuggare, tal'khackare *Nu.* — Meise, § 405.
- fl'ain *Wo.* fl'ein *D.* — Gicht, fliegende Gicht. fl'eins gräs *D.* — Hahnenfuß, *Ranunculus acer.*
- fl'ânar, fh'l'ânar *üb.* — Hindenstücke, *sw. flarn, wg. flûr;* vgl. § 244.
- fl'âtsa *Nu.* fl'âtsa *Wo. Wi.* — patschen, schwer einhergehn.
- fl'âtsad *Nu.* — fl'âtsad *Wo.* — albern, flüchtig, blasirt, ungeschickt.
- fl'i, fh'l'i *N. Wo.* — ein Fisch, dem Brachsen ähnlich, ehstn. lattikas.
- fl'i, fh'l'i *Nu. Wi.* — einrichten, einstellen, verstellen.
- fl'ina *N. Wo.* — lachen über Nichts, *nyl. wg. sk. flina, jemt. flin.*
- fl'ôdas *Nu. Wo.* — gedeihen, *sw. frodas.*
- flúto, flúto-stain *Nu.* — flacher Stein, der so eben über die Oberfläche des Wassers hervortragt.
- följespiä, följespojke *Wi.* — Brautjungfer, Marschall, § 289.
- förhuggar *D.* — Brautvater, § 274.
- först, ferst *Nu. Wo.* — Berst, *вепра.*
- folkwarg *üb.* — Menschenwolf, Wärfwolf; § 360, 1.
- forshta *Nu. Wo.* — Vorhaus, *wg. första.*
- fôt, *pl. fétro, fetre üb.* — Fuß. — te fôts *Ru.* — zu Fuß.
- fôt *Wo. Nu.* — gedeihen, wachsen; tai (tom) wil ent fôt — sie wollen nicht gedeihen, besond. Kälber, deren Haar verkehrt wächst. *Nuckö.*
- fräjd *Ru.* — rühmen, freuen, *isl. frægja;* vgl. *dampa.*
- frai, fræi *üb.* — Frucht, Samen, auch Pockenlymphe, Medicin; *sw. frö, isl. fræ.*
- frâ-bök *Nu. Wo.* — Fragebuch, Katechismus.
- fräs *üb.* — Schaum; *sw. fradga, isl. fraud.* — frâsa *Wo.* frâsa *Nu.* fräs *Ru.* — schäumen. — fräs näsa *Ru. Wi.* — die Nase schnauben.
- fredricka *Wo.* — Freitrinker, Mastochse, § 282.
- fruam, frân *üb.* — von.
- frussagräs *Nu. Wo.* — Fiebergras, viell. *Apera spica venti,* § 366, 15.
- ful'a, fur'a *N. Wo. D. Wi.* — Füllen von c. 2 Jahren. Im ersten Jahre heißt es feöle oder fôsh-ing; *wg. föhl.*

- ful'a *Dag.* — Brett, Tannenbrett; viell. von *furu*, Föhre. — ful'alapp
D. Wi. — Brettstückchen; § 315, 18.
- ful'k *Nu. D. Wi.* — saure Milch, bes. schlecht gewordene. — gâ-
 ful'ken f. § 357, 17. Vgl. *jemtl. file*, Rahm; sw.
 silbunke, dicke Milch.
- ful'kmack *N. D. Wi.* fjöl'kmack *Wo.* — Schnecke.
- fuller, fullar *Ru. Nu.* — gewiß, wohl (ironisch), *wg.* fuller; §
 407. 411.
- fål'stil, fyrstil *Ru.* winterbröuk *Wi.* — Milchstraße, viell. Vogelsteig.
Sj. Vgl. brök.
- gâ, gâl *üb.* — alt. gâl-uårsmån *Ru.* — December.
- gåd *Wo.* gât *Nu.* — Loch, isl. gätt; f. kluga.
- gâsh *Nu. Wo.* gârs *D.* gish *Wi.* — Raufbarsch, *Perca cernua*;
 ehstn. kiis, sw. gers.
- gâwo-gräs *Wo.* — Bärlapp, *Lycopodium Selago*; f. trullkunagräs
 u. § 365, 3.
- gagl'a *Nu.* lágel *Wi.* — Taucher, *Colymbus arcticus*, russ.
 rarâpa.
- gai, gej *Wo. D. Ru.* — bellen; isl. gèya, dän. gjö, *sk.* gö.
- gaim, gâin, geim *üb.* — verbergen, aufbewahren, isl. gèyma, sw.
 gömma.
- gair *Nu.* — Keil, dreieckiger Einsatz, Gehre, isl. geiri, *wg.* gâra;
 § 265.
- gaispa *Wo. Wi.* — gähnen; sw. gâspa, isl. gapa, *nyl.* geispa, *pd.*
 galspern.
- gaite *Nu. Wo.* — Angelgabel, § 242; von gair und trä oder von
 gait, Ziege, wegen der Ähnlichkeit mit Ziegenhörnern.
- galgaspätte *Wi.* — Galgenpieß, ein Spiel; § 301, 5.
- galt *üb.* — 1. Eber, isl. galti, göltr. 2. Weizenbrot, § 297.
- galûn *D.* — Goldtresse; sw. galon, fj. galon.
- gambigjar *Nu.* — Bewohner von Gamby unter Rischholz.
- gâl'e, gâl'et *N. Wo. Wi.* golki, golkit *Ru.* fârdet *Dag.* —
 fertig, schon; *jemtl.* gâlein.
- gâs, guas *pl.* gâsso *üb.* — Gans, Schaß (? f. gôs, § 302, 4).
- gâwa, gôwa, *pl.* gôwo *Ru. Wi.* — Gaben, Beiß, Getraide.
 gôwaspîka *Ru.* — Getraidespeicher, § 208.
- gaua *N.* — Gift und der böse Geist, der sie hervorbringt; vgl. lat.

§ 10.

- gutta*, f. *goutte*. — *gaua-ûdana N.* — Gichtworte, Beschwürungen der Gicht; § 362, 4.
- gauk*, *gäuk üb.* — Kufuf, isl. *gaukr*.
- gaukmarks N. Wo.* — der 27. April; § 343.
- gauknäwa Ru. Wo.* *gyknäwa N.* *gäpnäwa Wi.* — beide Hände voll; isl. *gaupn*, sw. *göpen*, pd. *göps*.
- gêrum*, *gärm N.* *ginom Ru.* *gimmen Wi.* *gimund Wo.* durch, § 407.
- Gês*, *Gêsfar üb.* — Jesus, Gott. — *Gês-auke N. Wo.* — Gott segne! — heidlinga-gês *Ru.* — heidnische Götter.
- gêtux N. Wo. D.* — Mastochse, sw. *gödox*; § 274. 282. 289.
- gjâda*, *gjâr'da N. Ru.* *gâda*, *gäöda Wo. D.* — Feld, sw. *gârde*.
- gjân Nu. Wo.* — gern, sw. *gerna*.
- gjârda Ru.* — Bierschaum, von *gêrs*, *gâhren*.
- gjash'p N.* *gâsh'p'e Wo.* — Zaunholz, sw. *gârdsl.*
- gicht N. Wi.* — Gift, pd. *gicht*.
- gildras-herre N.* *gindral's-herre Wo.* — General.
- gilta*, *pl. o üb.* — Sau; asw. *gyлта*, isl. *gilta*, ahd. *galza*, agf. *gilde*.
- gimra*, *ginbera üb.* — junges Schaf; isl. *gimbur*, *gimbla*, weibliches Lamm, dän. *gimmer*, wg. *gimmerr*. Vgl. *χιμαρος*, *χιμαρα*, Ziege.
- ginbauen*, *kinbauen D.* — ein Spiel; § 302, 4.
- ginfera*, *ginfirja*, *ginfrîa*, *jymfrîa N. D.* — Brautmutter; § 274. 284.
- giwande üb.* — Gabe, von *giwa*. — *gô hjartas giwande Ru.* — Almosen.
- gl'â*, *gl'âr*, *gl'âger üb.* — froh; isl. *glâðr*, sw. *glad*. — *gl'âas*, *glâjjas üb.* — sich freuen.
- gl'aim*, *gl'aim bort üb.* — vergessen, isl. *gleyma*. — *glaimski Wi.* — vergeßlich.
- gl'amm Ru.* — Geschwätz, Sprache. — *gl'amma Ru.* — reden, schwätzen; isl. *glamm*, Klang, Lärm, *glamra*, lärmern, *dal. glâmå*, wg. *ghlamma*, schwätzen.
- glâge Rog.* — niedrige Stelle, die zuweilen trocken wird.
- gl'âpsat N. Wo.* *gl'âpat Wi.* — unverschämt, gierig. *nyl. sôd.*

gluffi, *kym.* glûpin, Fresser; *wg.* gluffsa, gierig essen; *sw.* glop, Schlingel, glupsk, gierig.

gl'âpster, glapstrui *Wi.* — Steinbeere, *Rubus saxatilis*; vgl. kl'apso.

glô, aildgl'ô *pl.* glâro, glâgro *Ru. Wo.* — glühende Stohle; isl. glôd, Gluth, *sw.* glôd.

gnaw'la, gnâwa *üb.* — nagen, verlâunden, *wg.* gnawa, engl. gnaw. — eit gnaw'lat menskebân *Nu.* — Verlâunder.

göl'e *Nu. Wo.* — tiefe Stelle im Wasser mit weichem Grunde; *afw.* göl, Abgrund, *gorges.* Davon Djâkgöl'e, Tristaingöl'e und Göl'pa auf Worms; § 125. 132.

gôs, goss, gâs *Ru.* — Gut, Mitgift, § 275; vgl. gâs.

gräck *Nu.* — griechisch, russisch; § 312, 22.

grait *üb.* — gekochte Grûze.

grall *Nu. Wo.* — sehr.

grâkjolh *Wo.* — Ueberock, § 265.

grâ-s'âöl' f. grua - kuan.

gribba-rubl *Nu.* — Silbermünze mit einem Ringe; § 267.

grifte *Nu. Dag.* — Begräbniß. Todtenmahl.

grilling *Nu. Wo.* — Tobias, *Amoditytes Tobianus.*

grish'la, gish'la *üb.* — Brotbrett, *nyl. wg.* grisla, gresla.

grua *Dag. Wi.* grôda *Ru.* — Frosch; vgl. bäckaska, pogga.

grûa *Nu. Wo. Wi.* — Aschengrube vor dem Ofen, *jemt.* grofwa, *wg.* grûwa.

gruager, gruago, gruat, *comp.* gruaga *Ru.* — grau.

grua-kuan *Ru.* grâ-kâl *Nu. Wo. Dag.* — das Männchen des gefleckten Seehunds, vgl. grâ-s'âöl'; § 230. 301, 1.

grubba, grupa, grin *üb.* — Grûze (*Ber.* Hirse); f. hirs.

grûda se *üb.* — sich vernüchtern; *nyl. kym.* grûta se, vgl. ogrûda.

grûloka, grûlaka, grôlaka *üb.* — Ofenhaken, Ofenrûcke, ehstn. roop.

gûa, gûw'a *Wo. Wi.* gyubo *Ru.* — Pilz, Kiezchen, russ. грибъ.

guad, *c. art.* guan, *pl.* guada *Ru.* gâr *Nu. Wi.* gâl' *Wi.* — Hof, Einzäunung, isl. gardr.

gubb, gubba *üb.* — Greis, Greisîn; § 312, 25.

gullb'ôma *Nu.* — Färbekamille, *Anthemis tinctoria.*

gullhêna *Nu. Wo.* gêshêna *Wo. Wi.* gês-wallpîka *Dag.*

nickelpîa *Ru.* — Marienfäfer, *Coccinella septempunctata*, *sw.* Jungfru Marias nyekelpîga, *wg.* gullhêna; § 308, 4.

§ 10.

gullklocka, gûlklocka, gylderknup, råtaklocka, hârdåa-
klocka *üb.* — Engelblume, Rollblume, *Trollius europaeus*;
ehstn. kuldere-knuppud, kulderkup, russ. желтоголовъ. Vgl.
§ 299.

gum, gumba *üb.* — Gevatter, Gevatterin oder altes Weib.

gumma, gumsi *Ru.* — Hammel; *upl.* gumse, Widder, *nyl. kym.*
gumma, Hammel.

gûs-grût *Wi.* gûs-grîn *Nu. Wo.* — Gottesforn, Körnchen; *nyl.*
en ugs-gruta; ja har ent ida eit gûs-grîn *Wo.* —
ich habe nicht ein Korn gegessen. Vgl. grûda se.

gylderknup f. gullklocka.

hacka *Nu.* hâl'e *pl.* hâl'jo *Ru.* — Hacken, Ferse; § 312, 22.

håd *Wo.* — Kråge; vgl. klåa.

hå *üb.* — das, sw. det.

håda, hâta *Ru.* — Hast, Hitze, Übereilung, Zähorn, sw. hetta.

hâl'so, hegl's *Ru.* sonst hel'sa — Gesundheit. — hâl's'ur,
håus'ur *Ru.* — mä hel'san *Wo. Nu.* — gesund. —
hâl's, hel's *üb.* heils *Ber.* — grûßen. heilsning *Ber.*
— Grûß. Vgl. hinsinge.

håra *D.* hass, hås, hash *Nu. Wo. Wi.* fjûk *Ru.* — Hase.
— håraðul'a *Dag.* — Nachteule.

hårdar *üb.* — Schultern; isl. herðar, *nyl.* hârdor, *dal.* årdå.

hårdåa, herdåa, hel'dåa *Nu. Wo.* hõl'duw'a, hõl'dugwa *Wi.*
hårdehõl'e *Ru.* — Pfingsten von helgedagar, vgl. gullklocka.

håst-gnågja f. hors.

håst *üb.* neben aik und hors aus der Schriftspr. in der Bedeutung
von Wallach oder Hengst.

hått *Dag.* — Kopftuch; § 263. Vgl. hatt *üb.* — Hut, *wg.* håtta,
Mütze.

håuter *Nu. Wo.* kåuter *Dag. Wi.* — Seegras, *kym.* hõiter.

håwal, haiwal *Nu. Wo.* — Heuschlag, Wiese.

hai *üb.* — Heu, isl. hey.

haimeta *Dag.* — heimwärts.

hain, hejna *üb.* — Schleiffstein; isl. altdån. hein, sw. hen, agf.
hån, engl. hone, sft. s'åna; vgl. skino.

håiss, heis *üb.* — schöpfen; sw. åsa, isl. ek eyss, ich schöpfe.

haldåastî *Nu. Wo.* — früh Morgens.

hallar *üb.* — Haltsteine, Reihsteine am Strömungsneze, § 244. Auch
hallstainar.

hall *Nu. Wo.* — Haltsteine anbinden, vgl. stain.

hâl'er, hâlta *üb.* — glatt, nicht fertig, sw. hal; § 299.

hal'mlåo, hal'mskino *Ru. Wi.* — Strohscheune, § 208.

halmlaik *Nu. Wo.* — Strohspiel, § 296.

hane pitti kôd *Nu.* — ein Spiel; § 302, 6.

hank, hon, kon — wo? § 407.

hânkla, hankle *üb.* — Handschuh.

hå, hâl'a *Nu. Wo.* — was? § 407.

håa *Nu.* hâge *Wi.* hâge *Dag.* hâka *Wo.* — Gehege, *wg.* ha,
hag.

hå *Nu. Wo. Dag.* — Trog.

håa, hâw'a *üb.* — haben.

håare, hâne, hâin *Nu. Wo. Ru.* — kum e håare, sich erinnern.

hågarifter *Nu. Wo.* — Hafenrichter.

hâl'e *Dag. Wi.* — Loch; vgl. gât, kl'uga.

hâl'e-skûar d. i. hâr-lâder-skoar *Nu.* hârskûar *Wo.* — Schuhe
von Rinderfell mit den Haaren.

hândshl'a *Nu.* — Verlobung, § 273.

hân-ux *Nu. Wo.* — Stachel, *Gasterosteus.*

hâp *üb.* — kleines Boot, § 245. — hâpa, huap *üb.* — rückwärts
mit einem Ruder ein kleines Boot treiben, *kym. nyl. hôpa; isl.*
hopa, zurückgehn.

hârnucka *Nu. Dag.* — Haarzopf, § 134.

hârs f. hors.

hâsh'l'e *Nu. Wo.* — laut, stark, hart; § 302, 5.

Hâshul' *Nu. Wo.* Huapsl' *Ru.* — Spasal.

harbo *Nu.* — Bewohner von Harja.

hartwâr, harrud-wâr *Nu. Dag.* — Nord- oder Ostwind.

hasa *Wo. Wi.* — heßen, jagen, ehstn. asetama.

hås', hâsh *üb.* — Hals. — hâsh-pussa *Nu.* — Brotsack; f. torp
u. § 405.

haskaia f. § 312, 24.

hass f. hâra. hassbl'ucksta o. — Hasenschlinge, f. bl'ucksta.

haufft, houfte *Nu. Ru.* høgde *Wo.* — Höhe, sw. höghet.

héf, hêw *Ru.* behêw *Nu.* — bedürfen. — hêwande *Ru.* —
Bedürfnis.

§ 40.

- hênga, hêngja *Nu. Wo. Wi.* — hängen, herumtreiben.
 hêngl'ar *Nu. Wo.* — Dachstäbe, § 205.
 herrebå *Nu. Wo.* — Botschaft, Befehl vom Herren.
 herta-êrana *Nu.* — Herzohren, § 363, 8; vgl. bas-êrana.
 herwa *Wo. Ru.* harwa *Nu.* — Egge, sw. harf, § 222.
 hêst-mats-da *Nu. Wo. Dag.* — Matthäustag, d. 21. Sept.
 hjânmuâl' *Ru.* — Steuerruder, f. stâre.
 hien, hieän *Ru.* — hieher.
 himul'n sähtas *Wi.* — es nordlichtet, § 29; ehstn. wehtleb. In
 Finnland heißt das Wetterleuchten kalewan tulet od. kalowan
 miekka, Kallewas Feuer oder Schwert.
 hinsinge *Ru.* — Gruß, § 300; vgl. hâl'so.
 hjõe Röicks — Kopf. — hjõe-panna *üb.* — Hirnschädel; *Kert.*
 hûskåla.
 hirma *Nu.* — schrecken, bange machen. — hirmus *Nu. Wi.* —
 sehr schrecklich, ehstn. hirmus.
 hirs *Ru.* — Gerstenmehl, daher dieses wohl unter hirs-korn (§ 29 u.
 Ekm. 241) zu verstehen ist. In *Ber.* heißt die Hirse, nicht
 der Mais (Sohlman Nord. Tidskr. 156) grün.
 hissen, hissa, hitt, *pl.* hîs *üb.* hiän, hiena, hien, *pl.*
 hiena *Ru.* — dieser, *dal.* isse.
 hõit *Nu. Wo. Ru.* kw'õit, kõit *Wi. Dag. Ber.* — Weizen, isl.
 hveiti, goth. hvaiteis, litth. kwêtys.
 hõita, *imp.* hudi *Nu. Wo.* kwät *Wi. Dag.* hos' *Ru.* — wegen,
 isl. hvetia, *nyl.* hwätja; § 312, 22. Vgl. квачь, Sauerteig,
 Dünmbier. — kuoti-stein *Wi.* — Weßstein.
 hõl'gum-tõrshda *Nu.* — Himmelfahrt, § 350.
 hord *Ru.* — schreien; vgl. ehstn. karjama.
 hore-ên *Nu. Ru.* — ein jeder, f. kuâr.
 hors, hårs, *pl.* hårso *Ru.* — Pferd; engl. horse, isl. horss, *wg.*
 hors, *upl.* õrs. — horsgawk *Ru.* horsi-gnägja *Dag.*
Wi. hästgnägja *Nu. Wo.* — Schnepfe, *Scolopax galli-*
nago; f. D. N. 126, § 358, 5. — õorso-mara *Ru.*
 Pferde = Alp, Libelle, § 383. — horsskreks *Nu.* — ein
 Wasservogel.
 horsh - igla *Dag. Wi.* horsh - ingel *Wo.* hosh - êgla *Nu.*
 yuda *Ru.* — Eidechse.
 houfte, houft *Nu. Ru.* — Höhe, f. hauft.

- hûbânde, hûebând *Nu. Wo. D.* — Kopfband, Brautfrone; § 263 ff. 290.
- hûe *Nu. Wo. Wi.* hjôe Rôicks huw'e *Ru.* — Kopf. — huw'u-wârk *Ru.* — Kopfschmerz.
- hûja üb. — schreien, rufen, *nyl. hâita, jemtl. hoja*; vgl. ehstn. hul-kama, finn. huijata.
- huiball, huipall *Wo.* hujbusk, hujbârbusk *Ru.* — Dornstrauch, Rosenstrauch, *Rosa canina*, s. sjÿp.
- huila *Nu. Wo.* kuila *Wi. Dag. Ber.* hûl'a, hûl'as *Ru.* — ruhen, s. kuila.
- huinka *Wo.* kuinka *Wi.* — klagen, jammern; *nyl. qwinka, isl. qveinka.*
- huît *Nu. Wo. Ru.* kuît *Wi. Dag. Ber.* — weiß; *nyl. norw. kvit.* — huîtgalt, kuîtgalt üb. — Weißbrot.
- huïta *Nu. Wo. Ru.* — ein Weißer, kleine Münze. — messinghuïta, Rechenpfennig.
- huiting *Nu. Wo.* kuiting *Wi. Dag.* — Weißfisch, *Cyprinus Leuciscus*, § 241.
- huïtlauk *N. Wo.* — Knoblauch, isl. hvitr laukr, sw. hwitlök.
- huïwa *Nu.* — schleudern, z. B. einen Stock, der in der Luft schwirrt; § 315, 18.
- hûding, hylling üb. — Zacke am Aalstecher; *nyl. byllning, hylung, kym. hullung.*
- hul'men, hul'ma *Nu.* hól'm *Wo. Egel. Ber.* shjöl'm *Wi. Dag.* — weißköpfiger Dohse. — hul'mat, hól'mat *Nu. Wo.* — bunt, wie ein hul'm.
- hundakêm *Nu.* hundabl'istrar *Wi.* hunda-tûtar *Wo.* — Hundekümmel, *Anthriscus sylvestris.*
- hundanára, hundanagla, hyndanâel'a *Nu. Ru.* — Pinnagel, Finne, Schweinsbeule, Poche.
- hurmul' *pl. hurml'a Ru.* — Wirbel, die Thür zu verschließen.
- hurr *Ru.* — werfen, auswerfen (den Anker; nicht lichten, wie Ekman S. 64 sagt).
- hurt *Wo.* — Jagdhund, ehstn. hurt; vgl. lett. kurts, ags. ryðða, ahd. rudeo, Rûde, litth. kurtas, slaw. chort.
- hurwa *Nu.* — Ringelzaun, Feldstück; vgl. lat. *curvus* und *corbis.*
- hûsbesêke *Nu. Wo.* — Versteckspiel; § 301, 12.
- hûsfâr *Nu.* — gewählter Bräutigamsvater; § 279.

§ 10.

- huska *Ru.* — kleiner Besen, Scheuerwisch; vgl. fäa.
- hus' o, hos' o *Ru. Dag.* — lange Hosen, *wg.* hosa, housa; *dal.* osur.
Vgl. isl. hosa, *nyl. sk.* hosa, *jemt.* häser, Strumpf,
Strümpfe, *mhd.* Hosen; § 234.
- hûsorm, hûsbôn *Nu. Wo.* — Hauschlange, Hauswirth; § 357, 5.
- hussenge *Wo.* — Bett im Kleiderhause; § 311, 20.
- hÿr, hûr, *pl.* hûro *Ru.* — Maus, ehstn. hiir; vgl. ratta, wânda.
- hÿrbauno, hûrbouno *Ru.* — Vogelweide, *Vicia Cracca*; f. tranorarter.
- hyr's, hus, hâuis (einsilbig) *Nu. Wo.* k w'is *Dag. Wi.* — wie, auf welche Weise.
- jâs, *pl.* a *Ru.* — Fischgeier.
- Jâk, gâl' Jâk *Wo.* — der alte Jakob, d. i. der Teufel; § 390, 2.
- jâma *Nu. Wi.* — Poststation, von ямъ.
- jamt *Nu. Wo.* — eben, grade, gleich, richtig, isl. jafnt, norw. jamt, sw. jämt.
- jân *Nu. Ru.* ên *Wo.* jên *Wi.* — Eisen; sw. järn, isl. järn.
- ida, éda *Nu. Wo.* jeda *Dag. Ber. Wi.* — essen, *dal.* jätâ.
- idande, itande *Ru.* — Speise.
- idde *Nu. Wo.* — Zugseil an den Fehmerstangen; *sk.* ydd, Döhsenzaum.
- iel'bâro *Ru.* — Blaubeere, *Vaccinium uliginosum*; sw. odon, *bohusl.* obâr.
- iger, iggar, *Ru.* ie, ier, êr *Wo. Nu.* ijar, jar *Dag. Ber.*
— eudy', euer, sw. eder.
- ija *üb.* — ja.
- ijambers *Nu.* — der 4. April, § 343.
- ijôns *Wo.* jônst, jôns *Nu. Dag.* jânast, jânast *Wi.* juas
Ru. — so eben; *nyl.* jânst, *wg.* ijâns; *sk.* bornh. i âns,
sw. just, genast.
- ika *Nu. Dag.* ikun, ikul'n *Ru. Wi.* ikhorn *Narg.* — Cichhorn,
sw. ekorre, isl. ikorni.
- ilak, ilak, eilak *üb.* — böse, zauberföndig.
- ilh *Wo.* lilh, lich' *üb.* — klein, § 405.
- ilskr, ilskâr, ilskender *üb.* — böse, böshast, *nyl.* ilskr, *norrl.* ilsk.
- indä *Ru.* — immer; vgl. äskit.
- ilwis *Ru.* — Luchs, ehstn. ilwes.

- inklet *Wo.* — traurig, sw. ynkelig, § 312, 31.
- inkuîn *Nu. Wo.* inkuên *Dag. Wi. Ru.* — Sandmühle; § 209.
- iöl'kutt, êl'kutt *Nu.* igol'-kytt, ägerkatt *Wi.* skôgrîs
Dag. piggswin *Wo.* siyl' *Ru.* — Igel; sw. igelkott,
isł. igull, iglda, ehstn. siil.
- ipna *Wo.* — ein geschlachtetes Thier ausschneiden, sw. öppna. Sonst
braucht man für öffnen gera laus oder gér ipi üb.
- isåla üb. — Bachstelze, sw. årla.
- iskall *Wo.* iskjöäl' *Wi.* kall *pl.* kallar *Ru.* — Eischolle,
Eisberg, *nyl.* iskuli.
- islägja *Nu.* — Knochen zum Gleiten auf dem Eise; § 301, 1.
- isrêsa *Ru.* — jährliche Fahrt auf den Seehundsfang; § 235.
- jufter, jufterna *Nu. Wo. Wi.* — Stricke an den Fehmerstangen,
ehstn. juhhi - witsad.
- jûl, jûlbosse, jûlbuck, jûlgalt, jûlgås, jûlgrait, jûlkråna, jûloffur,
jûlôta, jûltrå; § 296 f.
- jûnpåre *Nu.* — Ehepaar, sw. hjon; vgl. hiskap.
- jûtfåe, jûdfåe *Wi.* — Ausschlag, Flechte, die man aus der Erde
(jord) bekommen hat (fått), ehstn. ma - allused.
- jûtfåe-grås *Wi.* — Kreuzblume, *Polygala amara*, deren Abjud die
Flechten vertreiben soll. Im Ehstn. ist ma-alluse-rohhi, Storch-
schnabel, *Geranium Robertianum*.
- jutt, jytt *Nu. Dag.* — Geschwäg, ehstn. jut. — fål'skt jytt *Nu.*
— Verläumdung; vgl. die ehstn. Gottheit der Sagen, Jutta.
- iwe üb. — über, isł. yfir.
- iwedail *Nu. Wo. Wi.* — Oberhemd, § 267.
- iwja-dûar *Nu.* iwe-hywedåwa (dugw'ar) *Wi.* — Hülfsstage,
Arbeitsstage über den bestimmten Gehorch.
- jymfrîa f. ginfera.
- kåe, *pl.* kåena *Dag.* — gespaltene Brettchen, § 280. kåe-shlåa,
Dag. — Brettchlitzen, § 222; vgl. kanno.
- kåks, kex, kjex *Ru. Dag. Nu.* — Seehundspieß, Harpune, § 232.
- kårpiskåa *Wo.* — Harz von Kirschbäumen, sw. kersbårskåda.
- kårres'-ûen *Wo.* — Badstubenofen, ehstn. kårrikse-ahhi, § 316, 3.
- kåss, kass *Nu. Wo. Rg.* — Fischeck, Fischnetz, *kym.* kårs,
lett. kessfe, kessfa, Sack; vgl. meisa.
- kåss - fåsh'l'a — *Nu. Wo. Wi.* — Band am Fischeck, *dal.* fåslår.

§ 10.

käuter f. häuter.

käw'ul', káw'ul' *Nu. Wo.* kawel' *Ru. Wi.* — Stoch, Balge, *kym.* kábul', *nyl.* kefling, *isl.* káfli, *wg.* kawle, kiäwhle; § 251. 301, 3.

kakabrê, kako, kakubre *Ru. Nu. Wo.* — Gerstenbrot.

kal'ewa, *Ru.* — Wade; *isl.* kalfi, *engl.* calf.

kal'k, kark *Nu. Ru.* messkrak *Wo.* — Feld, Abendmahlsfeld, ehstn. karrikas.

kal'w, karw *Wo.* — Reßfack, *wg.* kálw. *S.* bákman; § 245.

kamis'ól *Ru.* — Kamisól, § 260.

kana *f. pl.* kanno, kannor *üb.* — Holzspäne, Hobelspäne, *nyl.* kannor, *norrl.* kanur; *vgl.* kâe.

kâ, hâ, hua — was? § 407. — kâlika *Dag. Wi.* kulugar *Ber.* — welcher.

kâleua f. kuâlewe.

kâna, kuna *pl. o. Ru. Wi.* — Weib, *dän.* kone; *nyl.* kunu, kunuhjôn, *kym.* kuinfolk, Weiber; *vgl.* *isl.* kwân, *sw.* qwinna, *engl.* queen.

kânka *Nu. Wo.* — wanken, langsam gehen, *kym.* kânka, *nyl. wg.* lunka.

kâpitar *Wi. Dag.* kapeto *Ru.* — Socken, Strümpfe, ehstn. kapukas; *vgl.* ehstn. kabbi, Pferdehuf, § 262.

karalaia f. § 312, 24.

karbûs'a *Dag.* — Kapuze, § 262.

karp *f. üb.* karpa *pl. o. Ru.* — Schachtel, ehstn. karp.

karriwal *Nu. Dag.* — Weide, vom ehstn. karri, Heerde.

kask *üb.* — Pelz, ehstn. kasukas.

kast uba *Wo.* — aufschlagen, ein Gewebe oder ein Strickzeug anfangen; § 312, 23.

kattgât *Dag. Nu.* — Katzenloch, § 376.

kattnára *Nu. Wo.* — Geschwür, Schweinsbeule; § 358, 10.

kattungar *Dag.* — Kränze; § 301, 2.

ked, kid, kida *üb.* — Fleisch.

kejw, kejwa *Ru.* — link, links, *lett.* feirš, *fr.* kaja.

kelng *üb.* — Weib, altes Weib.

kénd *Nu. Wo. Ru.* — Bekannter, Freund.

khnish'l'a, krish'l'a *üb. pl.* kish'l'o, kitsl'o *Ru.* — Drüse, Sehne, *sw.* krittell.

kjálh Ru. — Fohlen.

kjarr üb. — Wasserloch, Sumpf, isl. kar, Schmutz, *jemtl.* kerna, fl. See.

kibinábur Nu. Wo. — ein Spiel; § 302, 8.

kíla á Wo. Nu. Wi. — weglaufen, *nyl. wg.* kila á, *kym.* tjíla á.

killa Dag. Wi. killing **Nu.** — Zicklein, *upl.* killing.

kinbauen f. ginbauen.

kinki Ru. — Weihnachtsgeschenk, § 296; vgl. ehstn. kinkitus, Geschenk.

kjolmt pl. o Ru. sonst üb. külnet — Külnmit, Kornmaß in Ostland von 12 Stof, gleich $\frac{1}{7}$ Hectolitern oder $\frac{1}{4}$ preuß. Scheffel; ehstn. küllimet von küllima, säen. Das rig. Külnmit hat 9 Stof und ist $\frac{1}{6}$ rig. Lof oder $\frac{1}{8}$ Hectol.

kjörsl', kjolh, kjoth' Ru. Nu. Dag. köp'h **Wo.** kjúl' **Wi.** — Rock, sw. kjortel; *nyl.* kjol, dän. kjole.

kippa Nu. Wo. — Bündel; § 283, 286.

kirkeljús Wo. — zu Weihnachten der Kirche dargebrachtes Licht, § 297.

kis'at auar Wo. — kleine, spöttische Augen. Vgl. *nyl. kym.* kisa, die Augen zusammendrücken, kisögd, spöttisch; ehstn. kiis, Staar auf dem Auge.

klá pl. kláro od. klágro **Ru. pl.** klára **Nu. Wo.** — Kleid, Kleider.

kláhús'e, klákámer Nu. Wo. — Kleiderhaus, § 208.

kl'ak Wo. — 1. Glasstückchen in der Brustspange, sw. klak, isl. klakr, Erhöhung, Abhang, Klippe. Vgl. aua, bränstain. — 2. Warzen am Kopf der Groppe, *Cottus*.

kl'ak-shylja Wo. — Spange mit Glasstückchen, § 265.

kl'áa Nu. Wo. kl'áw'a **Wi.** — 1. Strippenfessel, sw. klafwe, pd. kláwen; § 225. — 2. Kräze, sw. kláda, vgl. hád.

kl'apso Ru. — Strifbeere, *Vaccinium Vitis Idaea*; vgl. krausar, glápster.

kleimet Ru. klów **Nu. Wo.** — Treff, *trêfle*; § 303.

kl'iggha, kl'ika Ru. — Adler, Raubvogel, lett. klijhjanš, Fischadler.

kl'impsuppa Nu. klímskesò **Ru.** — Klößesuppe, § 281.

kl'ing Ru. — Butter. Vgl. isl. klínigr, Beschmierung, *jemtl.* gás-klíning, Butterbrot, klina, bestreichen; norw. lefsekling, kli-

§ 10.

- ning, Kuchen mit Butter; jyvrikling, Rieflinbutter, d. i. Schiefer. *D. M. 2. Ausg. 513.*
- kl'î-stitta *Wi.* — Stegel, Tritt, Stufe über einen Zaun, von kl'îw, klî, isl. klifa, sw. klifwa, klettern, übersteigen. *Vgl. stit.*
- kl'it *Nu. Ru.* — Kreide, *upl. klita.*
- klopste *Nu. klongs Ru. Interjection* — plötzlich, plump. *Vgl. råkste.*
- kluck-lauda *Wo.* — Sonnabend vor Ostern, § 299; *vgl. bäckalauda.*
- kluckmaistare *Wi.* — Glockengießer, Gelbgießer.
- kl'uck-ônsda *Dag. askôtsda Nu. askôtsda Wo.* — Mittwoch vor Ostern, § 299.
- kl'û, kl'ûw *ûb.* — spalten. — shl'â kl'ûet *Nu.* — spalten, bersten.
- kl'ûga, *pl. o Ru.* — Loch, Keller. — *Nu. Wi.* — Luke.
- knâ *Nu. Wo. Ru.* — Knie, Glied, Generation, § 349. — knâsnuâl *Ru.* — Kniegscheibe.
- knâfolk, knâman, knâpîka *Ru.* — Zwerge.
- knâft-nâwa, knîtnâwa, kl'itnâwa *Ru. Nu. Wo.* — geballte Faust, Hand voll.
- knâwul' *Wo. Wi.* — Teufel, zum Teufel, *nyl. og. knâwul'.*
- knarr *Ru. knarka Nu. Wi. Dag.* — knarren (von einer Thür), grunzen, knurren (von Schweinen), *wg. knarrka.*
- knâs' *Nu.* — Splitter.
- knishka *Ru.* — Zunder, sw. fnöske; *vgl. tunder.*
- knitingar, kniplingar *Wo.* — Spitzen, *jemtl. kneplinge.*
- kôda, kuôr'da *Ru.* — Reihe; *nyl. kodâ, ehtn. kord.* — kôrt-om *Nu. Wo.* — abwechselnd.
- koj, kojje *f. Ru.* — Hütte, Koje, *wg. kojt, Bett, κοίτη.*
- kôilde *Nu. Wo. Wi. kuâldr Ru.* — Abend, sw. qwall.
- kôilskâra *Nu. Wo.* — Abendhelle, § 298.
- kôim, koi-man *Wi. Dag. hoi-man Ru.* — Jedermann.
- kol'e *Ru.* — Röhre zum Reßstrickdrehen, § 251.
- kollägg *No. Wo.* — Hinterfuß des Seehunds, *vgl. skrâw'ling.*
- komp *Wo.* — Balken, *f. § 391, 4.*
- koms *Wi.* — Rindenkorb, in dem man sonst Fische trug.
- kôrbrê *Nu. Wo. Ru.* — Wurfbrot, Blutkuchen, § 255.
- korpmandâ *D. Wo. krâkmândâ Nu.* — Montag vor Ostern, § 299.

- kors, korse *Nu. Wo.* — 1. Kreuz, Schleife, § 276 f. — 2. Schwan, Sternbild in der Milchstraße.
- korsholejk *Ru.* — Kartenspiel. — korsholejklå *Ru.* — Kartenblatt.
- kóruskåarska *Wo.* — Burstschneiderin; § 274. 284.
- koshwist *Nu.* — kreuzweise. — i kors å twår *Ru.* — kreuz und quer.
- kost *Nu. Wo.* — Besen; dän. kost, sw. qwast, wg. kást.
- kostång, kostångskost *Nu.* — Backofenbesen.
- kouk, kouka *Ru.* — scharf zusehen, gucken, § 202; vgl. *dal.* kogå, wg. gucka, sk. kåga, lauern.
- kous, kaus *f. Nu. Ru.* — Schale, ehfin. kaus.
- krabbet *Nu.* — Krabbe, f. mårå.
- krabl'a, kl'abl'a *Wo. Wi.* — hölzerne Ruhglocke.
- kråobain *Dag.* — Schulterblatt.
- kråshl'a *Nu. Wo. Wi.* — Stabschlitten; ehfin. kresla, russ. кресла, Lehnhstuhl.
- kråa *Nu. Wo. Dag.* kråwa *Wi.* kraga *Ru.* — Kragen, wg. krawe; § 277. 289.
- kråkapogga *Wo.* kråka-bäckaska *Wi.* — Kriechfrosch, Kröte.
- kråma *Nu. Wo. Wi.* kråma *Dag.* — drücken, bes. vom Asp, sw. kramma; wg. *nyl. kym.* kråma, wg. kråmmader, behest; § 383. Afzel. II, 170.
- kraus'ar *Nu. Wo. Dag.* kråus'ar *Wi.* kl'apso *Ru.* — Strifbeere, Preiselbeere, *Vaccinium Vitis Idaea*; *kym. nyl. og.* wg. kröysar, kröser. — kl'apso bezeichnet auch die Steinbeere, da die Strifbeere auf Runö nicht wächst.
- krellor *üb.* — Perlen, Korallen; § 265. 270.
- kri *Ru.* — Pulver, sw. krut. — kri-håne *Ru.* — Pulverhorn.
- kriana *Nu. Wi.* — Vieh, *nyl. krian, dal. krytyr.*
- krigstjån *Nu. Ru.* — Komet; § 298. 368, 7.
- krítena, kl'ítena *Nu. Dag. Wi.* — Kleie; vgl. uaskal.
- krök *üb.* — Angelhafen, Hafen zum Drehen der Reßstricke, f. kol'e; § 251. — kröklaik *Nu.* — Hafenspiel; § 301, 5. — krökraiwa *Nu.* — Angelhafenschnur, § 242.
- kruakabår *Ru.* krågabår *Wi. Nu.* — Rauschbeere, *Empetrum nigrum.*
- krubba *Nu. Wo. Ru.* — 1. Ede. 2. Blutfloß, § 255. — krubba-tisda *Nu. Wo.* — Fastnachtsdinstag, § 299 f.

§ 10.

- kruypdans *Wo. Dag.* — Kriechtanz, § 304.
 kruys', *pl. kruys'o Ru.* — Krug.
 kua, kâa *Ru. Nu. Wo.* — Harz, *sw. kâda.*
 kual', *c. art. kuan Ru. kâl' Nu.* — Kofel, *isl. kâl.*
 kuålewe, ungskuålewe *Dag.* kåleua *Ru.* — Ofenloch, Ofen-
 gewölbe; *vgl. sw. hwall, Gewölbe.*
 kuås, k'ois, kuast *Wi. Dag. Ber.* hos'er, hos't *Ru. huis'*
Nu. Wo. — scharf, spiß, *sw. hwass; vgl. hõita.*
 kuâr, kwâr *Wi. Dag.* — jeder, *f. hore-ên; sw. hwar.*
 kuås *Ru.* — Stäubchen.
 kudda, kydda *Nu. Wo.* — Kuh, *nyl. kudda.*
 kuicka, kwicka *Ru.* — Hefen, Gest, *isl. qvikur, f. pl. S. est.*
 kuikbentda *Nu. Wo.* — der 21. März, § 299.
 kuila, kwila *Dag. Wi. Ber.* — ruhen, *isl. hvila, sw. hwila.*
 kuin, koin *Nu. Wo.* kuån, kuåna *pl. kuåno Ru. Dag.* —
 Mühle.
 kuindans *Nu. Wo. Dag.* — Mühlentanz, § 304.
 kuinmissmjûka *Ru. Wo.* — weiches Wetter vor Lichtmesse, §
 368, 2.
 kuî, kuîta *Ru.* kuinka *Wi.* huinka *Nu.* — winseln, *sw. qwida;*
isl. qvida, fürchten, qveinka, jammern, nyl. qwinka.
 kûka *Wi.* — Kuchen, § 289; *vgl. kakabre.*
 kul'ka *Nu.* kiöl'ka *Wo. Dag. Wi.* kjalka *Ru.* — kleiner Hand-
 schitten, § 222.
 kullabo *Nu.* — Bewohner von Kullenås.
 kuna, kuina *pl. kuno üb.* — Weib, *f. kâna.*
 kuõit, kw'õit *Dag. Wo.* kweit *Ber.* — Weizen, *f. hõit.*
 kuolk *Ber.* kuol'p *Wi. Dag.* huol'p, hol'p *Nu. Wo. Ru.* —
 junger Hund, Welp, *isl. hvalpr; vgl. w'aw, canis, goth.*
hunds, sl. ньсь, russ. песь. S. Grimm. Gesch. S. 38.
 kurra *Wo.* — rollen. — kurre, kyrre *Wo. Nu.* — Kugel,
 Knopf, Rolle; *nyl. kurra, finn. kurru.*
 kurre *Ru.* — böse, eßtn. kurri.
 kusch-krubb *Nu. Wo.* — ein Verstedspiel; § 302, 7.
 kus'nas, kirs'nas *Ru. Nu.* — getauft werden, *sw. christnas; auch*
als Subst. Taufe.
 kuyt, kût *üb.* — junger Seehund.
 kwät *f. hõita.*

- lâ *Nu. Wo.* — Gesellschaft, sw. lag; § 245.
- lâ, lâw *Nu. Dag. Ru.* — Moos, Flechten, sw. laf.
- lâda *Nu. Wo.* — Markt; ehstn. lada, vom deutschen Laden.
- lâ, ja lâger, ja lô *Ru.* — lachen.
- lâda *Wi. lâo Wo. Rog. lâwo Nu.* — Scheune, Heuscheune; § 208.
- lagja *üb.* — Schienbein, Schenkel, Oberarm, Badenstrumpf, isl. leggr, wg. lægg; § 262.
- lâsa *üb.* — lesen, beten, Zaubersformeln sprechen; § 289. 388, 1.
- lajto *Ru.* — Inselschen, ehstn. laid.
- landsgubbe *Wo.* — Erdgreis, Zwerg; § 384, 5.
- lantain *Ru.* — Ladstock.
- lâas, lâa se *Nu. Wo.* — sich stellen; *nyl. laddas, wg. lâssa, sw. lâtsa.*
- lâka *Nu. Dag. lâka Ru.* — 1. Quappe; § 241. 2. Lake, Salzwasser. — lâkadisk *Nu. Wo.* — Teller mit Salzlake, in welche man Brot und Kartoffeln eintaucht.
- långljû *Nu. Wo.* — Kuhhorn; § 305, 6. 227.
- lauk, louk *üb.* — Lauch, Zwiebel, isl. laukr.
- laus'er, laus, lust *Nu. Wo. Ru. lâus Dag. Wi.* — los, isl. lauss.
- lede *Wi. læ Ru.* — Zaunloch, aſw. liþ, norw. led, *sk. wg. le, Þforte.*
- lêsh'le *Nu.* — leise.
- lî, lîes *Nu. Wo. Ru.* — gehorchen, hören, lauschen; sw. lyda, lyssna, *kym. lis est, wg. lya.*
- lî, lia (*plur. o Ru.*) *üb.* — 1. Sense; isl. liâr, sw. lia, dän. le, *pd. lehe.* — 2. (*plur. a Ru.*) Rand, Strand, vgl. sjôlie.
- libb, labb *Nu.* — ein Spiel; § 301, 4.
- libba *Nu.* — Hirschluchs, § 228. 359, 1. Rtr.
- liftas *Nu. licht, lighta Ru. Wo. liftas a Nu.* — zu Ende gehen, vergehen:
- likol', liggul' *üb.* — Schlüssel, isl. lykill. — liggul'krûna *Wo.* — Schlüsselbart, § 206.
- linda *Wo.* — Gurt, Shawl, f. § 284.
- litra *Wi. Dag.* — Flitter, § 263. 270. 289.
- ljûster *Nu. Wo. Ru.* — Harpune, von ljûs, Licht, und trâ, Holz, Stange; § 243. Sie heißt auch aildstâng, Feuerstange, und aildsjâno, Feuerreisen.

§ 10.

- liwansô, liwanste *Wo. Ru.* — Rindvieh, sonst kriar oder buska.
 lô *pl. lôa, lôga Ru.* — Bleifügel, *f. wall.*
 lôa *Nu. Wo. logwe Wi. lua Ru.* — Tenne.
 lôs'ka *f. rûp.*
 lottburre, lortbirre *üb.* — Mistkäfer, § 352; vgl. stürdiwel.
 låa, lugwa *üb.* — Weiberhaube; *nyl. wg. norrl. jemtl. hels. luwa,*
 Mütze, *kym. sk. låa.*
 luangmack *Ru.* — Schlange, vgl. mack.
 luck *üb.* — Spinne, *kym. låcka.*
 lukträ, ljúkare *Nu. Wo.* — Stange mit gebogenen Zweigen beim
 Fischefang gebräuchlich, § 245.
 lukwáko *Nu.* — Eisloch, Wafe, *afw. pd. wak.*
 lurjus *Wo. Wi.* — Taugenichts, *ehstn. und nyl. lurjus; isl. luri,*
 Schlingel.
 lússalwur *Wo.* — Läufesalbe, eine Mercurialsalbe gegen Ungeziefer des
 Rindviehs.
 mack *üb.* — Wurm, Schlange; *goth. matha, ahd. mado, Wurm,*
 Made, *ehstn. mado.* — mackbentda *f. kuikbentda.*
 mackwaip *Nu.* — Farnkraut, *f. waipa.*
 mád *Nu.* — Magd.
 mä *üb.* — mit, auch. — mäsôls *üb.* — mit der Sonne, rechts her-
 um; § 304. 353.
 mäl', möl', mackmäl' *Ru. mal'e Nu. Wi.* — Motte.
 mäöl'e, mél'e *üb.* — Mehl. — små - mäöl' *Nu. Wo.* —
 Gerstenmehl.
 märla, *pl. o Ru. mäel'a Nu. Wi.* — Krabbe.
 mäanna *Ru.* — Tante.
 mäs'h'lingar *üb.* — Pocken, verwechselt mit Masern, *sw. messling.*
 magr, mägr *Ru.* — einige, andre, vgl. *isl. margr, viele.*
 maia, meija, *pl. o. Ru.* — 1. Fischerhaus, *ehstn. maia.* — 2. Schlit-
 tensohle (*Wi. mejda*), *sw. mede.*
 maira, ma-aira *üb.* — mehr.
 mait, maitmack *üb.* — Regenwurm, *sw. mete; vgl. mack.*
 mäl'iar *Dag.* — Silberperlen, viell. vom *ehstn. marjad, Beeren.*
 § 396, 6.
 mal'm *Wi.* — 1. Hügel, Abhang. 2. *üb. Erz.* — mal'msgrilla
Dag. — kleine Schnepfe.

mäl'na f. mulle.

mån *üb.* — 1. Mond. 2. Monat. 3. Nu. Dachfirst; § 76. 143.

måra, mara, máro *üb.* — Alp, Nachtmähr; § 383.

måra, måder *üb.* — Baldmeister, *Asperula tinctoria*, oder *Galium boreale*; ml. *febrifugia*, ehstn. maddarad, engl. madder, agf. mädere, ahd. metere, isl. madra, § 254.

margas *Wo.* — ein Kartenspiel, § 303.

marrspêrana *Wi.* nurrspêrana *Nu.* — Barthaare der Raçe, des Seehunds, v. isl. marra, knurren.

masul'kork *Dag.* — Sohle von Birkenmasern.

maura, moura *üb.* — Ameise; isl. maura, sw. myra.

mawt, maft *Nu.* — Nacht.

meisa *Ru.* mösa *Wi.* — Fischeß, *dal.* mjäss, lett. maifs, Saß, russ. рыбнокъ. Vgl. käss.

mela *Ru.* — großer Bohrer zu Radnaben. Vgl. naw'a.

méma *Ru.* — Großmutter, Mutter der Mutter.

menta-bälte *Dag.* — Pergamentgürtel, § 261.

méretik *Ru.* — Meerrettig, § 255.

messkraka f. kal'k.

mjädra *Rog.* mjäl'dra *Nu.* — Reuse, § 244.

mjäl'ke *Ru.* mol'k, möl'k *üb.* — Milch; asw. molka, melken.

migg *pl.* miggar *Nu. Wo.* — Weib, Weiber. — Biell. verderbt aus einem Diminutiv von mor, Mutter, wie pd. müddingn. Vgl. fegg.

mirja *Wo. Wi.* märja *Nu.* — verfaultes Holz, Asche mit kleinen Kohlen, auch äilsmärja; sw. mölja, sk. mörja, bornh. morrja, wg. ellmörja, isl. eymyria, ahd. eimeren, eimuriä, agf. æmyran. Vgl. aim.

mîsh'l'a *Nu. Wo. Dag.* — pfeifen, sw. hwisla; *upl.* myssla.

mismasmån *Nu.* — Juni, § 349.

misedåa *üb.* — Messetage, Aposteltage, § 299.

missejår *Wo. Nu.* — Niesewurz, ehstn. misijuur.

mîtô *Ru.* — Mieten, kleine Thiere im Mehl, die man nicht sieht, nach denen aber das Mehl bitter schmecken soll.

mjúl' c. art. mjûn, *pl.* mjul'a *Ru.* — Ball, Ballspiel, § 301, 2.

mocka *Dag.* — Pferdemaul, ehstn. mok, Lippe.

mödra *Ru.* — Mutterschwester.

§ 10.

- moistus *Ru.* — Rath, ehstn. moistus.
- morwhen *Wi.* marwöl' *Dag. Wo.* mál'ewóden *Nu.* — Leiterstab am Wagen; s. Tab. 11 Fig. 11 g.
- mótsóls *üb.* — gegen die Sonne, links herum; § 353. 363. 5.
- muarmiss *Nu.* — Mariä Verkündigung, sw. mormessa.
- muli, mulle, möl'ne *üb.* — Wolke. — mál'na *Wo.* — wolfig werden. § 312, 27. — mullemánda *Wo.* — Montag vor Ostern, § 299.
- málsþán *Dag. Wi.* — Pflugstürze, s. wangsá.
- munk, muok *üb.* — 1. Mönch, Wassergeist, Åß; § 203. — 2. Diebschlüssel. — munka *Nu. Wo.* — mit einem Nachschlüssel öffnen; § 393, 11.
- murkr, murk, murft *Nu. Wo.* muor'ker, morker, morcht *Ru.* — dunkel, blind; isl. myrkr, sw. mörk.
- murolauk *Nu. Wo.* — Schnittlauch.
- murt, márt *üb.* — Mantbleier, isl. murta, dän. murt, § 141.
- muss'a *Ru.* — Fuß, ehstn. musso. — musa *üb.* — Morast.
- mynnharpa *Nu.* — Maultrommel; § 305, 5.
- nabbstuck *Nu.* — Radnabe; s. Tab. 11 Fig. 11 l.
- naid, naidsam *Nu.* — zufrieden, genügsam, sw. nöjsam, nögd, *nyl. wg. nytr.* — nej se *Ru.* — sich genügen lassen.
- naie s. aia.
- naik, nejk *üb.* — Garbe, dän. neg, *wg. nek.*
- nann, nanna *Ru.* und bei Kindern *üb.* — Mutter, *nyl. upl. nanna.*
- någas, nås *Wo. Wi.* mákas *Nu.* — berühren, anstoßen, erreichen, *upl. kym. nåkas, nådas, nås, isl. nå, erreichen, können.*
- nåren *Dag. nagr Ru.* — Jemand.
- napp *üb.* — pflücken, sammeln; asw. nappa, *jemt. nåppa, ehstn. noppima.*
- nåskal *Ru. Wo.* — Pfriemen, Åhle; ehstn. naaskel, finn. naskali, sw. laska, zusammenschließen.
- naw'a, nåua *üb.* — großer Bohrer zu Leitersprossen, sw. nafware, isl. nafar; s. mela.
- nekrut *Nu.* — Refrut, § 349.
- nêreta *Nu. Wo.* — nach Unten zu, vgl. haimeta.
- nest, nåst *üb.* — bei. — nestsidjapîa *Wo.* — Brautjungfer. § 274.

- niêr, nêr, neder *üb.* — nieder.
- nîsleng *Wo.* — Neuschlag, Schlag am Neujahrstage.
- noatt *pl.* noato *Ru.* — Nacht.
- noatskéra *Ru.* nåtskinslapp, nåtlapp *Nu. Dag. Wi.* Iårmås
Wo. — Fledermaus.
- nöckgâr, nökgâl', noutguan *üb.* — Stall, Viehgarten, isl.
naut, sw. nôt, Hindvieh.
- nouer, nou, nog'a *comp.* nog'a *Ru.* — genau, geizig. — noufte
Ru. — Geiz.
- nuar, nual' *comp.* nual'a *Ru.* — nahe.
- nûia *Nu.* — Dreschstock, ehstn. nui, Stock.
- nuran, nuro, nurot *comp.* nuruga *Ru.* — stumpf, ehstn.
nûrri.
- nurk, nurka *üb.* — Ecke, ehstn. nurk. — nurklaik *Wi.* —
Eckenspiel. § 301, 10.
- nurra *Nu.* — spinnen, schnurren, von Raßen. *S.* marrspêrana.
- nurrika *Wi.* — junge Frau, ehstn. norik; § 289.
- nût, nôt *üb.* — großes Netz, Wade. § 231. 245. — nûtfolk *üb.*
— Fische. — nûthâst *Nu. Wo.* — Gestell zum Netzstricken.
§ 251.
- o privativum* j. *B.* in ôbua, ofâe, ogjôrt, ogrûta, oide, okume,
osmaka, otâe, o-ubasat, f. § 407.
- ökush *Nu.* — Segen. *S.* aukush.
- ël'mta, el'mta, ul'mta *üb.* — Schwan, isl. âlpta; § 229.
- ôge *Wi.* âga *Wo.* elta *Nu.* — Woge, Welle.
- ohÿra *Ru.* — Wirbelwind, sw. yra, Sturmwetter.
- ol'wa *Nu.* ol'wabârstrâ *Wi.* — Schneeball, *Viburnum Opulus.*
- onitta *üb.* — Iahm, krüppelhaft.
- ônsda *Dag.* ôtsda *Nu. Ru.* ôsda *Wo.* — Mittwoch, sw. onsdag.
- ork, hork *üb.* — können, vermögen, *nyl. wg.* orka.
- orklaus *Nu.* — kraftlos.
- ôsl'o, âshl'a *üb.* — Backenzähne, sw. oxeltänder.
- ôta *Nu. Wo.* — Morgendämmerung.
- ôtstên, ôtstjân *Wo. Nu.* — Morgenstern, § 349. *Bgl.*
uttesâng.
- oug'l', oul' *pl.* oug'l'o *Ru.* ôkholm *Wi.* — Riemen am Pfluge.
- our, ouskar f. aurn, auskar.

§ 10.

- pärja *Nu. Wo. Wi.* — Gefinde, ehstn. perre.
 pärk, parko *üb.* Pergel, Lichtspan, *nyl. wg. kym.* perta, ehstn. peerg; § 206.
 päshkl'upar, päshkupar *Nu.* — Bewohner von Paschlep.
 park ua *Ru.* parka å *Nu. Wo.* packa å *Wi.* — weglaufen, *nyl. norrl.* barka å.
 pärt *üb.* — Ente, ehstn. part; vgl. pila.
 pell *n. pl. o Ru. Dag.* — Brauthimmel, Schürze, Tuch, isl. pell, feine Leinwand, ehstn. pöl, Schürze.
 pengsaild *Wo.* — Geldfeuer; § 372, 5.
 perg *Dag.* — Kopfband, ehstn. perg.
 perl', pärlo *Ru.* — Perlen. — pern-krellor *Wo.* — Wachserperlen, eig. Perl-Korallen; § 265. — perlstein f. råw.
 petsikas *Ru.* — schön, lett. spehzigš, kräftig, gewaltig.
 pika *Nu. Ru.* pïa *Wo. Wi.* — Mädchen, confirmirtes Mädchen, isl. pika.
 pila *pl.* pilo *Ru.* — Ente; f. als Lockwort überall; f. pärt.
 pilt *Ru. Wi.* — Knabe; sonst pojok. In Wicht. ist pojok ein großer, pilt ein kleiner Knabe.
 pïna *üb.* — Qual, Fegefeuer, § 354.
 pinter *Rog.* — Dreschflegel.
 pît, pïta *Nu. Wo. Wi.* — fischen, ehstn. püüdma, suchen, fischen.
 plagg-dansare *Nu. Wi.* — Geschenktänzer, Austheiler der Kleidungsstücke, § 274. 283. 286. 290. — plaggkako f. § 286.
 plât, plât *Ru. Dag.* — Eisenplatte, Messingblättchen, die man sonst an den Knöpfen trug.
 pogga *Nu. Wo. Dag.* — Frosch, pd. pogg, f. krâkapogga, grua.
 pojke *Nu. Wo. Dag.* — Knabe; *upl.* poitje, *kym.* pojok, finn. pojokka, ehstn. pois.
 preis-skjuss *Nu.* — das preussische Fahren, § 349.
 pûdel, bôdel, putell *üb.* — Bouzeille, pd. buttel, ehstn. puddel.
 pudi, pute *Wo. Ru.* — Bier oder Milch mit Brot, ehstn. puddi, § 255. 284.
 pulk, pul'ko *Ru. Nu.* — Pflock, Stock, ehstn. pulk.
 puls *üb.* — Stange zum Scheuchen der Fische, § 245.
 punga udi se *Wo.* — in sich füllen, saufen.
 pussa *Ru.* — einstopfen. — pussawams *Ru.* — Oberrock mit Brust-

tasche. — håshpussa *Nu.* pusa *Ru.* — Brotsack, Tasche,
 sw. påse. Bgl. torp, håsh.
 puta, putta *Ru. Wo.* — stecken, hineinstecken, stoßen; *sk.* putta.
 qw f. ku, kw.

râ *Nu. Wo.* — gleich, grade aus, sw. rakt (?), norw. rade, gleich.
 räd-êrana *Nu.* — Herzohren, f. bas-êrana.
 râdesjúk *Dag.* — Starrkrampf; § 396, 56.
 rädwel'ng *Nu.* — Angstsuppe, § 273.
 rân-backa *Nu. Wo.* — Rennhügel, Schneehaufen, von denen man
 hinuntergleitet; § 299.
 räss, rässe *Dag.* — frisches Seehundsfleisch, isl. rask, ræksn, *jemtl.*
 resna, Fischeingeweide, *og.* resch, gekochte Seehundsfüße.
 råwa-rump *Nu.* — Flechte, Ausschlag.
 råwash, rair *Nu. Wo. Dag.* reina *Ru.* reijer *Berisl.* —
 Rohr, isl. reyr, sw. rör, wass.
 raia, raimôra *Dag. Wi.* — Auerhuhn, *dal.* rå, *werm.* ry, *jemtl.*
 råa.
 raib *Wo.* raip *Nu. Ru.* — Strick, sw. rep, isl. reip.
 raib up *Wo.* — ausziehen, das Gestricke aufreuweln; § 312, 23.
 raik, reik *üb.* — Rauch, isl. reykr.
 raindr, rain, reint *üb.* — rein, isl. hreinn. — rejno *Ru.* —
 ganz, vollkommen.
 raipa *Wo.* ripa *Wi.* — Leinsamen abreißen, *nyl. wg.* repa, *kym.*
 ripa.
 rais, rais'a, reis *Nu. Ru.* — jäten, ausjäten, isl. hreinsa, sw.
 rensa, *gottl.* rajsä, reinigen.
 raisk *Wi.* roske *Wo.* — Spreu, Staub, *nyl.* rosk.
 raiska *Nu. Wo. Wi.* — verschwenden, *nyl.* raiska, finn. raiskata.
 — raisk *Ru.* — ans Land spülen.
 raiwa *Nu. Wo. Wi.* — Kraut, Kartoffelkraut, *wg.* rew, Reifig.
 råka å *Wo. Nu.* råka å *Wi.* — mit einem Boot verschlagen wer-
 den, *kym.* råka bort], *nyl. werm. hels.* raka å, entspringen,
 isl. reika, umherschweifen.
 råkot *Dag. Wi.* — schlecht, *kym.* rakot, *nyl.* rakugr, rekugr, schlecht,
 fränklich.
 ranka *Nu.* — 1. Ranke, Ruthe, § 308, 2. 2. Ranke, Kummel. —
 ranko *pl. Ru.* — Tragriemen.

§ 10.

råda *Wi.* — verschmähen.

råkl'a *Wo.* rakla *Nu. Wi.* — husten, sich räuspern, *nyl. wg.* rakla, rackbla, *kym.* råkla.

råmb'l' *Dag.* rumöl' *Nu. Wo.* rånguman *Ru.* — Schafbock, *agf. engl. ahd. pd.* ram.

rång *Wo.* — Perlenreihe, § 308, 1

råtta, ratta *üb.* — Maus, Ratte. — råtaklocka f. gullklocka.

raska *Wo.* rousk *Ru.* — rauschen, § 311, 21.

rau *Nu. Wi.* rå *Wo.* — Raa, Segelstange, Stange beim Eisfischen. § 245.

rau, rou, rodt *Ru.* ré *Nu. Wo.* — roth, *isl.* rauðr.

rauk, råk, rouk *üb.* — Garbenhaufen, *vgl.* skila, ruk. Bon Mehl, Sand u. s. w. gebraucht man ruka, rück *üb.* — *Vgl. hels.* ruka, *wg.* råka, aufhäufen.

raun, räun *üb.* — Vogelbeerbaum, Biehlbeerbaum, *Sorbus Aucuparia*, *isl.* reynir, *engl.* rowntree, rowantree, auch quicketree oder tain-ash genannt. *D. N. 2.* Ausg. 617.

rauska *Nu.* rauta *Wo.* räuta *Wi.* — brüllen, *nyl. wg.* röta.

rau-tjúa *Nu.* rå-tjúa *Wo.* — Gabelstock beim Eisfischen, § 245.

råw, råwstain *Ru.* perlstein *Wi.* — Bernstein, *dän.* rav, *isl.* rafr.

råwt *Nu.* — grade, f. rå.

rea *Nu. Wo.* rejja *Ru.* — schon, *sw.* redan.

reingräs *Nu.* èngräs *Wo.* — Schafgarbe, *Achillea millefolia*, *ehstn.* raudrohhi, Mittel gegen Blutungen und Wunden.

rèlúa *Nu. Wo. Dag.* — rothe Mütze, § 265.

renstöl'p *Wo.* — ein Spiel, § 301, 8.

rè-stért *Nu. Wo.* — Nothschwänzen; § 358, 8.

ria, rigja *üb.* — Rie, Darre, Darrscheune; § 208, 223.

rigje, rigja *Nu. Wo. Wi.* — weißrückiger Dohse, Kuh; § 300, 301, 5.

rìgsbälte *Dag.* — rigaischer Gürtel; § 261, 396, 6.

rìja *Wo.* — dicke gestricke wollene Decke, *isl.* rya, altes Zeug, *finn.* ryijy, *kym. wg.* rya, ryja, *norm.* ryer, Decke.

ringbèt *Nu.* — Verlobung; § 273. — ringdans *Dag.* — Ringstanz; § 304. — ringwisa *Dag.* — Ringspiel; § 302, 4.

rìskimp *Nu. Wo.* — Ruthenbund.

rìslas *Wi.* — Strauchfuder, Fuder Reisfer.

- rîwa Nu. Dag. Wi.* — reichlich, reichlicher, *pd.* rieve, viel.
- rô üb.* — rudern. — *rô unde Wo.* rugg unde *Wi.* — wiegen, einwiegen.
- rôa Wo.* *rôwe Nu.* — Rauchfang, livl. Roof, *ch̄stn.* roow; § 207. Vgl. *äillaka.*
- rok, roka Ru.* — Mehlsuppe ohne Fleisch, Milchsuppe, Grünsuppe, finn. *rokka*, *ch̄stn.* rok, Mehltrank. *S.* aikerok.
- rôlet Wo.* — lustig; § 212, 31.
- rosbigjar Nu.* — Bewohner von Roslep.
- rosh'la, rohl'a Nu.* — grunzen.
- rost f. pl. rosto und rostro Ru.* — Meile, isl. röst, ravst (Edda Säm. 71), Maße, Längenmaß; vgl. *vepera.*
- rostockar Wo.* — Gränzwächter, Rostocker; § 357, 13.
- rôwande Nu. Wo.* — Rötze; § 368, 5.
- rûa Wo.* — Nabe, Kruste auf Wunden; *wg.* ruwa, ruga.
- rua, ruager comp. ruaga Ru.* — roh.
- ruak, râk, rôk üb.* — treffen, finden. — licklît ruakande *Ru.* — glückliches Zusammentreffen.
- ruck üb.* — Spinnrad. — rucksskrûe *Nu. Wo.* — Schraube am Spinnrad, § 288.
- ruka üb.* — Haufen, isl. hruga. Vgl. *rauk.*
- rumm, romm Nu. Wo. Wi. Dag.* — 1. Wade, *f.* kal'ewa. — 2. *üb.* Roggen der Fische, *sw.* romm.
- rump'l'ûa Nu.* — Mütze mit Fellrand; § 267. — Mit *rump,* kalwrump, Kälberschwanz, bezeichnet man auch die Boas der Damen, desgl. einen liegen gebliebenen Streif Heu, *z. B.* râps rumpan baket! *Hark* den Streif nach!
- rumpstên Wo.* — Komet, *f.* krigstjân.
- rûna üb.* — Eber, § 56; *nyl.* rona-galt, *wg.* kym. rona, rune, roun; *dän.* orne, *afw.* runi (*Westgötalag* I, *Mandr.* 15); vgl. finn. oro, oras, *ch̄stn.* orrikas, Borg.
- ruos'a, rôsa Ru.* — Skofarde; § 273. — *rôsa üb.* — Rose (Blume und Krankheit).
- rûpa, rûp Nu. Ru.* *lôska Ru.* *rÿpa, lûdska Wi.* — kleines flaches Boot, *ch̄stn.* ruup. Vgl. *altn.* ludr, *russ.* лодка.
- rusk, rysk, risk Nu. Wo.* — Zweig, längliche Wolke. — *himul'n drâar mä ruskana Nu.* — der Himmel bezieht sich mit kleinen Wolken.

§ 10.

- rûta], rûda *Nu. Wo.* — 1. Fensterscheibe, *pd. rûte*, § 312, 32. —
 2. *Caro* im Kartenspiel, *pd. rûten*, § 303.
 rûta *Nu. Wo.* — grunzen, *fw. ryta*, brüllen. — Davon *rûta Wo.*
 — Schwein.
 ruwagrait *Ru.* — Mehlbrei; § 255.

- sachl'is, sachtli *Ru.* — eben, sachte, *livl. sachtlichen.*
 säck, säckja *Nu. Wo. Ru.* — Saç, Steine in Säcken an Sit-
 negen; § 244. *Vgl. hall.*
 sälle *Wi.* — der Gefelle (?), § 302, 12.
 salse *Ru.* — Verbindung zu gemeinschaftlichem Seehundsfang; § 238.
 säöl', s'äöl' *üb.* — Seehund; § 230. — *själafisk Ru.* — See-
 hundsfleisch, *vgl. räss.*
 särk, serk *üb.* — Hemd oder Rock, leinener Rock, *ehstn. särk, isl.*
serkr; § 259, 260.
 säweducka *Dag.* — Binsenpuppe; § 301, 8.
 saieg, *n. secht*, sechw *üb.* — biegsam, *zäh, isl. seigr.*
 saindr, sain, seint *üb.* — spät, *isl. seinn.*
 salm *üb.* — Psalm, geistliches Lied. — *salmbök üb.* — Gesang-
 buch.
 sammun, *n. sammunt Wo.* — derselbe, dasselbe.
 så, sô *Ru.* — Suppe. Brühe, *isl. saup.*
 saum *Ber.* säum *üb.* — nähen, *isl. sauma, kym. söyma, nyl.*
säuma, fw. sy, sömma.
 seppul' *Nu. Wo. Wi. Dag.* krûna *Ru.* — Brautfrone; § 278.
 serewinz *Ru.* — Scherewenz, ein Kartenspiel; § 303.
 sêtbrê *Nu. Wo.* — Süßbrot, ungesäuertes Gerstenbrot; § 299.
 shj für hj in *Dag. u. Wi.* z. B. shjâr, shjerta, shjöl'men, shjöl'pa,
 shjöl für här, herta, hjelpa, hjul; shjerta und sjül auch in
Berislaw.
 shjatskop *Ru.* — Schafskopf, ein Kartenspiel; § 303.
 Shjÿrsnas, S'ÿrsnas *ilh-fâr Wo.* — Siegfrieds (Sigurds)
 Hannas Väterchen, Wirth; § 212.
 sh'l'âk, sh'l'agg *üb.* — Lang.
 sh'l'âwt, sl'âcht, sl'âkt *üb.* — Geschlecht, Verwandtschaft, Familie;
 § 280. *Vgl. êd-â-slâwt.*
 shlagga *Wi. Ru.* shlâwo *Wo.* shlâo *Dag.* — Dreschfliegel, *sk.*
 slaol. *Vgl. pinter, nûia.*

- sh'laim *Wo.* — Schleim; § 388, 12.
- sh'lumbrat *üb.* — dumm, verwirrt; § 396, 4.
- sh'lunta *Nu. Wo.* — sich heruntreiben, herumschleichen.
- shnöl'ewe *Ru.* — Weste, viell. für Schnürleib; § 259.
- shollo, sollo *Nu. Wo.* själ' *Ru.* — selbst, *dal.* siof.
- shylja, s'ölja *Ru. Wo.* — Spange, ehstn. sölg, finn. solki, norw. sylgia; § 265. Vgl. spälsa, brëska.
- själafisk f. säöl'.
- s'jäl', s'jåla *f. pl. o Ru.* — Seele, isl. sál.
- sil'wurstain *Wi.* — Silberperlen; § 270.
- sina *Nu. Wo.* signa åu *Wi.* — aufhören Milch zu geben, lat. *sinere* (?), *nyl. norrl. hels. wg.* sina, sina åw.
- s'inka *Ru.* hinda *Wo. Dag. Nu.* — Hündin.
- sjöl'as, söl'nas *Nu. Wo. Wi.* själ'as *Ru.* — die Seele ausathmen, verröckeln, *wg.* schälass, *nyl.* sjålas, *kym.* shöäl'as, isl. sálaz.
- sjöl'e *Wo. Dag.* sjyl'e *Nu.* piul', piu *Ru.* wid *Wi.* — Betdenbaum, *nyl.* söliträ, isl. selia, pill, sw. sälg, pil.
- sjö-fisk *Ru.* — Seehund, isl. sjöfiskr, Meerfisch, § 230, 359, 2.
- sjö-kal' *Wo.* — Qualle. — sjökuna *Ru.* — Seeweib.
- sjölie, s'öli, skjöl'e *üb.* — Seestrand; vgl. *wg.* lid, *sk.* li, Hügel, isl. hlid, Abhang, Seite, viell. aber vom sw. sköl, eine vom Wasser ausgewaschene Höhlung, sw. skölja, spülen.
- sjol'ke, sol'ka *Nu. Wo.* — Spülwasser, unreines Wasser, *jemt.* solke, Unreinlichkeit.
- sjonke *Nu. Wo.* — niedrige Stelle, Morast.
- sippestain *Ru.* — Perle, Glasstückchen; § 277.
- s'iu *Ru.* — kochen, isl. siöda. — s'iuning *Ru.* — das Kochen.
- sjÿp, sjÿpen *Wi.* — Hagebutte; sw. nypon, asw. hiupon, gjöpon, njupon. S. huiball.
- sjÿpabårsbl'öma, sjÿpbl'öma *Wi.* — Rosenstrauch, *Rosa canina.*
- skå *Dag.* — Passel, Schuh; § 261 f.
- skådeken *Wi.* — Schürze, viell. von skjyl'duyken, § 275; vgl. *wg.* schört, Roßschöß, Schürze.
- skålljast, skålljawn *Nu. Wo.* skal'e *Ru.* — Lärmjagd, Klapperjagd; § 227.
- skår, skjår, skåss (eig. *Genitiv*) *Ru. Nu.* — Inselfchen, Schäre; § 308, 1.

§ 10.

- skawona *Wo. Wi.* — Flachsſchewen, Abfall beim Spinnen, ſw. skäf, *nyl. wg. sjäwar, shäwor.*
- skaffare *Ru.* — Hochzeitſmarſchall; § 273.
- skaldertask *Nu.* — Plaudertafche, ſw. sqwallerbyttan.
- skam *üb.* — Scham, nach Ihre ein böſer Geiſt, iſl. skæman, skemaðr, Schademann; § 302, 12.
- skåda, skota *üb.* — Landſpize, Landzunge, namentlich eine unter dem Waſſer fortlaufende Fortſetzung eines Vorgebirgs; iſl. skott, Schwanz, skot, Winkel.
- skåka nér, skåk nédr *Nu. Wo. Dag.* — niederlaſſen, auſſchüt-teln; § 380.
- skåra *Nu. Wo. Wi.* — Brautſchaar, Leichengefolge; § 289.
- skatt *üb.* — Abgabe, Hofſgerechtigkeit; § 219. Tab. 20.
- skaut *üb.* — Neß, Strömliugsneß, iſl. skaut. Auch als Verbum, Striche ans Neß binden. — skauttöpn *üb.* — Neßſtrick.
- skeidblóm *Wi.* — Schachtelhalm, *Equisetum.*
- skéro, skira *üb.* — Sichel, ſw. skåra.
- skerwa *Dag.* — Schärpe, Schawl, ſw. skärp; § 262.
- skî, skîa *Nu. Wo.* — ſchecfiger Däſe, Kuh. — skîat *Nu. Wo.* — ſchecfig, flexig.
- skjåira *üb.* — Elſter, ſw. skata, *nyl. sjåra, norrl. skåra.*
- skjåla *Wi.* — Garbenhaufen; ſ. rauk.
- skilla *Ru. skrill Nu.* — Schlitſchuh laufen, gleiten auf dem Eiſe; § 301, 1.
- skimlingsbî *Wo. f.* § 304. — skimlingsarbête *Wo. f.* § 312, 23.
- skinno, skina *üb.* — Sichelſchärfer, in Wichterpal auch von Stein, vgl. hain. — skina *üb.* — die Sichel ſchärſen; § 222.
- skipare *Nu. Wo.* — Hauptmann einer Fiſchergelſſchaft, iſl. skipa, anordnen; § 245.
- skjåla *Nu. Wo.* — Milchgefäß, iſl. skjåla, *nyl. skjåla.*
- skjungen *Nu.* — der Schooß, das emporgehaltene Kleid oder Rock.
- skiwte *Wo.* — viereckiges Wiefenſtück; § 133.
- skjyl'dnyk, skjurdük *Nu.* — Umſchlagetuch, ſw. skjul, Bedeckung; § 268. Vgl. skådeken.
- skodabo *Nu.* — Bewohner von Eskodanås.
- skoda, skota, ſ. skåda.
- skodene *Wi. skjögur Nu. skokwe Ru.* — Porſt, *Ledum palustre*, ſw. sqwattran.

- skôgrís *Dag.* — Igel; f. isl'kutt.
- skorgilta *Nu.* — ein Wasserkäfer, die Seeassel, *Oniscus Entomon L.*
- skorp-ung *Nu. Wo.* — Skorpion.
- skräwa *Ru.* — Schlucht, Schieblade unter dem Tisch, Wandschrank.
- skräwling *Ru.* — Hinterfuß des Seehunds, Schuh daraus. Auf *Nu. Wo. Dag.* der Vorderfuß.
- skräwlot *Ru.* — rauh, ungehobelt.
- skrat, skratt *üb.* — böser Geist, Drache; § 372 ff.
- skrátablánar *Wi.* — Teufelsberg, *Lappa major*; § 378.
- skré, mä skräen, skreks *Nu. Ru.* — grade aus, schnell. Vgl. ahd. skero, schneller, russ. кропо, schnell.
- skrepsbåt *Nu. Wo.* — Boot zum Gebrauch der Strandwächter, von крѣпость, Contract; § 409.
- skrepsnik *Nu. Wo. Wi.* — einer der zum Rudern des Strandwächterboots gegen Vergütung verpflichteten Leute, von крѣпостникъ.
- skria *Ru.* — weinen, engl. cry. — skri terúba *Nu. Wo.* — an-schreien; § 365, 7.
- skricht *Nu. Wo.* — Schrift.
- skrôp *f. pl. o. Ru.* — Striegel. — skrôp *Ru.* — striegeln.
- skuru *Wo. Wi.* — Kerbe; sw. skåra, isl. skor, kym. skuru.
- sl'aikja *Nu. Wo.* — Leder, Ledermaul, sw. sleka, ledern.
- sl'arw, sl'arwa *Dag. Ru.* — Lumpen, Lappen, f. struku-sl'arwa.
- sl'arwat *Wo.* — lumpig, unordentlich.
- sl'ask *Nu. Wo.* — Regen- und Schneewetter.
- sleht *Ru.* slett *Nu. Wo.* — schlecht.
- sl'ejw *f. pl. o. Ru. Wo.* shl'aiw *Nu. Wi.* — Schkeef, großer Kochlöffel, sw. slef.
- slori *Ru.* — Milchspeise; § 255 Nachtr.
- smäckasonda *Nu.* — Ostern; § 299.
- smâ-mäöl's-grait *Nu. Wo.* — Gerstenmehlbrei; f. mäöl'e.
- smuat bôs *Ru.* — feines Stroh, Gerstenstroh.
- snait *Nu. Wo.* sné *Ru.* — schräge, isl. á snid.
- snjô, s'njô *üb.* — Schnee, isl. sniðr.
- s'njôkûla *Ru.* — Schneeball.
- s'njôrd *Ru.* snûr *Wi.* — Roß, sw. snor, dän. snot.
- snirpa tehôp *Nu. Wo. Wi.* snir hôp *Ru.* — zusammenschüüren, kym. wg. snyrpa.
- s'nôl', s'nâld, s'nual'er *üb.* — gierig, sw. snâl.

§ 10.

- snöta *Wo.* snúta *Nu. Wi.* — schnüffeln, *nyl. kym. snáta, norrl.* snota. — snótábáss, snútabáss *Nu. Wo. Wi.* — Schmarozer, *kym. snakabyss, nyl. snotabuss.*
- snurra *Nu.* — Schnurre, ein Spielwerk; § 301, 1.
- söbber *Nu. Wo.* — Freund, ehstn. söbber, Gevatter.
- sölgall, sölpöst, söltör f. § 368, 5.
- sönst *Wo.* s'önst *Nu.* — sonst.
- sour *Ru.* säder *Wi.* — Süden; § 189 m.
- spå *Ru.* — Pique im Kartenspiel; § 303.
- spål' *üb.* — Spiel, auf *Ru.* auch Violine.
- spål'buga c. art. spål'böan *Ru.* — Violinbogen.
- spålsa *Dag. Ber.* — Spange, § 262; f. bréska, shylja.
- spättar *Wo. Nu.* — Stäbe auf dem Strohdache; § 205.
- spån *üb.* spuan m. pl. spéno *Ru.* — Holzlöffel, isl. spänn, spönn.
- spégubbe *Wo.* stákagubbe *Nu.* — Kirchenkertel, Aufseher in der Kirche, *nyl. stákabisi, kym. kjeggubben;* § 333.
- spék, spék, spéke *üb.* — 1. Gespenst; § 387, 1. 2. Speck.
- speksa *Wi.* — Schachtel, ehstn. peks.
- spidda, spita *üb.* — Stricknadel, livl. Spieß, wsch. von spett.
- spik, spigga, spika, pl. spiko *üb.* — Speicher, Kleete, pd. spieker, ahd. spihhari, lat. *spicarium*, Aehrenhaus; § 208.
- spilkråka *Nu. Wo.* — Schwarzspecht; § 358, 4.
- spits *Wo.* — Treffbube; § 303.
- spöura, spúra *Ru.* spier *Wo.* — Pferdehaar; f. tål.
- sprätbissa *Wo.* bugabisse *Ru.* — Armbrust; § 301, 1.
- sprocks-in, språk hände *Wo.* — einflatschen; f. bl'ocksa.
- sprunt *Ru.* — springen.
- spul'a, spura *Dag.* — Thürangel.
- spuol', pl. spuol'ar *Nu. Dag. Wi.* — Stab, Leitersprosse, isl. spelr, Gitterstäbe, sw. spole.
- spuol'-shl'åa *Nu.* — Stabschlitten; § 222.
- stackot-lauda *Dag.* — Sonnabend vor Ostern; vgl. bäckalanda.
- stæ *Wo.* — Strich von der Spitze des Mastes zum Vordertheil des Bootes.
- ställa-guckin *Nu.* — den Kuck bestehlen; § 358, 1.
- stämma, stämme *Nu. Wo.* — 1. Fellrand an der Mütze; § 267. 2. Verstopfung. 3. Stimme.
- stain *Nu.* — Steine an die Reize binden, f. hall.

- staingl'äpsa *Nu. Dag.* kättit *Dag.* — Steinschmäger.
- stångsman *Nu. Wo.* sexålnsman *Wo.* — Viertelhäfner, vgl. åt-ålns-man.
- stärkr, stark, starft *Nu. Wo.* — stark, zauberfundig. Davon ehstn. tark, Zauberer, Weiser; § 362, 1.
- stáwul', stáwur *üb.* — Zaunstab, isl. staf, sw. stör, staf, *nyl. wg.* stafwul, *kym.* stawur.
- stít, stídande *Wo. Nu.* — Stegel, von stiw *Ru. Nu.* — steigen; vgl. kl'i-stitta.
- stitting *Nu.* — Holzschlitten, *kym.* stytting; § 222. 301, 1.
- stränge *üb.* — Strick, Saite, beim Mähen zusammengehäufter Heustreif, *kym.* sträng, isl. strengr.
- strobe *Ru.* — Syrup, Syrupabranntwein.
- struku - sl'arwa *Dag. Wi.* strucku - kl'åa *Nu.* struku - dwáilda *Ru.* — Handtuch, f. sl'arw.
- strum, strumträ *Dag.* — Schöpfgefäß aus einem Stücke Holz, vgl. ehstn. trum, Trommel.
- stubba *Wo. Nu.* ståba *Wi.* — Baumstumpf, Stubbe, isl. stobbi, sw. stubbe, *nyl.* ståba.
- stubbo, *Ru.* stubbat *Nu.* stobat *Wi.* — kurz, abgebrochen, uneben.
- stúka *Wi.* stoka *Nu. Wo.* — sich mit etwas beschäftigen, *kym.* stóka.
- stul'pa *Nu.* stol'pa *pl. o Ru.* stól'pa *Wo. Dag. Wi.* — Pfosten, asw. stulpi, ehstn. tulp, russ. столбъ. Im Schwed. ist stolpa Säule, post ein Pfosten. — stól'pa *Wi.* — umwerfen, sw. stjelpa; § 315, 13.
- stuntegubba *Wi.* — Hausgeist, sw. tomtegubbe, ehstn. tont; § 409.
- stúrdiwel, durdiwel *Wi. Rog.* tórdiwel, tódiwel *Ru.* lottburre, lortburre *Nu. Wo. Dag.* — Mistkäfer. § 352.
- stúre *Ru.* stíre *Nu. Wo.* — Steuer, f. hjånsmaal'e.
- stýber *Dag.* — eine kleine Kupfermünze, c. 1 Kop. S.
- stýdråka, stúdråka *Nu.* — Schimpfwort, wahrsch. sonst Hausdrache, Kobold.
- suade, suate *Ru.* såta *Nu. Wo.* såda *Wi.* — Heuschaber, Sade, ehstn. saad, sw. såte.
- suck, sucka *üb.* — Strumpf, ehstn. suk, lat. *soccus*, sw. socka, Socke.

§ 10.

- sudda *Nu. Wo. Wi.* — schmieren, fudeln, *kym. wg. sudda.* —
sudd *Ru.* — Schmiere.
- suggu *Nu. Wo. Wi.* — Art, ehstn. suggu.
- sundur *Nu. sundir Ru. sender Wi. Wo. Egel.* — entzwei, sw.
sönder, isl. sundr, asw. sunder.
- sûrsa *pl. o Ru. sis'a, s'jes'a Nu. Wo. s'jersa Wi. Dag.* —
Grille, Heimgchen, sw. syrsta.
- sush-stain *Nu.* — glänzender Kieselstein, von sol, Sonne.
- swäm *üb. swömn Ber.* — Schlaf, isl. svefn, sw. sömn, russ.
сонъ. Vgl. isl. sofa für svafa, skr. svapnas, schlafen; litth.
sapnas, lett. sapnis, Traum. — tu är baket swäm *Wo.*
— Du bist noch ganz im Schlaf.
- swämsat *Nu. Wo. Dag.* swämadr *Wi.* — schläfrig.
- swämslauk *Nu. Wo.* — Schlaflauch, Schnittlauch; § 365, 1.
- swain *Nu.* — feige, von Thieren.
- swâl *Wo. swôl Wi. swal'm Nu. Dag. Ru.* — Dunst, Qualm,
sw. qualme. — swâlat *Wo. Wi.* — dunstig.
- swartknuppar *Nu. Wi.* — Gras mit schwarzen Köpfen, *Sesleria
coerulea* (?).
- swartna bort *Nu. Wo.* — schwarz werden, vergehen; § 314, 42.
- swê, swait *üb.* — Ackerstückchen, isl. sveit, Landstück, sw. swed,
swedja, Rödung; vgl. hurwa.
- swejp *Wo.* — kleines Ruder zum Steuern.
- swî *Nu.* — brennen, gequält werden, sw. swida.
- swicka, swickgât *üb.* — Loch im Bierfaß und Pfloß dazu.
- swickbaro *üb.* — kleiner Bohrer, sw. swickborr; *kym. swicka*, Pfloß
für das Bierfaßloch.
- syllen *Nu. Wo. swylen Wi.* — geschwollen, *upl. sullen.*
- tâbisentê *Rog. Wo.* — ein Fluch; § 379. 325.
- tacka *pl. tacko Ru.* — Schaf, sonst Schafmutter; vgl. fâr.
- tacksöljda *Nu.* — Schafs-Elisabethstag, d. 19. November; § 214.
- taftar *Nu. Wo.* — Bänder an der Brautkrone; § 267.
- tai *Acc. tom, tor, tom Nu. Wo. täim Ru.* — ste; *upl. dämm,
rosl. dom, dâm.*
- taieta, taita *Nu. Wo. Wi.* — ausströmen, hervordringen, z. B.
Rauch.
- taifol'ke *Nu. Wo.* — Männer; vgl. torfol'ke.

- taisa *Nu. Wo.* — zupfen, zerzaufen; *nyl.* taisa, *kym.* teisa.
- tâl, tâgel *Nu. Wo. Dag.* — Pferdehaar; § 305, 2. Bgl. spöura.
- tal'k, tal'ko *Nu. Ru.* — Talkus; § 275.
- tanno *Nu. Rog. Dag.* — Weibermütze, ehstn. tanno; § 262. 265.
290.
- tannwårksfrai *Wo.* — Bilsenkrautfsame; § 366, 11.
- tåa, tâw'a *Nu. Wo.* tóa *Ber.* tága *Ru.* — nehmen, sw. taga.
- tåja *pl.* tåjana *Wo.* tou *Ru.* — Masttaue, Banten der Bôte.
- tâl'pa *Nu. Wo. Dag.* — reden, sw. tala.
- tap'la *Nu. Wo.* — zappeln, die Finger schnell bewegen, *kym.* tap'la.
— tap'l'stuck *Dag. Wi.* — Mundstück des Dudelsacks;
§ 305, 1.
- tattra *üb.* — Buchweizen, ehstn. tattar, aus der Tartarei eingeführtes
Korn. Bgl. das früher gebräuchliche deutsche gricken, griech.
Korn, russ. рреса, рреша, lett. grikka, fg. blé sarrasin.
- tejkne *Wo.* — ein Fluch, wsch. von tekn, Zeichen, Wunder.
- teol', têt' *Nu. Wo. Ru.* — zu, am Ende des Sazes.
- terúba *Nu. Wo. Dag.* — dennoch.
- tjåld, tjål *Ru. Nu.* tælde *Wo.* tjælde *Wi.* — Decke, isl.
tialld, Zelt, Vorhang; § 275.
- tjånd, tjåne *Ru. Nu.* tjænd *Wo. Wi. Dag.* — dienen, isl. Þiån,
Dienst.
- ticka-mack *Ru.* — Regenwurm.
- tifla *pl.* tiflo *Ru.* tufla *Nu. Wo.* — Kartoffel, yd. kantüffel,
tüffel.
- tiggul' *Nu. Dag. Wi.* tigort *Wo.* tikel't, tiket *Ru.* — oft,
upl. Þikla.
- tjille *Ru.* tjöl'n, töl'n *Nu. Wo. Wi.* — Neßstrick; § 251. 244.
Der obere Neßstrick heißt flåntöl'n, der untere aurtöl'n
Nu. Wo.
- til'ka *Nu.* — Tropfen, tröpfeln, ehstn. tilk, tilkuma.
- Tillakatsherren *Nu.* — Graf de la Gardie.
- tîmb'l'e *Nu.* — zeitig, früh, sw. timmelig; s. bitle.
- tinga *Nu.* — rufen, einladen, isl. Þing, Versammlung (?).
- tippul' *pl.* tip'la, tipl'or *Dag. Nu. Wo.* tippar *Wi.* — Haar=
bänder; § 262.
- tittowis'a *Nu.* — ein Volkslied, Puppenlied, Spiel; § 302, 6.
- tjú, tjúw' *pl.* tjúw'a *üb.* — Dieb.

§ 10.

- toare *Ru.* — Dünnbier, ehstn. taar.
- tôdel *Wi.* — Knopfgas, *Dactylis glomerata* (?); *nyl.* tôtul.
tôl'n f. tjille.
- tönnisda *Nu. Wo.* — Antoniusdag, d. 17. Januar.
- tol-kni, tjol'kni *Nu.* tälkni *Wo. Ru.* tjöl'kni *Dag. Wi.*
Egeland — Schnitmesser.
- tolwis'a *Nu.* — Zwölfstied; § 307.
- tôr c. art. tôrn *Ru. Wi.* — Thurm, Bafe. — tôrsgrunn, tôr-
tall f. § 352.
- tôrdiwel f. stûrdiwel.
- torfol'ke, tôrar-stôlar *Nu. Wo.* — Weibsvolk, Weiberstühle in
der Kirche.
- toror *Ru.* — stolz, ehstn. torre. — toruta *Ru.* — stolz sein, ehstn.
torredus, Stolz, v. stor.
- torp *Nu.* hâshpussa *Egel.* — Brotsack, f. pussa; § 405.
- torra *Wo.* — offener Raum unter dem Dache; § 206.
- trâbainar *Nu.* — Stelzen; § 301, 3.
- trägl' pl. o *Ru.* — Anecht, isl. Þræll.
- trafter *Nu.* — Tracteur, größerer Krug, ehstn. trahter.
- traim *Nu.* — zu Hause, iar haim.
- traitr, trait *Nu. Wo. Wi.* — müde, ermattet, sw. trött; § 309, 6.
- trampa *Nu.* — treten, quälen (vom Alp).
- trano-ärter *Wi.* Lÿrbauno, hârbouno *Ru.* — Vogelwiede,
Vicia Cracca.
- trano-lúkar *Nu.* — wilder Lauch; f. lauk.
- tráno-tîsda *Nu.* dimur-tîsda *Wo.* aske-tîsda *Dag.* —
Dinstag vor Ostern; § 299.
- trâpl'a *Nu. Wo.* — hin und her laufen, trippeln.
- trest, *praes.* ja torsh *üb.* — wagen, *dal.* trâsta.
- trînd, trînda *Nu. Wo. Ru.* trênde *Dag.* trâde *Wi.* —
Zaunfleete, langes gespaltenes Holzstück zum Holzzaun, ehstn.
rodel, *nyl.* trôda; isl. trôd, aſw. troþr, Zaunholz.
- trippedans *Nu. Wo.* — Ringtanz; § 312, 23. Vgl. *kym.* tripl'a,
trippeln, herumlaufen.
- trinja, trinjo *Nu. Ru.* trânja *Wo. Wi. Dag.* — Moosbeere,
Stransbeere, *Vaccinium oxycoccos*, sw. tranbär, *upl.* trånjon.
- trullina *Nu. Wo.* — Geze. — trullfjâlda, al'pa *Ru.* — Ein-
tagsfliege; f. § 383.

- trullkunagräs, tukungräs f. gävogräs.
 trullsmër *Nu. Wo.* — Herenbutter, Althäasafbe, auch Holschwamm;
 § 364, 10. 365, 3.
 trump *Wo.* — Trumpf; § 303.
 trumpa *Rog. Odinh.* — Hackbrett; § 305, 7.
 tûa *Nu. Wo.* — ein kleiner Erdhaufen, Hügelchen, Bülte, *kym. tyua.*
 tucka *Nu. Wo. Wi.* — die Kohlengrube mit Asche zudecken; *nyl.*
 tocka, zudrücken.
 tufte *Wo. Dag. Ru.* tyfte *Nu.* tofta *Wi.* — Seitenbank im
 Boot, *nyl. tofte.*
 tuko, tuka *Nu. Wo. Ru.* — Nebel, sw. tökn.
 tûl'a *üb.* — windigen, ehstn. tuul, Wind. — tûklâde *Ru.* — Se-
 geltuch zum Windigen; § 223.
 tulle *Nu.* tulje *Wi.* toko *Wo.* — ein solcher; *nyl. tolga, kym.*
 tuoke, desgl. *upl. Poliker, tolkin, russ. толѹко,* so viel.
 tullar *üb.* — Ruderpföcke, isl. tuli, *nyl. tullar, ehstn. tullid.*
 tundur *Wo. Ru.* — Zunder, isl. tundur, sw. snöske, f. knishka.
 tupplûa *Nu. Wo.* — Mûßchen mit Quast; § 265. 268. 288.
 tût *Nu. Wo. Ru.* — Heubund von c. 20 Pfd., Grieste, ehstn. tuut,
 lett. grihste.
 tynnul' *pl. tinnâl'a Ru.* — Legel, Holzgefäß; § 257.
- ua *Ru. â Nu. Wo.* — vom sw. af; vgl. â.
 ûal, ualt *Ru. âlt Wi.* — früh Morgens, isl. ár, árla, dän. aarle,
 sw. arla.
 ual' *Ru.* — brüllen; vgl. wâl'a.
 uar, ûar *Ru.* — Jahr, Frühling. — e naras *Ru.* — im Frühling.
 uas *pl. éso Ru. âs Nu. Wo.* — Dach, Landrücken, sw. âs.
 uaskal *Ru.* — Kleie, v. af und skala.
 uatul' *Ru.* — Luder, Rôder, sw. âtel.
 ubalâd *Nu. Wo. Dag.* — aufgelegt, angehert; § 362, 1.
 ubbalde *pl. upalto Ru.* — Bohne, ehstn. ubba; vgl. baun.
 ugonâ *Nu. Dag.* — Querbänder am Schlitten.
 uichch! *Nu.* — Interjection der Bewunderung; § 300.
 ûl'a *pl. o Ru.* — dicke Regenwolke, vgl. mulle.
 ul'mta f. ôl'mta.
 undebýgjar *Nu. Wo.* — Unterirdischer, Zwerg; § 384, 1.
 use *Wi. âse Ru. Wo. âshgrîm Dag. Nu.* — Ruß, sw. os.

§ 40.

úthús *Dag.* — Kleiderhaus, Nebenhaus; § 208.

uttésång *Nu. Wo.* — Morgengottesdienst. Vgl. isl. ótta, Morgen, ahd. uhtâ, agf. uthsang, *cantus antelucanus*, sw. otta, ottesång, viell. von *octava*, also Messe um 2 Uhr. Vgl. óstjân, § 297. 349.

útud *Nu.* — neblig, ehstn. uddo, Nebel.

uxlågja *Nu. Wo. Ru.* — Schlüsselblume, *Primula veris*; § 299.

uxmish'pa *Nu. Wo.* uxkêra *Dag. Wi.* — Nachtigal, *nyl.* uxtjôra.

wack, waka *üb.* lôp *Ru.* — Loof, Kornmaß, ehstn. wak, in Ehstland $\frac{1}{3}$ Tonne oder 3 Küllmit, gleich $\frac{3}{4}$ preuß. Scheffel, in Riga gleich $\frac{2}{3}$ Hectol. oder $1\frac{1}{4}$ preuß. Scheffel. Vgl. kjolmt.

wäll *Dag. Ru.* — gießen. — wäll lôa *Ru.* — Kugeln gießen, ehstn. wallama, isl. vell.

wämb'l' *Dag.* — Dreschstock, ehstn. wemmal, Prügel; vgl. nûia.

wârgall *Dag.* — Nebensonne; § 368, 5.

wârmora, wârmôr *Nu. Wo. Dag. Wi.* ohÿra *Ru.* — Wirbelwind, viell. für wârmâra, Wind-Asp, Windnest; § 366, 8. 392.

wättas, lîte wättas *Wo. Wi.* — ein wenig; *nyl.* litâ wättandis, isl. vettugr, werthlose Sache.

wâwe *Ru.* — Gewebe; eine Rolle, Bolzen Leinen; § 275, wo wâwe statt wâwe gelesen werden muß.

waipa *Ru.* — großes weißes Umschlagetuch, sw. wepa, *kym.* weipa, finn. waippa, altehstn. waip, Bauerndecke, lett. weeplis, Hütle. Vgl. isl. sveipa, hüllen, und mackwaip.

walbamissmån *Nu.* — Walborgsmesse-Monat, Mai, § 349.

wâl'e, wâl'en *üb.* — erstarrt, vertaubt, *kym.* wâlna, erstarren, waln, erstarrt.

wangsa *Nu. Ru.* — Pflugstürze; f. mûlspân.

wâl'pa *Nu. Wi.* ual' *Ru.* — schreien, brüllen, wie die Kühe in Gefahren, *kym.* wâl'a.

wâferda *Nu. Wo. Dag.* — Marienitag, wâr fruens dag, bes. 25. März.

wânda *Dag. Wo.* — Ratte. — mulwânda *Nu. Wo. Dag.* — Maulwurf.

wârdans *Röicks* — unser Tanz, Frühlingstanz; § 304.

- wargbl'ûm *Wi.* — *Geum rivale*, nach Andern *Pedicularis palustris*, die auch gräs-warg, Graßwolf, heißt.
- warp *Nu. Wo. Ru.* — 1. Aufzug beim Weben. — 2. Eislöcher zum Aufziehen des Netzes, *kym. warp.*
- wartbitare *Nu. Wo. Ru.* — Heuschrecke; § 366, 4.
- wash' *Dag. Wo.* wash'l' *Nu.* — Käsewasser, Molken, Waddit, ehstn. wattak, sw. wassla.
- watobl'aim *Dag. Wo.* — Hitzblatter; § 365, 2.
- wejk, wejcht *Ru.* — weich, weichlich; vgl. blaudr.
- wellig, welng *Wo. Nu.* — Suppe mit Mehl und Fleisch. — tòm-welng *Nu.* — Suppe ohne Fleisch, livl. Tumsuppe.
- wêrna *Nu.* wierna *Dag.* — Birkhuhn.
- wiening *Nu.* wigas *Rog.* — Trauung.
- wik *üb.* — Seehund, *Phoca annellata*, *kym. nyl. wik.*
- wik, wika *üb.* — biegen, sw. wika, fallen, weichen.
- wimul' *Ru.* — Bohrer, f. mela, naw'a.
- wôrmar *Ru.* — Drüsen, ehstn. woolmid.
- writ, writja, wrikja *Nu. Wi.* — Dohse, Kuh mit weißem Kopfe und Flecken; f. brit.
- wrowa, wroua *Ru.* wrâg *Wo.* — Ede, sw. wrâ, isl. rá.
- yuda, ûl'da *Ru.* — Eidechse, sw. ödla; f. horsh-îgla.

§ 11.

10. Sprachproben.

a. Gespräche.

1. Arbeit.

- § 11. A. Gu da!
 B. Gu sin!
 A. Hot gâr tu?
 B. Te hõwe uba arbet.
 A. Håla séa?
 B. Uba trågârs rais å stain napp.
 A. Håla fâr tu fére?
 B. Nå hem wait? no lówaste halwan rúbel fére dáen; hem wait séa heldr aldr?
 A. No må hä dúa åt hónom, som horkar, ent kan ja tå tåwa uba me.
 B. Hå failas tå? Tu må tå ter-úba kúna lite e gânga fräst géra.
 A. Na-ah! ja är rätt grill orklaus. Hä wait ingen, hot ja étersht ska fára! Um ja skuld kúna, ja skuld krúp unde jörde.
 B. Far wål séa! ja skal bára skinde me, ån ja liur fére sòle-tid, ån ent herren bl'iw'ur tritlender. *Nuckö.*

2. Lådan.

- A. Gu aftan!
 B. Gu sin!
 A. Hoat kúma Ne?
 B. Ja wår te Håshul'.
 A. Håla tår?

1. Die Arbeit.

- A. Guten Tag!
 B. Gott segne (welsin! *Wo.*).
 A. Wohin gehst Du?
 B. Auf den Hof (das Gut) auf Arbeit.
 A. Was dann?
 B. Im Garten jäten und Steine sammeln.
 A. Was bekommst Du dafür?
 B. Nun wer weiß? Wohl wurde versprochen $\frac{1}{2}$ Nfl. für den Tag; wer weiß denn, (ob) oder nicht!
 A. Wohl mag es taugen für den, der es vermag; nicht kann ich (es) doch auf mich nehmen.
 B. Was fehlt (dir) denn? Du mußt doch dennoch Weniges zur Zeit (mit einmal) zu machen versuchen können.
 A. Nein! ich bin recht sehr matt. Es weiß Niemand, wohin ich zuletzt fahren soll; wenn ich könnte, ich würde unter die Erde kriechen.
 B. Lebe wohl denn! Ich muß nur mich beeilen, daß ich hingelange vor Sonnenaufgang, daß nicht der Herr verdrießlich wird.

2. Der Jahrmarkt.

- A. Guten Abend!
 B. Gott segne!
 A. Woher kommt Ihr?
 B. Ich war in Hapsal.
 A. Was da?

B. Udi mîn ai ärander. Hä må nu wára ládatien; tár wár sá micke brask å larm, ja bér tel!

A. Oi sai! Ja kummer ent e håare! Håla s'önste maira?

B. Ingeting, hä wár alt fågort. Tár wár duykar, tár wár ferkler, tár wár útan enda; han som hád pengar te kèp.

A. Kêft Ne å noat åt mígga Ära?

B. Na-ah! Ja tò bára noat túbaksbl'å uba ga tändre mína, å fá huítgalt traim åt bána. Pengar ára sá lite tél'.

A. Ja! hä nems ent kèpas; hä är s³ díran tí.

B. Fúllar må Ne wára úta pengar, um Ne bára ha wanka tí. Ja, som har tom sa micke ga bána tél'! Ja ha géan willa bét en gál'an aik åt me; ja har ent maira, som en gál'an Gamlan; han sa lif-tas má å fére me. Fáre séa wál, kára môr!

A. Gu sin! *Nuckö.*

b. Skátten.

(Kertell).

Gåel' s'wånke har' ain gång úde stór pásten sambl'a pänge de-hóp, å lag't (låd) tom ude ain Rús-wurm Cibosofke II.

B. In meinen eigenen Geschäften. Es muß nun Marktzeit sein; da war so viel Getümmel und Lärm! ich bitte dich.

A. O sage! Ich komme nicht in die Erinnerung (erinnere mich nicht). Was sonst mehr?

B. Nichts, es war Alles schön. Da waren Tücher, da waren Schürzen, da war ohne Ende (unendlich viel, für den) der Geld hatte zu kaufen.

A. Kaufet ihr auch Etwas für Euer Weib?

B. Nein, ich nahm nur etwas Tabaksblatt auf meine alten Zähne, und 2 Weißbröte zu Hause für die Kinder. Geld ist so wenig vorhanden.

A. Ja! man mag nicht kaufen, es ist so theure Zeit.

B. Gewiß mögt Ihr ohne Geld sein (Ihr wäret ohne Geld?); wenn Ihr nur dahin gegangen wäret. Ich, der ich diese vielen alten Kinder habe (könnte eher klagen). Ich wollte gern eintauschen mir ein altes Pferd; ich habe nicht mehr als einen alten Alten; derselbe geht mir auch zu Ende (schwindet weg vor mir). Lebe denn wohl, liebe Mutter.

A. Adieu!

b. Der Schag.

(Vgl. § 372, 10).

Die alten Schweden haben einmal in der großen Pest Geld gesammelt, und dasselbe in eine Ri-

§ 41.

kista; så har' tom fêrt hon kista úde Knútrsh grunne wéder brôa, å slápt (sláwt) hon in e watne.

Nu har' fá mann sit kista (hon kista) wára up, å tåla fêre tom ára; så gingo tom ára tit, å låd bômar unde kista. Nu sade en mann: Tå Ni si nåren kúma, så tåla ent! Nu kom tár en riande på ain swat (swatbáltat) giltas rigjen, å tå giltan bíra knarka: knirk! knark! — bl'áiw' en mann wárshe hon, å sád: Si, kále kumber tár riande! Så foll kistan strax in e jóade, å alt arbête wár fáfangt raint.

sie gelegt; so (dann) haben sie diese Kiste geführt (gebracht) auf Knuts Grundstúck neben der Brücke, und sie ins Wasser gelassen.

Nun haben zwei Männer die Kiste oben auf zu sein gesehen, und den Andern davon gesagt; da gingen die Andern dahin und legten (Hebe)-Bäume unter die Kiste. Nun sagte ein Mann: Wenn Ihr Jemand kommen seht, so spricht nicht! Nun kam da Einer reitend auf einer schwarzen (schwarzgegürteten) Sau Rücken, und da die Sau begann zu grunzen: knirk! knark! bemerkte ein Mann sie, und sagte: Sieh, wer kommt da reitend! — Da fiel die Kiste sogleich in die Erde hinein, und alle Arbeit war ganz und gar vergebens.

c. Ekman's Dedication seiner Beschreibung von Runö.
(Runö; verbessert von A. Sjögren).

§ 412. Giwit átt rejdere å houwårdha gálfolke upa Rúnbo-loande. Uté dena bôke sândes igår, árli männo å kuno, en lichlan skenk ua dán forgår Pastörn, som upa igåt loande uté ett uar degl'a me igår muangan petsikas å slehto stúnd. Bêgê uté dena bôke suasom uté en spegl; kanske kan há giwa igår buano å buan-buano na-gran frucht å gagn, fré å menskli digd tél gerande.

Tåncke índe upa han wåjen, som lejjer heim, langt butt (burt) ginom forstus dormu, så byrjar ouga áte skrî, tå han tin kumer, tå há ska heit: hur akkare uté liwes sjôn, å wander burt é déjans grå-we! Frugte Gés å áre Owerheiten. Lewe petsikast upa igåt loande. Há inskar ja ua hjartta.

Han gál Pastörn *F. J. E.*

d. Matth. 6 nach Sjögren. Runö.

Hawe acht upa igåt go hjarttas giwande, å ni áte giwa há e olks uásin, å ni ska wara wål upptaje ua teim, agl'is hawa ni éngo

lén terua näst won fär'n, som er é himmun. Som tu giwer nagra skenk, lát äte stejt uté basún fere té, som teim skrintara gira é sinagogo á upa gata, ä teim ska wara prísat ua folke. Sant á wisst sägr já igâr, teim hawa fuajit sin léna. Á som tu will giwa en gögan skenk, så lätt tîn kejwa huanda äte wita, hua huan rât huanda gé. Târginom tin skenkken äte blîr lejjur (?), á tîn fär, som sier ute all heimliheito, wédergjeller té hä uppenbårt. Á som tu béger, ska tu äte wara som teim skrintara, târfere teim stuand gjân ute sinagogo á é gatukantta á béje, ä teim ska bli sit ua fuolk. Sant á wisst säger ja igâr, teim hawa fuajit sin léna. Som tu béger, så gâ uté tin kaman á s'lua dormo fast á béje tin fârn heimlit á tin fär som uté heimliheit sier, ska té hä wédergjell uppenbârlit. Á som ni béje, så ska ni äte wâra mikeglammande suasom heidlinga; teim tänkke ä teim ska wara hérd fere sin muang ords skuld. Ware fere huan skuld äte teim lik, igân fär'n weit wâl, hua ni héw, for ni béje jen. Târfere ska ni béje altsua: Daddan won, som er e himmon! Hélit ware titt namne! Tilkume titt rik. Skéje wil'jan suasom é himmon sua á upa jôrd. Gé oss då uart dâgli bré. Á forluot oss uar skúldo, suasom á wi förluot teim som oss ira skilde. Á inlej oss äte uté fristelse, utan (?) fräls oss fruum allt s'limt. Rika ér titt á machto á herrliheito e éwiheito. Amen. Som ni forluote fuolke tegart brotte, sua forluoter igân himmul'sh daddan (*vel* fär) igâr. Som ni äte forluote fuolke tegart féle, sua ska äte igân fârn forluot igâr igâr missgärninga (féle). Á som ni fast, sua ska ni äte wara som särefull suasom teim skrintara, teim ferwandl sitt ansigte, ä teim ska sinas fere fuolke me sitt fastande. Sant á wisst säger já igâr: teim hawa rejja sin léna. Á som tu fastar, sua smâr titt hûgo á wask tin ougo, ä tu äte sinas fére fuolke me titt fastande, utan fére tin daddan (fâr'n), son heimler ér, á tin fär'n, som sier e heimliheit, wédergjeller té hä uppenbârlit. Ni ska äte sammöl' igâr rikedomu upa jôrd, târ mackmäl' á rost fordarwa teim; á târ tjuwar grâwa á stil'a, úta fersamle igar rikedomar e himmon, târ éngt rost á mackmäl' fertâr teim, á târ som tjuar äte grâwa á stila. Târ igâr rikedomu ira, târ ira á igâr hjartto. Kruppens liuse er ouga: er titt ouga einfualdit, sua blijer tin hegl'an krupp lius. Som titt ouga er archt, sua er tin hegl'an krupp morker. Er hä nu sua ä liuse som er ute té er morcht, hua dûrt blijer tua morkno sjâl? Engen kan tjând tua herr; han mått háta han ân, á ân mått en

§ 12.

älsk, ell han huolder sé nest han än å han än foracht ar en. Ni kan äte tjänd Gés å Mammon. Tårferre säger ja igår: Säre äte fére igårt liwe, hua ni ska ita å drick, å äte fére igån kruppen, hankmä ni ska klå igår. Er äte liwe mejjer som måten å kruppen mejjer som klåro? Kouk upa fül'a unde himmon. Teim sua äte å äte skéra teim éngt, å fersammel' äte éngt é skîno; å igån himmul'sk daddan féger teim. Ira ni äte micke mejjer som teim? Hojm milla igår er, som me sin umsäre kann säte ein al'e inn é sin längdan? Å fére hua skuld säre ni fére klåro? Koukke upa blömo upa sl'äte, hurs teim weks: teim ärw äte ell spinn teim. Dock säger ja igår, ä äte Salomon ute sîn allo härliheito war sua kleder som einu ua teim. Kl'äger Gés nu gräse upa sl'äte, som dock då stuar å moro hurasé uté ün, ska jen äte micke mejjer gèra hä igår? O ni lichl'tröde! Sua ska ni äte hawa umsäre sägande: hua ska wi ita? ell hua ska wi drick? ell hua ska wi kläje oss mä? Allt sl'icht séke hejdenga; igån himmul'sh fär'n (daddan) weit wål alt hä igart héwande. Séke forst eft Gés rike å hans råtfårdeheito; sua faller igår allt hä tél'. Säre äte fére huans skuldo fére moron dâjen; moron dâjin hawer sjeäl sin umsäre mä sé, hä er no, å hore dâjen hawer sîn ejje pluågo.

e. Lucas 15 nach Sjögren. Runö.

Å nest han dick allhanda publikåna å sîndara ä teim skutt hér en. Å teim fariséra å skriflård knurra å så: han möttager sîndara å iter mä teim. Tuo så in ått teim hä liknelse, sägande: Hojm er han man milla igår, som hawer hunder tacku, å som en tappar eina burt ua teim, läter han äte teim nie å nietie uté ékne å guar eft huan som er burt, ej en hitter hä? Å som en hawer hä hitt, sua lägger en hä upa hårdo mä gläj. Å som en kumer heim é sîn hûso, rôpar é hôpas sîn wéna å nåbra å säger ått teim; gläjjes mä mé! ja hawer hitt min tacka som war burttappat. Já säger igår ä sua er gläj e himmon iwe en sîndar, han som sé bättrar, mejjer som iwe nie å nietie råtfårdi, som éngan bättring héw. Ell huafére kuna er, som hawer tie peneng, som huan burttappar en ua teim, ténder huan äte liuse upp å sôpar hûse å séker grannt e hä, äga huan hiter en. Å som huan hawer en hitter, rôpar huan é hôpas sîn kända å nåberskuno å säger; gläjjes mä mé! ja hawer hitt min penengen, som ja hâw tappat. Samma manére, säger ja igår, er gläj fére Gus

eugla iwe en sîndar, som se bättrar. Å han sâ: en mann hâw tua sôn; å han ingst ua teim sâ ått sin daddan: Fâr, lâ mé nu fua han degl'n, som mé telkumer; å han beit gôss milla teim. Å åte muong då târest, tuo han ingst hâw lagat allt sitt é hôpas, fôr en langt burt e fremmande luanda å târ slésa jen sitt gôse å léwd spillachtit; å som en allt hâw fertârd, sua war tär en dûran hunger é hä luande, å han birja li né å dick burt å gâ sé ått en bôn târ é luande; å han wisa jen uté sin noutguan, å han skutt acht hans s'wino. Tuo begjârd en uppfill bôl'en mä drâw hankmä s'wino féds; å éngen gâ ått han. Tuo besinna jen sé sjeâl å sâ: hua muong min fâr'ns légodrängja hawa bré nô, å jâ forguogas hienn é hunger. Jâ well stuand upp å gua nest min fâr'n å säga ått han: Daddan, jâ hawer sîndat e himmon å infere té; jâ er nu åte mejjer wârd e heitande tin sôn; gér mé suasom en ua tin légodrängja. Sua stünd en upp å kom nest sin daddan, å som en nunin war fjarr, sua hans fâr'n en kuma å birja forbarm sé iwe jen å lopp môt en, foll en um hâs'n å kissa jen. Å sôn en sâ ått en: Fâr'! ja hawer sîndat é himmon å infere té å er åte wârd hieneft heit tin sôn. Tuo sâ fâr'n ått sin tjândara: Bere fram han dûrbarast kläjnengen å kläjen han uté jen å fuaje en ring upa hans finger å skûa upa hans fêtru; å hänte hien han géd kalwen å s'lachte jen; wi wela ita å gera oss glâ. Dän min sôn war déger å hawar fuait liw uater; han war burttappat å er hitter uater! Å teim birja gera sé glâ. Å han gamlast sôn war ûtguâjer upa sl'âte å som han kom å kom nual' hûso, hérd en sjûng å dans, å rôpa en ua sin tjândara å fruoga, hua hä skutt wara. Tuo sâ han fere jen: Tin brôgern er kumer å tin fâr'n lätt s'lacht dan géd kalwen å han hawer en hâl's'ur fuait. Tuo war en ilsker å welt åte gua in. Tuo dick hans fâr'n utter å bâ jen. Swara jen å sâ ått sin fâr'n: Kouk! jâ tjänder té é sua muong uars ti å hawer alder guait ûta fere tin befallningen, å tu gâ mé alder et geitluam, å ja sku fua gera me glâger mä min kända; å som nu tin hiän sôn kumer er, som sitt gôse hawer allt burtspillt mä skékju, hawer tu ått han s'l'achtat dan géd kalwen! Tuo sâ han ått en: Min sôn, tu er alla ti nest mé å allt som er mit, hä er å titt. Wi mott nu gläjjes å frejd oss: dän tin brôger war déger, å hawer fuait liw uater, han war burttappat å er uaterhitter.

f. Johannis 2, 1—10.

1. Nunö.

1. Å upa trêj dâin bl'ai et bú'up ude Kâna e Gálilêa, å Gês nanna wâr' å tär.

2. Tua bl'ai å Gês mä bugga å hans lârjungar ude bú'upe.

3. Å som wîne birja bråk, så Gês môr åt'n: Tâim hawa äte wîn!

4. Tua så Gês åt huan: Nann, hua hawer ja mä igar e girande? min tien är ôkumi än.

5. Tua så môdran åt skåffarena: Hua han säger igar, gíre hä!

6. Tua war' tär sex steinkryuso, som war' tär satt eft reiningens brúk nest Jyuda, å drö hóre äino tuagar ell trí muätt.

7. Tua så Gês åt täim: Fille (up) kryuso mä watn! å täim s'l'å täim micke (iwemuat) full.

8. Å han så åt täim: Häll nuni ude gl'åse, å bér åt kék-mästaren! å täim buro.

9. Som kék-mästaren småka wîne, som ha wære watn, å äte wist, hankfruam hä war' kúme — bara männo, som ha haist watne, wist hä nô — rôpa han brúgusmann,

10. Å så åt'n: Hóre en sätter forst fram hä gödt wîne, å som täim ha bl'íue drúcke, tua hä, som slehtare är; tu ha gäint hä best wîne alt hieäntél'.

2. Dagö.

1. Å tär wâr et brýlap på trê dâin i Kâna i Gálilêa, å Gês môr wa tär.

2. Å Gês wa mä byoender te brýläpe, å hans lârjungar.

3. Å tå wîne bírie fátast, så Gês môr åt han: Tom hä ent wîn!

4. Tå så Gês åt hån: Qwinna, kå ha ja mä té te géra? Min tí är nu ent kúme än!

5. Tå så hans môr te uppássarena: Kå han säiur, så gåren.

6. Så wa tär sex steinkrúkor, som wa satt titt et Júdarnas brújk um reiningen, håldande kwar äin tu héldr trí mât.

7. Tå så Gês åt tom: Haiss up (häll fúll, sh'lå full) krúkana mä watn! å tom fillde tom (sh'lå tom) íwefúlla.

8. Å han så åt tom: Lagg nu úde gl'åse, å bår te kék-mästaren! å tom búro.

9. Å tå kék-mästaren småka wîne, som ha wære watn, å han wist ent, koufrån hä ha kúme — men (å) uppássarena, som ha haist watne, wiste nô — rôpa han brúdgúmen.

10. A så åt han: Kwâr mann sätter fersht fram hä guo wîne, å tå tom är drucke, tå hä, som fätna jår; tu har' gämt hä guo wîne alt shjertiöl'.

3. Bichterspal.

1. Ite ten tien wa eit brýlep ite Kána ite Gáliléen, å Gésu muor wa tår.

1. Å Gésys wa å tul' wå sámmo blyde tít, å hans lårjungar wa å til brýlepe.

3. Å tå wîne birja fätas, så Gésu muor åt hónom: Tom ha it wîn!

4. Tå så Gésys åt hénne: Kelnge, kå gårand ha ja mä têt? Min tien jår it än kúme!

5. Tå så hans muor til brúgums-piltarna: Kå han säjer åt éder, så gíre hä!

6. Så wa tår sex stein-kruykar, som satt wa et Juydarnas bruyk om reiningen, som gick ite köim kruyka twå helder tri mjöed.

7. Tå så Gésys åt tom: Fill op kruykana mä watn; å tom fillde tom jemt fyll.

8. Å han så åt tom: Shl'å ny in å bére til kéküstaren! å tom buor tít hä.

9. Men tå kéküstaren småka wîne, som ha wåre watn, å it wist, konfrån hä wå kúme — men piltar, som watne háw haist, tom wist nuo — ruopa han brúgumann.

10. Å så åt hónom: Köim mann sätter före hä gú wîne fram, å tå tom å drycke bl'ýw'e, tå hä som rákotare jår; tu ha gäjmt hä gú wîne alt shietil'.

4. Druckb.

1. A úba trådi dæen bl'ai hä eit brýl'ap úde Kána úde Gáli-lia, å Gésu môder war å tår.

2. Så bl'ai å Gésus mä tinga å hans lårjungar te brýl'ape.

3. A tå wîne birja éndas (shlô ent til), så Gésu môder åt'n: Tom har inga wîn!

4. Tå så Gés åt hån: Nann, håla har ja te gårand mä ier? min tí är okúme än!

5. Tå så môdren åt tjanane (drångana, brú-pojkana): Hål'a han säier ier, ska ni géra!

§ 12.

6. Sâ wa tär sex stainkrûkar, som wa satt tît, ty hä wa tulle brük nest Jyudana, än tom waska alt raint sus, å hor' én tô ta (få) helder trî måot.

7. Tå sâ Gêsus åt tom: Haiss krûkana full mä watn! å tom hållt tom alta füll.

8. Å han sâ åt tom: S!å nu in (ude gl'åse), å här tite åt kêksbôn, å tom här tite.

9. Tå nu kêksbôn' småka uba wîne, sum ha wåre watn, å wist ånt, hankfråm har hä kúme, bára féggar, sum hád haist watne, tom wist no, han rôpa ne (?) brúguman,

10. Å sâ åt'n: Alt fol'ke brúkar sätt fram hä gôa wîne fosht, å tå tom bl'iu fullj, tå hä sum å fåtja; tu ha gäimt úbe hä gô wîne te hissén tien.

5. Worms.

1. Å uba trê dain bl'ai eit brýlap ude Kána e Gáleléa, å Gêsus môra wår mä tår.

2. Séa bl'ai Gêsus mä bæe, å hans lærjungar mä te brýlas.

3. Séa, tå wîne liktast å (liftast å), sâ Gêsus môra åt han: Tom hâa inga win (bråmin — Branntwein)!

4. Séa sâ Gêsus åt hân: Migga, håla har ja mä ier te gâr-
rande? Min ti är ent än kúme!

5. Séa sâ môra åt brú-pojkar: Håla han åt ier saiur, hä géra ne.

6. Nu wår der tår sex stainkrûkar, sum tår wår satt uba hä sammunt brúke, sum Jyudana har, te gara alt raint (ån alt raint ska gâras), å här krûka hõld uba få heldur trî måt.

7. Gêsus saijur åt tom: Gêr (his) wåto - krûkana füllar mä watn! å tom hållt tår füllar up et (åt) brédde.

8. Å han saijur åt tom: Haiss nu út å fêre hä åt kóckin [die Speife besorgt fount die hús-môr]! A tom búro hä tit.

9. Bára te (d. i. tå) kockin småka hä wîne, sum ha wåre watn, å wist int, honfrån hä wår, — bára tai tjênare wist hä nô, sum hâ haist hä watne — rôpa kockin brúgumin,

10. Å saijur åt han: Hor én gew'ur forst hä gôa (betra) wine, å te (d. i. tå) tom ára drúcke bl'iw'e, sja hä fåtja; tu här hä gôa wine hártioul' (hit-teól', te hissén ti) holde (gaimnt).

